Nr. 70. Dienstag, den 24. März 1925. 32. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 16. März bis 29. März 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) einschl. Zustellungsgebühr. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. u. 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laufenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Um die Sicherheit Europas.

Ein italienisches Bündnisangebot an England. — Die Kapital- und Kreditnot der deutschen Wirtschaft.

Der Präsidentenwahlkampf.

Hannover, 23. März.

Der T. U. wird von Generalfeldmarschall v. Hindenburg folgende Erklärung übergeben: Aus mir unbekannten Gründen, vielleicht in der Absicht, dadurch eine Zersplitterung der Stimmen herbeizuführen, ist in den letzten Tagen das falsche Gerücht verbreitet worden, daß ich für mich den Präsidentenposten erstrebe. Ich erkläre demgegenüber, daß ich nach wie vor unentwegt an der Kandidatur Dr. Jarres festhalte.



Oberbürgermeister Dr. Jarres



Ministerpräsident a.D. Braun



Badischer Staatspräsident Dr. Hellpach



Reichskanzler a. D. Marx

Die vier Hauptkandidaten.

München, 23. März.

Die zuerst aus Berlin verbreitete Nachricht, daß norddeutsche völkische Kreise auf Ludendorff einwirken würden, von seiner Kandidatur zurückzutreten, wird in bayrischen völkischen Kreisen bestätigt. Jedenfalls wird eine Entscheidung erst fallen, wenn Ludendorff und Hitler aus Berlin zurückgekehrt sind, was erst heute abend der Fall sein soll, doch nimmt man allgemein an, daß Ludendorff bei seiner Kandidatur verharren wird.

Hamburg, 22. März.

Der demokratische Präsidentschaftskandidat, Staatspräsident Professor Dr. Hellpach, sprach gestern im Konventgarten vor einer nach tausenden zählenden Menschenmenge in einer Rede über das Wesen der Demokratie und der demokratischen Republik. Er führte u. a. aus: Es sei bezeichnend, daß der als Mensch und als Persönlichkeit von ihm hochgeschätzte Kandidat des Reichsblocks, Dr. Jarres, gleich in seiner ersten Kundgebung darauf hingewiesen habe, die Verfassung müsse, wenn auch nur organisch, revidiert und erweitert werden. Die Gefahr, die jetzt heraufziehe, sei die, daß das deutsche Volk unter die Herrschaft einer an Umfang zwar kleinen, aber an Macht umso größeren wirtschaftlichen Herrenkaste kommen könne; es seien die großen Wirtschaftsverbände und ihre Führer. In eingehenden Ausführungen verbreitete sich der Redner dann über die berufsständischen Organisationen. Ihr Bestreben sei es, auf die Führung der Reichsgeschäfte einen bestimmenden Einfluß zu erlangen. Hier gelte es, daß die regierende Persönlichkeit Festigkeit und Zivilcourage genug besitze, um alle ungerechtfertigten Zumutungen in ihre Schranken zurückzuweisen. An Führereigenschaften verlangte der Redner besonders eine untadelige Haltung nach jeder Richtung hin. Verfehlungen und Sünden des Kaiserreiches seien keine Entschuldigung für Verfehlungen und Sünden der Republik. Weiter sei Bildung und eine gute vaterländische Gesinnung zu fordern.

Das Stimmrecht der Gefangenen im besetzten Gebiet.

Berlin, 23. März.

Die Reichsangehörigen, die sich infolge von Anordnungen der Gerichte der Besatzungsmächte wegen politischer Vergehen in Gefängnissen der besetzten Gebiete in Straf- oder Untersuchungshaft befinden, sind, da die Besatzungsbehörden voraussichtlich die Ausübung des Stimmrechts gestatten werden, denjenigen Personen gleichgestellt, die sich aus politischen Gründen in Schutzhaft befinden. Sie sind also, wie der preußische Minister des Innern auf Grund eines Rundschreibens des Reichsministers des Innern feststellt, stimmberechtigt. Für die Ausübung des Stimmrechts ist das Verfahren zugelassen, daß das Rote Kreuz für jeden Ort des besetzten Gebiets, in dem sich eine Gefangenenanstalt mit deutschen, von ihm betreuten politischen Gefangenen befindet, ein bis drei Vertrauensleute bestimmt. Diese Vertrauensleute haben für Stimmscheine und alles Weitere zu sorgen.

Die Besprechungen über den Garantiepakt.

Paris, 23. März.

Der französische Botschafter in London hatte heute vormittag und nachmittag Unterhaltungen im Quai d'Orsay, über die aber keine amtlichen Mitteilungen ausgegeben wurden, wie überhaupt der ganze Meinungsaustausch über die schwebenden Fragen (Garantiepakt, Räumung der Kölner Zone, Kontrolle des Rheinlandes) streng geheim gehalten werden. In französischen politischen Kreisen wird der auf der Grundlage der deutschen Anregungen erfolgte Meinungsaustausch unter den Verbündeten nicht ungünstig beurteilt.

London, 23. März.

Wie der amtliche englische Funkspruch meldet, muß im Gegensatz zu anderen Meldungen festgestellt werden, daß in den diplomatischen Unterredungen der letzten Tage in der Sicherheitsfrage noch nichts Endgültiges erreicht worden ist. Die Unterredungen sind vielmehr rein vorbereitender Natur. Ihnen kommt nur die Bedeutung zu, die Ansichten der in Betracht kommenden Regierungen klarer herauszuarbeiten. In diesem Sinne sind auch die Besuche des französischen und des deutschen Botschafters bei Chamberlain aufzufassen. Es ist zweifelhaft, ob Chamberlain morgen im Unterhaus bereits Einzelheiten über die Verhandlungen in Paris und Berlin geben wird.

London, 23. März.

„Daily Chronicle" berichtet aus Paris: Chamberlain teilte Herriot mit, daß Mussolini England einen Bündnisvertrag unter Ausschluß Frankreichs angeboten habe. Das Angebot sei zwar nicht angenommen worden, aber schon die Tatsache der Unterbreitung könne Frankreichs Haltung gegenüber dem Vorschlag eines fünf Mächte umfassenden Sicherheitspaktes einschließlich Deutschlands ändern. Allein der Hinweis auf das Angebot habe Frankreich beunruhigt.

Prag, 23. März.

„Narodni Listy" veröffentlicht eine Unterredung mit Dr. Benesch, der erklärte, daß das deutsche Garantiepaktangebot von den Grundsätzen des Genfer Protokolls ausgehe. Auch der Westpakt müsse vor dem Völkerbund kommen; denn ohne den Völkerbund komme man nicht mehr aus. Man möge die angebotenen Regionalpakte sogleich schließen, dann werde man sehen, wie die Dinge sich entwickeln. Die deutsche Denkschrift sei zwar unbestimmt, aber sie sei besser als man behaupte. Das darin enthaltene Schiedsgerichtsangebot an die Tschechoslowakei, Polen und Belgien stelle ein positives Ergebnis dar. Die Polen hätten eine überflüssige Angst an den Tag gelegt. Die übrigen, besonders die Franzosen, lehnten es nicht von vornherein ab. Aus praktischen Gründen sei es nötig, zu verhandeln. In dem zu schließenden Garantiepakt müsse jedoch mehr enthalten sein als in dem belgischen Neutralitätsvertrag von 1914. Die bloße Unterschrift Deutschlands genüge nicht. Das Pakt müßte materielle Garantien Englands sowie eine ausreichende Sicherung der Rheinlinie enthalten. Die Defensivverträge Frankreichs mit der Tschechoslowakei und Polen müßten in Betracht gezogen werden. Die Deutschen müßten in den Völkerbund eintreten. Dann werde die Tschechoslowakei mit Deutschland einen Schiedsgerichtsvertrag unterzeichnen. Der Versailler Vertrag dürfe durch nichts erschüttert werden. Wenn der deutsche Vorschlag aufrichtig gemeint sei, so wäre es ein Fehler, ihn nicht anzunehmen. Dabei sei es klar, daß Deutschland gern aus der Annahme Nutzen ziehen möchte. Es brauche aber 20 Jahre Ruhe, und in der Zwischenzeit werde es sich zeigen, wer seine Sache besser verstehe. An den Nachrichten über irgendeinen Ostpakt oder über eine Erweiterung der Kleinen Entente sei kein wahres Wort.

Schlägerei in einer sozialdemokratischen Wählerversammlung.

Walsum, 23. März.

In Walsum fand gestern eine sozialdemokratische Wählerversammlung statt, in der der Landtagsabgeordnete Landrat Schluchtmann aus Dinslaken sprach. Die nur mäßig besuchte Versammlung gestaltete sich recht tumultuarisch, da die Ausführungen des Referenten bei den anwesenden Kommunisten auf starken Widerspruch stießen. Die Gegner wurden schließlich handgreiflich. Es entstand ein Handgemenge, in dem die Gegner mit Stöcken aufeinander losschlugen. Hierbei erhielt eine Reihe von Versammlungsbesuchern nicht unerhebliche Schlagverletzungen. Landrat Schluchtmann erhielt einen Schlag mit einem Spazierstock über die Hand. Das Inventar des Saales wurde fast gänzlich zertrümmert. Die Täter wurden von der Polizei festgestellt.

Dr. Schacht über die Kapital- und Kreditversorgung der Wirtschaft.

Berlin, 23. März.

In einer Mitgliederversammlung des Vereins deutscher Maschinenbauangestellten in Berlin sprach Reichsbankpräsident Dr. Schacht über die Frage der Kapital- und Kreditversorgung der deutschen Wirtschaft. Er führte u. a. aus: Die deutsche Wirtschaft ist ohne liquide Mittel. Da den Privatbanken erheblich geringere Mittel zur Verfügung stehen als in der Vorkriegszeit, kann sie nicht allen Ansprüchen der kapitalsuchenden Wirtschaft gerecht werden. Man erhofft daher Hilfe von der Reichsbank. Geht diese aber über die ihr zur Verfügung stehenden Mittel hinaus, so würde diese Belastung nur auf Kosten der Notenpresse möglich sein. Die Reichsbank muß sofort zurückhalten, wenn die Aufrechterhaltung der Parität ihrer Währung gefährdet erscheint. Da als flüssiges Geld der Wirtschaft höchstens ein Fünftel bis ein Sechstel des Friedensstandes zur Verfügung steht, muß die Reichsbank dafür sorgen, daß dieses geringe Quantum nur an Stellen Verwendung findet, wo es den größtmöglichsten wirtschaftlichen Nutzeffekt erzielt. Dr. Schacht wies ferner auf die Fortschritte in der Kapitalsneubildung und auf den gewissen Stillstand in der Gewährung von Auslandskrediten hin. Ein großer Fehler der jetzigen Politik, so sagte Dr. Schacht weiter, liegt darin, daß sie nicht mit dem Rechenstift gemacht wird. Das gilt besonders für die Aufwertungsfrage. Angenommen, die gegenwärtige inländische Verschuldung der Privatwirtschaft beträgt 40 bis 50 Milliarden, so würde sich bei einer 25prozentigen Aufwertung eine zinspflichtige Schuldenlast von 10 bis 15 Milliarden und bei einem Prozentsatz von 5 Prozent eine Zinslast von 500 bis 750 Millionen ergeben. Die Ausfuhrindustrien müssen bei der Kreditzuteilung besonders günstig behandelt werden. Es sind Erwägungen im Gange, die Geschäfte der Goldbiskontbank wieder aufleben zu lassen.

Die Deutschnationalen und Dr. Stresemanns Außenpolitik.

Berlin, 23. März.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion teilt mit, daß die Mitteilungen der „Voss. Ztg." über einen Beschluß der deutschnationalen Reichstagsfraktion gegen die Außenpolitik Dr. Stresemanns unrichtig seien. Richtig sei folgendes: Auf Wunsch der deutschnationalen Reichstagsfraktion habe zwischen dem Außenminister und Vertretern der Fraktion über die schwebenden außenpolitischen Fragen, besonders über die Sicherheits- und die Völkerbundsfrage und über die von dem Außenminister auf diesem Gebiet für die Zukunft in Aussicht genommenen Maßnahmen eine nähere Aussprache stattgefunden. Im Anschluß daran habe die deutschnationale Fraktion diese Fragen eingehend erörtert und beschlossen, in einem Schreiben an den Außenminister gewisse Bedenken zum Ausdruck zu bringen. Der Artikel der „Voss. Ztg." sei tendenziös entstellt. Durch diese Erklärung erledigten sich auch alle an den gleichen Gegenstand im „Vorwärts" und anderen Blättern erschienenen Ausstreuungen.

Zu dieser Erklärung bemerkt die dem Außenminister Dr. Stresemann nahestehende „Zeit", sie könne auf das Bestimmteste versichern, daß von einer auch nur teilweisen Regierungskrise nicht im geringsten die Rede sein könne. Auch von einer Gefährdung der Reichsblockfront könne in keiner Weise die Rede sein.

Der Gesetzentwurf über die Rentenbank-Kreditanstalt.

Berlin, 23. März.

Der Reichsrat beschäftigte sich mit dem Gesetzentwurf über die Errichtung der Rentenbank-Kreditanstalt. Die Ausschüsse haben eine Reihe von Aenderungen vorgenommen. Von besonderer Wichtigkeit sind die Beschlüsse des Reichsrates über die Aenderung in der Organisation der Anstalt. Nach der Vorlage sollten elf Mitglieder des Verwaltungsrates von der Rentenbank-Kreditanstalt und acht vom Reichsrat gestellt werden. Die Reichsratsausschüsse wollen, daß der Reichsrat elf Personen in den Verwaltungsrat entsendet. Ein Vertreter der Reichsregierung erklärte, daß ein Vertreter der Rentenbank dieser Aenderung nicht zustimmen werde. Der Reichsrat beharrte auf den Ausschußbeschlüssen. Gegen den Widerspruch der Regierung wurde ein preußischer Antrag angenommen, wonach, wenn das Kapital der Anstalt den Betrag von 500 Millionen erreicht hat, der Reingewinn an die Reichsbank abzuführen ist, die ihn den Ländern zu landwirtschaftlichen Zwecken überweisen soll. Der Antrag wurde mit 41 gegen 22 Stimmen angenommen. Bei der Gesamtabstimmung erklärte der bayrische Gesandte Dr. v. Preger, daß die bayrische Regierung keine Notwendigkeit für die Errichtung eines neuen Zentralkreditinstitutes in Berlin sehen könne und daher dem Entwurf nicht zustimmen werde. Der Reichsrat nahm mit Stimmenmehrheit die Vorlage nach den Ausschußbeschlüssen an. Außerdem wurden eine Reihe kleinerer Vorlagen erledigt.

Aufgaben der Bildungspolitik.

Von

Dr. Siegfried Brase.

Unter der Last der Nahrungssorgen war in den letzten Jahren die Fürsorge für die deutschen Bildungsanstalten und die Anteilnahme an ihnen fast bis zum Unerträglichen zurückgeschraubt worden. Und doch lebt gerade der deutsche Mensch nicht vom Brot allein, mag auch heutzutage Geldverdienst höher geschätzt werden denn Kulturdienst, und mag Bildung vielfach nur als Mittel zum Zweck, als Ansehen — statt Einsehens — etwas gelten. Wer sich an dem neuen Weimarer Quellenbuch des Literaturforschers Houben: „Eckermann, sein Leben für Goethe" überzeugt, wie mächtig und weit aus dem Goethe-Kreis höchsterstrebte Kultur deutscher Prägung hinüberstrahlte nach England, nach Frankreich, steht beschämt da. Der Spruch, daß sittlicher Rückschritt bei Wissensfortschritt stets ein Minus ergibt, läßt sich auch auf das Verhältnis von Kultur und technischer Zivilisation anwenden. Welteroberung im amerikanischen Sinne ist uns keine Entschädigung für seelisches Verkümmern, wenn die Multa das Multum überwuchern.

Bildungsangelegenheiten sind keine bloßen Organisationsfragen und sind es dennoch mehr als früher, da jene große, einheitlich beseelte Kulturgemeinde fehlt, in der sich die Helden Goethischen Erziehungsromans bewegten und die noch bis in die Zeiten Gottfried Kellers und Fontanes nachglänzte. Bei der Materialisierung, Verflachung und Zersplitterung der ehedem geistesaristokratischen Gesellschaft müssen die öffentlichverantwortlichen Zweckverbände mit um so sinnreicherem Bedacht die geistige jugendliche Zukunft der Nation ordnen. Die Schöpfer der Weimarer Verfassung sind sich trotz aller parteilichen Bedingtheit in diesem Betracht der Verpflichtungen von Ort und Zeit nicht unbewußt geblieben, aber die Stürme von außen und innere Zwietracht haben ihre Vertrauensseligkeit auf die neuen Kulturfundamente zunächst Lügen gestraft. Die ganze Lückenhaftigkeit, die vielen Zweifel der bisherigen Durchführung zeigen, wie sich schöne Gelegenheiten dem jungen, vielangefochtenen System Luther gerade auf diesem Felde bieten, durch entschlossenes Handeln unabhängig denkende Kreise zu gewinnen und etwas über den Tag hinaus zu schaffen.

Die Reichsverfassung hat bekanntlich die vierjährige Grundschule allgemein vorgeschrieben, ohne den Konsequenzen auch nur einigermaßen nachzugehen, und so leider nicht verhindert, daß sich dieser Ansatz zur sozial-nationalen Einheitsschule alsbald ernsten Anfeindungen aussetzte. Die Uebergangsfrist, in der besonders Begabte bereits nach drei Jahren zu höheren Lehranstalten übertreten konnten, ist Ostern 1924 zu Ende gegangen, grundsätzlich ungelöst blieb die Frage, ob sich die gesamte Vorbildung der späteren Naturen nun von selbst um ein Jahr verlängern muß. Die Fachlehrerschaft versichert, daß in acht Jahren, zumal bei der zunehmenden unterrichtlichen Breitenstreuung — bedingt durch den lebhaften Puls der Zeit — die erste geistige Reife nicht zu erzielen sei. Hamburg hat kürzlich den gemachten Versuch aufgegeben. Andererseits bleiben die Elternbedenken gegen ein weiteres „Zahljahr" in diesen harten Zeitläuften sehr begreiflich. Der Wegfall des Militärjahres schwebt für eine spätere Zukunft im Ungewissen. Wer einstweilen damit fest rechnet, könnte sich mit einem insgesamt dreizehnjährigen Schulwege bis zur Reifeprüfung abfinden — unter einer Voraussetzung. Diese auch an sich gebotene Vorbedingung ist die gründliche schulmäßige Ausbildung des gesunden, gewandten Körpers mit allen Sinnen und Gliedern. Es darf seitens der nationalen Erziehungsordnung nicht zu sehr auf die gewiß schätzbare ergänzende und spezialisierende Tätigkeit der Vereine gerechnet werden. Neben Turnen und Sport müßten Geländeübungen mit Entfernungsschätzen, Prüfungen auf beweglichen Zusammenhalt und Ortssinn, die sich mit natur- und heimatwissenschaftlichen Ausflügen verbinden lassen, sowie wirtschaftspraktische Ferienkurse einbegriffen sein. Denn auf das „Arbeitsdienstjahr", das nur alle oder keinen verpflichten kann, müsse nun wohl verzichtet werden. Eine Teilmöglichkeit besteht immerhin für einen nur achtjährigen höheren Unterricht, nämlich auf der deutschen Oberschule mit ihrer fremdsprachlichen Entlastung. Gerade eine betont deutsch-zentrale Erziehung ist nicht allein nach der Zahl der abgesessenen Schulstunden zu messen, sondern auch danach, inwieweit der Lernende von den hierfür meist bequemer gebotenen Gelegenheiten persönlicher Selbstförderung Gebrauch zu machen vermag. Würden daneben, wie man vorschlägt, noch „wirtschaftliche Oberschulen" aufkommen, so gelte Aehnliches für sie, die freilich die ohnehin bis zu einem gewissen Grade zwangsläufige Bildungszersplitterung verschärfen müßten.

In diesem Belang ist der Streit der verschiedenen „Sprachler" einigermaßen hinter dem zwischen Natur- und Kulturwissenschaft zurückgetreten. Die preußisch-ministerielle Bevorzugung der Kulturfächer knüpft vor allem an die Ueberlieferung an, wird aber auch erfreulicherweise den Erfordernissen staatsbürgerlicher Erziehung wenigstens grundsätzlich gerecht. Hierfür fehlt es freilich noch sehr am planmäßigen Aufbau, der sich zuvörderst auf die soziale Kunde der Heimat gründen und nicht bloß von der Geschichte zu Verfassungskenntnissen, sondern ebenso sehr von der Geographie zur internationalen geopolitischen Methode und

von den natürlichen Verhältnissen zu ihrer volkswirtschaftlichen Bewältigung überleiten müßte. Im übrigen ist vielleicht ein Vergleich auf Kosten der philosophischen Propädeutik möglich, die nach langem Schlummer wiedererstehen soll, aber nicht nur von kirchlicher Seite angefochten wird. Dem Schüler fehlt meist noch das Organ dafür, das sich erst aus langer Kenntnisübung als Erkennen formt und in der Entwicklung durch verfrühte Systematik nicht verstört werden sollte. Ein sachtes Heranführen an die heute doppelt nötige Zusammenfassung und Zurückverfolgung alles Bewußten kann sich aus Produkten der Fachstudien zwangloser ergeben. Philosophische Propädeutik würde sich wohl nur dann auf der obersten Stufe aufdrängen, wenn Religionsunterricht durch Moralunterricht allgemein ersetzt würde; andernfalls reißt sie zu dem Konflikt zwischen Naturgesetzen und göttlichem Willen einen zweiten erst recht auf, weil Philosophieren an der Oberfläche von Gott ebenso wegzuführen pflegt wie Tiefergraben in der Regel wieder näher zu ihm hin.

Es bleibt ja zu erwarten, daß in Deutschland, gerade weil es nach Bekenntnissen geteilt ist, der konfessionelle Religionsunterricht des Fachlehrers das Uebergewicht behält. Ob er dem religiösen Ideal entspricht, bleibt dahingestellt: gerade der demokratische Staat hat den Mehrheitswillen seiner Bürger zu vollstrecken, zugleich freilich auch jeden Gewissenszwang oder selbst den Schein davon peinlichst zu vermeiden. In diesem Sinne sah die Verfassung ein biegsames Reichsschulgesetz vor, dessen die bisherigen Koalitionen aber nicht Herr werden konnten. Das Kabinett Luther hat es in seiner Programmrede angekündigt, eine Fraktion bereits einen Initiativentwurf eingebracht. Es wird großen Taktes bedürfen, um den Klippen konfessioneller Ueberansprüche und radikaler Religionsfeindschaft auszuweichen und die reinliche Pflege jenes starken Kulturfaktors auf verschiedenen Wegen so durchgängig wie nur irgend tunlich zu sichern.

Bildungspolitik bedeutet Gesichtsbestimmung ganzer Geschlechter. Sind wir endlich in der Lage, die Wirtschaft wieder auf längere Sicht planvoll zu bestellen, so sollte Gleiches nicht für das versäumt werden, was bei dem wirtschaftlichen und letzten Endes auch dem politischen Wettbewerb der Völker wesentlich ins Gewicht fallen wird.

Ansprüche an die Eisenbahnregie.

Berlin, 23. März.

Als die französisch-belgische Eisenbahnregie im besetzten Gebiet auf Grund der Londoner Abmachungen ihre Tätigkeit im November 1924 einstellte, waren noch zahlreiche laufende Angelegenheiten, besonders auch Anträge auf Schadenersatz für beschädigte oder verloren gegangene Güter, auf Rückerstattung von Frachten, auf Bezahlung von Leistungen an die Regie und dergleichen unerledigt. Die Besatzungsbehörden stellten den Berechtigten anheim, ihre Ansprüche bei der Abwicklungsstelle der Regie geltend zu machen. Sie setzten in Mainz, Aachen und Düsseldorf je eine sogenannte gerichtliche Kommission ein, die befugt sein sollte, zu entscheiden, wenn zwischen der Regie und den Berechtigten eine Einigung nicht zustande käme. Hierbei machten sie jedoch die Einschränkung, daß diese Kommissionen spätestens bis zum 15. Februar 1925 angerufen werden müßten. Diese Frist erwies sich als zu kurz. Die Reichsregierung hat deshalb in Paris und Brüssel Vorstellungen erhoben. Die Bemühungen hatten den Erfolg, daß die Besatzungsbehörden (Rheinlandkommission für das altbesetzte Gebiet und die Befehlshaber in Düsseldorf-Duisburg für das neubesetzte Gebiet) unter dem 5. März 1925 folgende Anordnung erlassen haben:

1. Wer zwischen dem 13. November 1924 und dem 16. Februar 1925 eine im Absatz 2 des Artikels 3 der Prozeßordnung der gemischten gerichtlichen Kommission vorgesehene Eingabe auf gütliche Regelung an die Regie gerichtet hat, kann bis zum 16. Mai 1925 einen vorbereitenden Schriftsatz zur Eröffnung des gerichtlichen Verfahrens an die gemischte gerichtliche Kommission der rheinischen Eisenbahnen richten.

2. Die vorerwähnten Personen sind jedoch verpflichtet und zwar bei Strafe des Rechtsausschlusses, vor dem 10. April 1925 dem zuständigen Sekretariat der gemischten gerichtlichen Kommission mit einem Einschreibebrief Datum, Art und Höhe der an die Regie gestellten Forderung mitzuteilen.

Der zweite Rothardt-Prozeß.

Magdeburg, 23. März.

Im Rothardtprozeß wurde heute als erster Zeuge der Reichstagsabgeordnete und frühere Reichskanzler Fehrenbach vernommen, der u. a. erklärte, daß er weder mit dem verstorbenen Reichspräsidenten noch mit anderen Mitgliedern der S. P. D. über die Beteiligung am Januarstreik gesprochen habe. Er könne nur ganz allgemein aussagen, was er als zum Sachverhalt gehörig ansehe. Er habe Ebert aus der parlamentarischen Zusammenarbeit gekannt, soweit sich zwei Männer, die nicht derselben Partei angehörten, kennen könnten. Er habe ihn für einen durchaus zuverlässigen und patriotischen Mann gehalten. Er sei davon bis zur heutigen Stunde überzeugt. Ebert habe ihm (dem Zeugen) nicht einmal Gelegenheit gegeben, an seiner vaterländischen Gesinnung zu zweifeln. Ebert sei kein Revolutionär gewesen. In jener Woche, als die Revolution ausgebrochen sei, habe eine interfraktionelle Sitzung stattgefunden, in der sich ein Mitglied der S. P. D. — es sei nicht Ebert gewesen — in interessanter Weise über die Stellung der Sozialdemokratie zur Monarchie geäußert habe. Es habe gesagt: „Wir sind Sozialdemokraten und sind Sozialisten, aber die Republik steht nicht in unserem Programm. Wir können unsere wesentlichen Ziele auch in der Monarchie erreichen. Wir sind Demokraten, und als solche tragen wir der Tatsache Rechnung, daß die Mehrheit des deutschen Volkes monarchistisch gesinnt ist. Von einem weiteren Regiment Wilhelms II. oder des Kronprinzen kann keine Rede sein, aber wir sind bereit, den ältesten Sohn des Kronprinzen unter der Vormundschaft einer Regentschaft als Kaiser anzuerkennen." Das sei die Meinung der sozialdemokratischen Führer gewesen. Dienstag oder Mittwoch der Woche sei dann Ebert zu ihm gekommen und habe ihn darüber unterrichtet, wie er im Osten und Norden in zwei großen Gewerkschaftsversammlungen die Arbeiter von dem revolutionären Gedanken abzubringen versucht habe und ihm das gelungen sei. Als der Zeuge Fehrenbach um seine Meinung über die bekannte Scheidemannsche Aeußerung: „Wir drohen nicht, aber wir warnen" gefragt wurde, erklärt er, diese Worte seien sicher nicht als Drohung aufzufassen. Ueber die Aeußerung Eberts zum Munitionsarbeiterstreik meinte Fehrenbach, habe der verstorbene Reichspräsident wirklich die so gebeutete Wendung gebraucht, dann könne es sich bei ihm höchstens um einen falschen Zungenschlag gehandelt haben, wie es jedem einmal passiere.

Der nächste Zeuge, Generalmajor a. D. Edler v. Braun, war im letzten Kriegsjahre im Kriegsamt mit der Bearbeitung der Rückstellungen beschäftigt. Er erklärte, anfangs Januar 1918 sei der damalige Abgeordnete Bauer zu ihm gekommen, um ihn zu bitten, den ältesten verwundeten Sohn des Abgeordneten Ebert von der Front zurückzuziehen, da bereits zwei Söhne Eberts gefallen seien. Auf die Aufforderung, Ebert möge sich selbst an die Dienststelle des Zeugen wenden, erklärte Bauer, er glaube nicht, daß sich Ebert zu einem Rückstellungsgesuche für seinen Sohn herbeilassen werde. Der Zeuge überließ dann die Angelegenheit dem ordentlichen Geschäftsgang. Mit Ebert selbst habe er nie über die Rückstellung seines Sohnes gesprochen.

Im weiteren Verlaufe des Prozesses beantragte Rechtsanwalt Lütgebrune, zu der zweiten Vernehmung des Zeugen Scheidemann auch den Schriftsteller Davidsohn zu laden. Dieser war selbst Redakteur des „Vorwärts" und wisse daher, daß seit dem 31. März 1918 der Parteivorstand der S. P. D. über den „Vorwärts" die Vorzensur ausgeübt habe. Das Erinnerungsbild an die Vorgänge der Revolution habe sich im Gedächtnis Scheidemanns in letzter Zeit getrübt, so daß es keinen objektiven Wert mehr besitze. Davidsohn wisse, daß Ebert und Scheidemann mit den Streikenden so stark sympathisiert hätten, daß sie genau wie im November 1918 bereit gewesen seien, an die Spitze der Revolution zu treten. Rechtsanwalt Lütgebrune beantragte ferner die Ladung Lebedours.

Das Gericht beschließt, Davidsohn zu laden.

In der Nachmittagssitzung bekundete der Zeuge Stadtrat Wilhelm Poller über die Streikbewegung in Kiel, daß dieser Streik auf Maßregelungen in der Torpedowerkstatt in Friedrichsort bei Kiel zurückzuführen sei. Es habe sich aber nicht um einen politischen Streik gehandelt. Die Berliner Streikleitung habe nichts damit zu tun gehabt.

Der Zeuge Garbe, während des Januarstreikes Vollmächtigter des Metallarbeiterverbandes in Kiel, bestätigte die Aussagen des Zeugen Poller.

Der Zeuge Kaufmann Schulz erklärte auf die Frage, ob er den Parteiführern in Berlin nichts von der Streikgefahr in Kiel mitgeteilt habe, daß ihn der Parteivorstand wegen solcher Warnungen ausgelacht hätte. Im Sommer 1918 habe der Parteivorstand gemeint, daß Deutschland vor dem Siege stehe.

Generalstaatsanwalt Storp erklärte zu den Anträgen der Verteidigung auf Ladung Davidsohns, als Zeugen dafür, daß Davidsohn ein krankhafter Lügner sei, seien die Landtagsabgeordneten Kuttner, Decker und Neumann, dafür, daß Scheidemann ein ungetrübtes Erinnerungsvermögen habe, die Abgeordneten Hermann Müller, Braun, Wels, Sollmann und Levi bestellt worden. Die Verhandlungen wurden darauf auf Dienstag vormittag 9 Uhr 30 vertagt.

Der Tschela-Prozeß.

Leipzig, 28. März.

In der heutigen Sitzung des Tschekaprozesses stellte die Verteidigung einen umfangreichen Beweisantrag auf Verlesung von Urkunden und Ladung von Zeugen zum Beweis, daß im Herbst 1923 ein Rechtsputsch gedroht habe und daß auch heute noch eine Reihe militärisch organisierter bewaffneter Rechtsverbände beständen mit dem Ziele, die Monarchie mit Gewalt zu erreichen. Nachdem die Vormittagssitzung noch mit Erörterungen über die Tschekagruppen in Mannheim und Baden-Baden ausgefüllt worden war, wurde am Nachmittag mit der Vernehmung des Untersuchungsrichters Landgerichtsdirektor Dr. Vogt unter allgemeiner Spannung begonnen. Einleitend wandte sich der Zeuge gegen die Vorwürfe, die auch von der Tribüne des Reichstages gegen ihn erhoben wurden, daß er die Angeklagten in der Untersuchungshaft gequält habe. Das seien infame Verleumdungen. Er habe im Gegenteil alle Vergünstigungen gewährt, die möglich gewesen seien. Er habe die Angeklagten stets menschlich behandelt. Nach seiner Ueberzeugung sei Neumann kein Spitzel. Er habe niemals von sich aus irgend jemand belastet, sondern sei bestrebt gewesen, alle Verantwortung auf sich zu nehmen. Seine Angaben habe Neumann ruhig und sachlich sowie mit sehr ausgeprägter Wahrheitsliebe gemacht. Er habe auch streng zwischen seinen eigenen Wahrnehmungen und den Schlußfolgerungen unterschieden. Neumanns wie auch Poeges Aussagen seien vollinhaltlich bestätigt worden durch die Ergebnisse der Durchsuchungen in den kommunistischen Fraktionsbüros im Reichstag und Landtag am 19. Juli 1924 sowie durch die Aufhebung der Paßfälschungszentrale in der Thomasstraße in Neukölln am 7. Oktober 1924. Es sei eine große Anzahl von Schriftstücken gefunden worden, die beweisen, daß die M-Abteilung mit der Gruppe Hans stets in Verbindung gestanden habe. Auch der Ausdruck Tscheka sei in den Akten der Partei selbst gebraucht worden. Namentlich die Angaben über die militärische Organisation der Partei seien voll bestätigt worden. Aus anderen Schriftstücken gehe hervor, daß der Russe Helmut Leiter der Abteilung 12 (M-Abteilung) gewesen sei. Besonders beweiskräftig für die Glaubwürdigkeit der Angaben Neumanns seien die in der Paßfälschungszentrale gefundenen Dokumente. Die ausgestellten Pässe (673 an der Zahl) seien genau registriert worden. Eine Reihe von Reichstags- und Landtagsabgeordneten habe falsche Pässe erhalten, so Eberlein, Koenen, Thaelmann, Ruth Fischer, Maslow, Brandler und Pieck. Auch zehn Mitglieder der Gruppe Hans hätten Pässe erhalten, als erster Poege.

Rechtsanwalt Dr. Wolf bemerkte, durch alle diese Urkunden werde nicht bewiesen, daß die Organisation dem bewaffneten Aufstand gedient habe, statt zur Abwehr faszistischer Putsche.

Am Dienstag wird die Vernehmung des Landgerichtsdirektors Poege fortgesetzt.

Die Erhöhung der Zeitkartentarife.

Berlin, 23. März.

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft sieht sich genötigt, die ihr erwachsenden Mehrausgaben an Löhnen durch Erhöhungen in gewissen zur Zeit besonders begünstigten Verkehrszweigen zu decken. Mit Rücksicht auf die Wirtschaft wurde von einer Erhebung der dem Verkehr der Arbeiter zwischen Wohn- und Arbeitsort dienenden Wochenkarten Abstand genommen, dagegen sollen die Preise der Monatskarten im Fernverkehr in Zukunft nach 25 Einzelfahrkarten staffelförmig fallend auf 18 berechnet werden. Die jetzigen Wochenkarten der vierten Klasse werden, um den Arbeitern die Sonderbegünstigung zu erhalten, in Arbeiterwochenkarten und solche Wochenkarten zerlegt werden, die jedermann zugänglich sind (Teilmonatskarten). Erstere erfahren für die mit mechanischer Handarbeit beschäftigten Arbeiter ebenso wie die Kurzarbeiterwochenkarten keine Erhöhung, dagegen sollen die Teilmonatskarten nach sieben Einzelfahrten staffelförmig wie bei den Monatskarten berechnet werden. Den Arbeiterrückfahrkarten wird wie früher der Preis einer einfachen Fahrkarte vierter Klasse zu Grunde gelegt werden, sodaß die Ermäßigung 50 v. H. beträgt.

Kreditmaßnahmen für den Mittelstand.

Berlin, 23. März.

Die Verhandlungen der beteiligten Reichsministerien über die Kreditmaßnahmen sind, wie wir erfahren, in den letzten Wochen so weit gefördert worden, daß mit ihrem baldigen Abschluß gerechnet werden kann. Es ist zu erwarten, daß den Wünschen der Handwerker und des gewerblichen Mittelstandes, wie sie in dem Beschluß des Reichstages zum Ausdruck gebracht worden sind, weitgehend Rechnung getragen werden wird. Eine Besprechung über technische Einzelfragen findet bereits Anfang dieser Woche statt.

Haftentlassung eines Hauptangeklagten im Barmatskandal.

Berlin, 23. März.

Einer Korrespondenzmeldung zufolge wurde in der Barmat-Angelegenheit einer der Hauptangeschuldigten, Klenske, durch Beschluß des dritten Senats des Kammergerichts gegen den Widerspruch der Staatsanwaltschaft heute aus der Haft entlassen. Die Beschuldigung gegen Klenske lautete auf Beihilfe zum Betrug. Die Haftentlassung erfolgte ohne Kautionsstellung.

Zaghlul Pascha Präsident der ägyptischen Kammer.

Kairo, 23. März.

Zaghlul Pascha wurde mit 125 gegen 85 Stimmen zum Präsidenten der neuen Kammer gewählt.

Politische Uebersicht.

+ **Dr. Simons bei Dr. Luther.** Der Stellvertreter des Reichspräsidenten, Dr. Simons, ist gestern vormittag 11 Uhr 17 aus Leipzig in Berlin eingetroffen. Er besuchte gleich darauf den Reichskanzler und empfing 12 Uhr 30 den Reichsminister Schiele.

+ **Verlegung der Tagung des Deutschen Industrie- und Handelstages.** Die für Dienstag, den 24. März, vorgesehene Tagung des Deutschen Industrie- und Handelstages ist auf den 22. April verlegt worden.

+ **Das litauische Kabinett für das Königsberger Verkehrsprotokoll.** Einer Meldung aus Kowno zufolge hat das litauische Kabinett dem auf der Königsberger Eisenbahnkonferenz über den direkten Warenverkehr zwischen Deutschland und Rußland über Litauen, Lettland und Estland aufgenommenen Protokoll seine Zustimmung erteilt.

Stadttheater Bochum.

„Amphitryon."

Komödie in einem Vorspiel und drei Aufzügen von Molière.

Hätte unser Stadttheater den „Amphitryon" in der Fastnachtszeit herausgebracht, so hätte man sich diesen Scherz als Bierulk oder allenfalls noch als Groteske gefallen lassen, sintemal und alldieweil die barocke Neueinstudierung manch eigenartigen, ja glänzenden Einfall aufzuweisen hatte. Mittenhinein in den üblichen Spielplan gepreßt, nimmt sich aber Molières Komödie einigermaßen merkwürdig aus; denn wenn schon unsere Theaterleitung nicht den Mut hat, moderne Stücke, wie sie in ihren heutigen Mitteilungen dartut, in den gewohnten Rahmen zu spannen, dann fragt man sich mit Recht, wie eine solche „Komödie", die zwar den Jahresstempel 1668 trägt, im Grunde aber auf Plautus zurückgeht, dazu kommt, heutzutage neu aufgefrischt zu werden. Literarische Gründe kann man unmöglich gelten lassen; denn Molières „Amphitryon" ist schon so rasch und so verdient in der Versenkung verschwunden, daß weder rein literarische noch theatergeschichtliche Gründe ihre Wiederaufnahme in den Spielplan rechtfertigen können. Zudem braucht man wahrlich nicht gerade prüde zu sein, um an den groben Späßen und saftigen Zoten keinen Gefallen zu finden. Wie Zeus den thebanischen Führer Amphitryon, den Enkel des Perseus, in dessen Gestalt mit Alkmene ohne deren Wissen hinterging und mit ihr den Herakles zeugte, während für Amphitryon nur der Iphikles als Zwillingssohn übrig blieb, das ist von Plautus-Molière so theatermäßig vergröbert worden, daß man sich verwundert fragt, warum an einen solchen Schmarren soviel Sorgfalt und so hohe Kosten verschwendet worden sind. Man sollte an unserem Stadttheater doch endlich einmal mit der — zeitlich und geldlich — kostspieligen Gewohnheit brechen, statt guter Deutscher schlechte Ausländer aufzuführen. Dieser Einwand gilt natürlich nicht für Molière schlechthin, sondern nur für dieses Stück und für den größten Teil der anderen Ausländer, die bisher zu Wort gekommen sind. Nachgerade gewinnt man den Eindruck, als ob unser Stadttheater mehr und mehr zur Probierstube für auslandbeflissene Regisseure herabgedrückt würde.

Dieser Eindruck wurde gestern verstärkt durch den szenischen Aufwand, mit dem man den „Amphitryon" ausgestattet hatte. Schon das Vorspiel bildete eine kleine Kostbarkeit an sich, doch vermißte man auch hier bereits den Rotstift des „literarischen" Regisseurs. Auch die eigentliche Handlung war in ein sehr anziehendes Gewand gesteckt, und die Dialogführung war gleichfalls stark bühnenmäßig herausgearbeitet. Wunder mußte es nur nehmen, daß als Begleitmusik zu den derben Späßen Offenbachs graziöse Melodienführung gewählt worden war, während hierfür sicherlich moderne Operettenschlager angebrachter gewesen wären. Die Darstellung war ebenfalls auf grobkörnige Wirkungen eingestellt: Reinhold Singe als Merkur und Sosias, John Schmidt als Sosias waren zwei echte „Pickelhäringe", Hubert Orth als Zeus-Amphitryon und Viktor Ahlers als echter Amphitryon arbeiteten ebenfalls theaterhandwerksmäßig, am meisten tat dies aber, wie immer, Elly Lipp als Dienerin Kleanthis, während Judith Brings eine liebliche Alkmene war. Eugen Herbert-Kuchenbuch hatte als Regisseur (mit Ausnahme der zu langen Pause) für ein flottes Tempo gesorgt, und Ernst Presber hatte die von Heinrich Holste entworfenen Bilder ad oculos gestellt.

Ohne den Beifall analysieren zu wollen, kann man doch wohl sagen, daß er mehr der Darstellung als dem Stück galt . . . . .

Dr. F. K.

„Palette" oder „Ein Held dieser Zeit."

Von Hellmuth Unger.

Uraufführung in Dortmund.

Die Intendanz der Dortmunder Vereinigten Städtischen Bühnen (Karl Schäffer) setzt diese Spielzeit mehr denn je ihre Ehre darein, Pionier für noch nicht veröffentlichte, neue dramatische Arbeiten zu sein. Jetzt hob sie Hellmuth Ungers fünfaktige Tragikomödie „Palette" oder „Ein Held dieser Zeit" unter der Regie Dr. Thur Himmighoffens aus der Taufe. Die Handlung ist kurz folgende: Ein verarmter atheistischer Pianist, der sich durch Schützengrabenfreundschaft mit einem Kämpfer der feindlichen Armee den Namen des Gegners zulegte, ist fanatischer Menschenfreund. Der Straßenunfall eines kleinen Kindes, den das Auto eines Herrn von der Börse verursachte, gibt ihm Anlaß, sich des Verunglückten in Liebe anzunehmen. Von einem Pensionsfreund erbittet er die Arznei, scheut nicht den weiten Weg zum Vorstadt-Zirkus, um hier den Clown ausfindig zu machen, dem das Fieberwahngedenken und -lächeln des Kindes gegolten, wird durch den Diebstahl einer Perlenkette, die er dem Spaßmacher als Entgelt für seinen in Aussicht gestellten Besuch verschaffen soll, schuldig und entwendet, weil der Raub zu mager ausfiel, am Ende das Pierrotkleid, um durch eigene Späße dem kranken Kleinen Freude und Besserung zu sichern. Vorzeitiger Tod des Kindes hat all sein Mühen zwecklos gemacht und seiner wartet die Strafe des Gesetzes. Man weist ihn einer Irrenanstalt zu, wo er trotz flehender Vorstellungen und Büßerbereitschaft als Wahnbefangener den Rest seines Lebens verbringen muß.

Mit dieser Fabel wollte Unger eine Satyre auf die zeitgenössische, materialistisch eingestellte Gesellschaftsordnung schreiben. Das kalte Nebeneinander der Menschen erinnerte in seiner Abwandlung an Georg Kaisers Typen. Die Ausfeilung des humanistischen Prinzips mit seinen Idealen ist anerkennenswert, ergeht sich aber infolge ihrer schwärmerischen Notierung zu stark im Absonderlichen, sodaß man dem Fall eine Allgemeingültigkeit nicht zusprechen kann. Bis zum Schlußakt, der das tragische Moment erst in seiner vollen Schwere von innen heraus unterstreicht, hat Unger das Geschehen eigentlich mehr feuilletonistisch behandelt. Die blitzartig aufleuchtenden Szenen im Zirkus und intimen Nachtlokal sind mit kluger Berechnung auf den Theatereffekt und den Geschmack der Menge abgestimmt. Hier hat ein scharf beobachtendes Auge das ganze Milieu mit einer Lebenswahrheit gezeichnet, die direkt verblüffend wirkt. Diese flüchtig hingeworfenen Situationsbilder, vereint mit einem sicher pointierten Gesprächston, den untrüglich kopierte Menschentypen führen, interessieren durch die Buntheit der für sie verwendeten Farbenpalette. Leider wird der treibende dramatische Kern der Handlung im Zirkus aber wegen zu breiter Ausspinnung der nebensächlichen Unterhaltung zwischen den Artisten in seiner Entwicklung stark gehemmt. Das grobschlächtige Spiel mit göttlichen Dingen muß in seiner giftig-boshaften Auswirkung abgelehnt und als reichlich geschmacklos bezeichnet werden.

Dr. Thur Himmighoffens Spielleitung hatte keine Mühen gescheut, die Begebenheiten in den fünf Bildern bei frischer Temponahme in naturalistischer Treue auf die Bretter zu bringen. So ging man lebhaft mit dem Werke, mochte man sich gleich gegen seine allzu wohlfeilen Wirkungen wehren. Die Titelrolle hatte man Rudolf Greving übertragen. Er war ein Mensch, dessen Wesenheit anzog, der jedoch noch nicht in allen Teilen das Theatermäßige daheim gelassen hatte. Der lebhafte Beifall am Ende galt wohl in erster Linie seiner starken Leistung.

Max Voigt.

= **Ein Sohn des deutschen Außenministers als Komponist.** Der 21jährige Sohn Wolfgang des Außenministers Dr. Stresemann, der gegenwärtig Jurisprudenz studiert, betätigt sich auch als Komponist. In den nächsten Tagen wird gelegentlich eines Gesellschaftsabends des Deutschen Bühnenklubs eine Sinfonie von ihm durch Generalmusikdirektor Leo Blech zur Uraufführung gebracht.

= **Stadttheater Bochum.** Die Theaterleitung schreibt uns: Wenn man von einer Bühne verlangt, daß sie „Sinnbild und Spiegel der Zeit" sei, so bedingt das nicht nur die Aufnahme von dramatischen Werken in den Spielplan, über die das künstlerische Urteil bereits gefällt ist, sondern auch weitherzige Offenheit gegenüber der jungen Generation, die in und mit unserer Zeit ringt. Gewiß übernimmt die Theaterleitung die künstlerische Verantwortung für jedes neue Werk, dem sie ihre Arbeit leiht. Aber sie hat auch eine Pflicht dem Dichter gegenüber, der noch nicht zur letzten Tiefe gedrungen ist, wenn sie sich eine Förderung für spätere, über die Zeit hinausragende Schöpfungen verspricht. So hat es unsere Bühne seit unserem Bestehen gehalten, fand bei ihrem Publikum ermutigendes Verständnis und will diesen Plan nun in erhöhtem Maße fortsetzen. Die verschiedensten Richtungen moderner, deutscher und ausländischer Dichtung sollen hierbei zu Worte kommen. Da möglicherweise dieser moderne Zyklus im Rahmen der Vormieten doch einen zu großen Raum einnehmen könnte, so beabsichtigt die Theaterleitung nicht, diese Vorstellungen in die Vormietereihe zu übernehmen, weshalb die meisten modernen Werke nur wenige Wiederholungen erleben dürften. Um so mehr werden die literarisch interessierten Kreise ersucht, den Erstaufführungen beizuwohnen. In dieser Woche, Donnerstag, findet der erste Sonderabend statt. Gleichsam an gestern anknüpfend, bildet „Fräulein Julie" von August Strindberg, der für viele der moderne Wegweiser sein dürfte, den Auftakt. Als zweiter geht „Kaiser Jones" von J. G. O'Neill in Szene. O'Neill ist einer zu schönsten Hoffnungen berechtigender junger Amerikaner, der durch verschiedene Werke (Anne Christie, Der haarige Affe, Unterm karaibischen Mond) auch in Deutschland nicht mehr unbekannt ist. Mit Vorliebe wendet er sich den unterdrückten Geschlechtern und Rassen zu, findet ganz eigenartige Wege zur Problemstellung, Zivilisation und Kultur, Natur und Mensch, bringt vor allem außerordentlich viel Temperament für die Gestaltung des Dialogs und eine starke Bildhaftigkeit mit. Auf diesen Sonderabend folgt nächsten Sonntag die erste Morgenfeier des Zyklus vom „Werdegang des Bühnenwerkes", wozu Beispiele aus Bernhard Shaws „Heilige Johanna" angezeigt sind. Shaw ist wohl der bedeutendste Vertreter des modernen England und kein Werk erlebte im letzten Jahr einen solch hundertfachen Bühnenerfolg wie seine „Heilige Johanna". Auch auf die Einzeichnung zu diesem Zyklus sei noch einmal hingewiesen. Der Vorverkauf für den ersten Sonderabend am Donnerstag hat bereits begonnen.

Luftschiffverkehr Europa—Amerika.

Neue Riesenluftkreuzer.

Dr. Karl Arnstein ist von der Goodyear-Zeppelin-Corporation in Akron in Nordamerika beauftragt worden, ein Riesenluftschiff zu entwerfen, das fünf Millionen Kubikfuß Gasinhalt fassen und doppelt so groß sein soll wie „Z. R. III". Der neue Luftkreuzer, dessen Motoren 4000 Pferdekräfte entwickeln sollen, ist dazu bestimmt, einen regelmäßigen zweitägigen Verkehr zwischen Neuyork und London zu vermitteln. Dieser Verkehr dürfte etwa im Jahre 1926 beginnen. Außerdem plant die Goodyear-Zeppelin-Corporation einen Luftverkehr mit Kalifornien und Südamerika.

In diesem Zusammenhang darf daran erinnert werden, daß die spanische Regierung die Absicht hat, mit drei Zeppelin-Luftschiffen eine regelmäßige Luftverbindung zwischen Cadiz und Argentinien (Zielpunkt Buenos Aires) herzustellen, wobei man mit einer dreitägigen Fahrtdauer rechnet, während ein Dampfer 21 Tage unterwegs ist.

Auch in England ist man an der Arbeit, um mit Indien und Australien Luftverbindungen zu schaffen und die Fahrtdauer nach diesen entfernten Dominien abzukürzen. Die Dampferfahrt nach Indien nimmt 34 Tage in Anspruch, während das Luftschiff von London nach Singapoore nur etwa vier Tage unterwegs wäre, wodurch also ein voller Monat Zeit erspart werden könnte. Die Luftschiffe, die England auf diesen Luftlinien in Dienst stellen will, werden fast dreimal so groß sein als „Z. R. III" und etwa 200 000 Kubikmeter Inhalt aufweisen, während das Luftschiff Eckeners nur etwa 70 000 Kubikmeter Gasinhalt besaß. Man muß hierbei beachten, daß der Luftkreuzer „Z. R. III" nicht für den Ozeanverkehr, sondern lediglich für den Kontinentalflug gedacht war. Umso bedeutungsvoller ist die Leistung, die die glückliche Ueberquerung des Atlantischen Ozeans darstellt.

Jedenfalls lassen die vorliegenden Tatsachen erkennen, daß der Transozeanverkehr nur noch eine Frage kurzer Zeit ist und daß er in einigen Jahren genau so eine Selbstverständlichkeit sein wird, wie heute der Schiffsverkehr von Kontinent zu Kontinent. Für die Ueberquerung von weiten Meeren, die einige Tage in Anspruch nimmt, kann selbstverständlich vorerst das Flugzeug nicht in Betracht kommen, sondern einzig und allein das Luftschiff, das in seiner Konstruktion und seinen Einrichtungen allein die Gewähr bietet für Sicherheit und pünktliche Durchführung der Fahrt.

Es liegt nahe, daß man in den Kreisen der Luftschiff-Konstrukteure immer wieder die Möglichkeit weiterer Verbesserungen erwägt. Dr. Eckener hat kürzlich in dieser Hinsicht folgende Wünsche und Forderungen aufgestellt:

> Weitere Vergrößerung der Schnelligkeit, um Stürme besser überwinden zu können, den Gebrauch von Helium an Stelle von Wasserstoff, ein schwereres und weniger empfindliches Betriebsmittel an Stelle von Benzin, Verbesserungen soweit Landung und Unterbringung in Frage kommen, Verstärkung des Schiffs-Vorderkörpers, endlich gasundurchlässige Zellen.

Die Steigerung der Schiffsgröße ist erstens notwendig, um eine größere Wirtschaftlichkeit sicherzustellen, d. h. um eine erhöhte Nutzlast befördern zu können, zweitens aber, um den notwendigen Komfort unterzubringen, der für den Fahrgast nötig ist, der mehrere Tage sich dem Luftkreuzer anvertraut.

Im modernen Krieg kann das Luftschiff kaum noch als Kampfmittel Verwendung finden, da es viel zu sehr den Angriffen der in vielen Ländern gewaltig vermehrten Flugzeuggeschwader ausgesetzt wäre. Das Luftschiff hat heute nur noch eine Bedeutung als Verkehrsmittel. In dieser Hinsicht aber ist seine Bedeutung so außerordentlich gewachsen, daß man sagen darf, daß wir am Beginn eines neuen Zeitalters des Weltverkehrs stehen.

Genau so wie jetzt Flugzeuge den raschen Verkehr zwischen weitentfernten Städten eines Landes vermitteln und die einzelnen europäischen Länder durch Fluglinien miteinander verbunden sind, so werden schon in einigen Jahren Luftkreuzer zwischen Europa und Nord- und Südamerika verkehren; Indien, Australien und andere entfernte Erdteile, wie z. B. Japan, werden in raschem Flug erreichbar sein, weil die moderne Technik eine neue völkerverbindende Brücke schlug; und man will sogar, wie verlautet, die Fluglinie England—Japan über den Nordpol legen, da in der Arktis für Luftfahrzeuge besonders günstige Verhältnisse herrschen.

Der Wunsch, auch dem deutschen Luftschiffbau an der Erschließung des Luftmeeres seinen angemessenen Anteil zu sichern, ist wohlbegründet in den beispiellosen Leistungen, die Deutschland gerade auf dem Gebiete des Luftschiffbaues vollbracht und mit denen es zugleich der ganzen Kulturmenschheit unvergleichliche Dienste erwiesen hat.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

nb. **Hagen**, 24. März. Die Verwaltung schlägt die Wiedereinführung einer Wertzuwachssteuer vor, wie sie bis Mitte 1923 erhoben worden ist. Der Grundstücksmarkt ist zurzeit lebhaft besucht, und es vollzieht sich ein starker Besitzwechsel, der steuerlich erfaßt werden soll. — Stadt- und Landkreis Hagen unterhielten in der Inflationszeit eine große Schweinemastanstalt in Oldenburg. Die aufgezogenen Tiere dienten dazu, die ärmere Bevölkerung mit Schweinefleisch zu versorgen. Die völlig veränderten Verhältnisse machen die Aufrechterhaltung der Anstalt unnötig. Der Abbau ist in Aussicht genommen.

⊙ **Bielefeld**, 24. März. Der Gesamtschulausschuß hat den Beschluß gefaßt, die Oberrealschule für Neuaufnahmen auswärtiger Schüler zu sperren. Ein ganzer Klassenzug von Sexta bis Oberprima könnte eingespart werden, wenn die Schule nicht von Auswärtigen besucht würde. Die zur Entlastung der Oberrealschule notwendige Errichtung einer neuen höheren Knabenschule ist bislang an der Haltung des Staates gescheitert, der die finanzielle Unterstützung ablehnt.

× **Duisburg**, 23. März. Heute morgen fuhr ein Personenauto in etwa 70 Kilometer Geschwindigkeit auf der Homberg-Ruhrorter Brücke gegen einen Mast der Straßenbahn. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert. Die Insassen des Wagens flogen fast 20 Meter weit fort, schienen sich aber nicht besonders verletzt zu haben, da sie, als die Polizei kam, schon unerkannt das Weite gesucht hatten. Die angestellten Ermittlungen ergaben, daß das Auto tags zuvor in einer Essener Autodroschkenfirma gestohlen worden war.

w. **Düsseldorf**, 23. März. Unter dem Vorsitz des Brandirektors Petersen (Düsseldorf) tagte hier die von Hannover im Norden bis Stuttgart im Süden reichende Westmark des Vereins Deutscher Feuerwehr-Ingenieure, die sehr zahlreich besucht war. Es waren auch Vertreter zahlreicher Regierungen und anderer Behörden erschienen. In mehreren Vorträgen wurden die Neuerungen und Verbesserungen erläutert, die auf dem Gebiete des Feuerlösch- und Rettungswesens zur Verwendung gelangen.

Die staatsrechtliche Stellung des Reichspräsidenten.

Nachdem vor kurzem der erste Reichspräsident der deutschen Republik, Friedrich Ebert, unter der Teilnahme fast aller Kreise des deutschen Volkes zur letzten Ruhe bestattet worden ist, steht gegenwärtig im Mittelpunkt der inneren Reichspolitik die Frage der Wahl des Nachfolgers. Da von den politischen Parteien die Kandidaten für die Neuwahl inzwischen aufgestellt worden sind, dürfte es für den Wähler von Interesse sein, sich über die Bedeutung des Staatsoberhauptes zu orientieren, um am Wahltage nach reiflicher Ueberlegung seine Wahlpflicht auszuüben. Die folgenden Ausführungen stellen sich zur Aufgabe, in gedrängter Form die Stellung des deutschen Reichspräsidenten nach dem zur Zeit gültigen Reichsrecht, unabhängig von parteipolitischen Erwägungen, karzustellen.

Nach Artikel 1 der deutschen Reichsverfassung vom 11. August 1919 ist das Deutsche Reich eine demokratische Republik. Bei der Beratung über die Organisation der Staatsgewalt standen der Nationalversammlung eine Reihe anderer republikanischer Staaten als Beispiel zur Verfügung. Als solche kamen vornehmlich unser südlicher Nachbarstaat, die Schweiz, unser westlicher Nachbar, Frankreich, und die älteste republikanische Staatsform der Neuzeit, die Vereinigten Staaten von Nordamerika, in Frage. Die Nationalversammlung hat sich von den verschiedenen Systemen dieser Republiken keines zu eigen gemacht. Nachdem die parlamentarische Regierungsform in der Verfassung Aufnahme gefunden hatte, erschien es ihr angebracht, in der Gestalt eines Reichspräsidenten ein Gegengewicht gegenüber einem hemmungslosen Parlamentarismus zu schaffen. Um diese unabhängige Stellung des Reichspräsidenten zu erreichen, wird er daher vom Volke gewählt und darf nicht Mitglied des Reichstages sein. Doch ist er bei seinen Regierungshandlungen mehr oder weniger direkt und indirekt vom Parlament abhängig. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß an der Spitze der deutschen Republik ein vom Volke gewählter Präsident mit starkem parlamentarischen Einschlag steht.

Wie schon gesagt, geht der Reichspräsident aus allgemeinen Volkswahlen hervor. Die näheren Bestimmungen über die Wahl enthält das Gesetz über die Wahl des Reichspräsidenten in der Fassung vom 6. März 1924 in Verbindung mit der Reichsstimmordnung vom 14. März 1924. Wahlberechtigt ist hiernach jeder, der die deutsche Reichsangehörigkeit besitzt und am Wahltage das 20. Lebensjahr vollendet hat. Von dem aktiven Wahlrecht sind lediglich ausgeschlossen Personen, die entmündigt sind, unter vorläufiger Vormundschaft oder wegen geistigen Gebrechens unter Pflegschaft stehen, und solche Personen, die durch richterliches Urteil die bürgerlichen Ehrenrechte verloren haben. An der Ausübung des Wahlrechts ist behindert, wer wegen Geisteskrankheit oder Geistesschwäche in einer Heil- oder Pflegeanstalt untergebracht ist. Ferner sind in der Ausübung des Wahlrechts behindert Straf- und Untersuchungsgefangene sowie Personen, die infolge gerichtlicher oder polizeilicher Anordnung in Verwahrung gehalten werden. Ausgenommen sind diejenigen Personen, die sich lediglich aus politischen Gründen in Schutzhaft befinden. Schließlich ruht das Wahlrecht für die Soldaten während der Dauer der Zugehörigkeit zur Wehrmacht.

Nach der Reichsverfassung kann zum Reichspräsidenten jeder Deutsche gewählt werden, der das 35. Lebensjahr vollendet hat und die Voraussetzungen für das aktive Wahlrecht erfüllt.

Der Wahltag, der ein Sonntag oder öffentlicher Ruhetag sein muß, wird vom Reichstage bestimmt. Gewählt wird mit verdeckten Stimmzetteln. Jeder Wähler hat eine Stimme.

Als Reichspräsident ist gewählt, wer mehr als die Hälfte aller abgegebenen gültigen Stimmen auf sich vereinigt. Ergibt sich bei der erstmaligen Wahl keine solche Mehrheit, findet ein zweiter Wahlgang statt. In diesem gilt als gewählt der Kandidat, der die meisten gültigen Stimmen erhält. Die absolute Stimmenmehrheit ist also beim zweiten Wahlgang nicht mehr erforderlich. Die abgegebenen Stimmen werden in Stimmkreisen, die mit den Reichstagswahlkreisen übereinstimmen, gewählt. Das Ergebnis wird dem Reichswahlleiter mitgeteilt. Das endgültige Wahlergebnis wird von dem Reichswahlausschuß festgestellt, der aus dem Reichswahlleiter als Vorsitzendem und vier aus dem Kreise der Wähler berufenen Beisitzern besteht. Das vom Wahlausschuß festgestellte Ergebnis wird durch das Wahlprüfungsgericht des Reichstages einer Nachprüfung unterzogen. Der gewählte Kandidat wird vom Reichswahlleiter von der auf ihn gefallenen Wahl mit der Aufforderung benachrichtigt, seine Bereitwilligkeit zur Annahme der Wahl zu erklären. Lehnt der Anwärter die Annahme der Wahl ab, erfolgt die Ausschreibung einer neuen Wahl.

Der verstorbene Reichspräsident Ebert war aus allgemeinen Volkswahlen nicht hervorgegangen. Nachdem er von der Nationalversammlung zum vorläufigen Reichspräsidenten gewählt worden war, hatte er nach Schaffung geordneter verfassungsrechtlicher Zustände im Jahre 1920 darauf hingewirkt, baldige Neuwahlen auszuschreiben. Um dem Volke aber in anbetracht der damaligen unruhigen politischen Verhältnisse die mit einer neuen Wahl verbundenen innern Kämpfe zu ersparen, wurde sein Mandat auf Grund eines verfassungsändernden Reichsgesetzes bis zum 30. Juni 1925 verlängert. Die Amtsperiode des neu zu wählenden Reichspräsidenten dauert sieben Jahre. Eine Wiederwahl ist nach Ablauf dieses Zeitraumes zulässig.

Die Stellung und die Aufgaben des Reichspräsidenten sind im dritten Abschnitt der Reichsverfassung niedergelegt. Vor der Amtsübernahme hat der Reichspräsident vor dem Reichstage einen bestimmt normierten Diensteid zu leisten. Die persönlichen Vorrechte der früheren Monarchen, die Unabsetzbarkeit, die Unverantwortlichkeit und die Unverletzlichkeit sind auf den Reichspräsidenten nicht übergegangen. Er steht lediglich unter dem Schutze der formellen Immunität, da er nur mit Zustimmung des Reichstages strafrechtlich verfolgt werden kann. Vor Ablauf der Wahlzeit kann der Reichspräsident auf Antrag des Reichstages durch Volksabstimmung abgesetzt werden. Zu dem Beschlusse des Reichstages ist jedoch eine Zweidrittelmehrheit erforderlich. Durch den Beschluß ist der Reichspräsident an der ferneren Ausübung seines Amtes behindert. Lehnt der Volksentscheid die Absetzung des Reichspräsidenten ab, so gilt die Abstimmung als Neuwahl und hat die Auflösung des Reichstages zur Folge. Für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Präsidentschaft geht die Stellvertretung bis zur Neuwahl auf den Reichskanzler über, der den Reichspräsidenten auch bei Verhinderung von kürzerer Dauer vertritt. Nimmt die Behinderung längere Zeit in Anspruch, so ist die Stellvertretung durch ein besonderes Reichsgesetz zu regeln. Der Reichstag ist ferner unter Beobachtung gewisser Formvorschriften berechtigt, den Reichspräsidenten durch Erhebung der Klage beim Staatsgerichtshofe für das Deutsche Reich zur staatsrechtlichen Verantwortung zu ziehen, wenn er schuldhafterweise die Reichsverfassung oder ein Reichsgesetz verletzt. Im übrigen ist der Reichspräsident bei der Ausübung seines Amtes lediglich dem Volke verantwortlich. Diese politische Verantwortlichkeit wird jedoch erheblich abgeschwächt, da sämtliche Amtshandlungen des Reichspräsidenten zu ihrer Gültigkeit der Gegenzeichnung durch den Reichskanzler oder den zuständigen Reichsminister bedürfen, die dadurch die Verantwortung übernehmen.

Als Träger der Zentralgewalt des Deutschen Reiches würde der Reichspräsident eine ungeheure Fülle von Macht besitzen, wenn er in allen Punkten selbständig wäre. Seine Befugnisse unterliegen jedoch gewissen Einschränkungen sowohl vom Parlament als auch von der Reichsregierung, von denen eine der wichtigsten, die Gegenzeichnung eines Mitgliedes der Reichsregierung, bereits erwähnt worden ist. Als Staatsoberhaupt hat er zunächst die einem solchen obliegenden allgemeinen Repräsentationspflichten zu erfüllen. Er vertritt das Reich völkerrechtlich nach außen, beglaubigt und empfängt die Gesandten. Er kann Bündnisse und Verträge mit fremden Staaten schließen, doch bedarf er dazu der Zustimmung des Reichstages. Bei der Gesetzgebung besitzt er keine eigene Gesetzesinitiative, doch ist er an der Gesetzgebung insofern beteiligt, als er die vom Reichstag beschlossenen Gesetze auszufertigen und zu verkünden hat. Ueber jedes beschlossene Gesetz kann er auch einen Volksentscheid herbeiführen. Bei dem Gang der Gesetzgebung hat er ferner bei Meinungsverschiedenheiten zwischen Reichstag und Reichsrat bestimmte Mitwirkungsrechte. Ferner kann nur der Reichspräsident allein einen Volksentscheid über bestimmte Angelegenheiten, wie den Haushaltsplan, die Abgabengesetze und die Besoldungsordnungen veranlassen. Schließlich kann er den Reichstag auflösen, jedoch nur einmal aus dem gleichen Anlaß.

Auf dem Gebiete der inneren Hoheitsrechte besitzt er als wichtigstes die Ernennung und Entlassung des Reichskanzlers und auf dessen Vorschlag der Reichsminister sowie der Reichsbeamten und der Offiziere der Reichswehr und der Reichsmarine. Bei der Ernennung der Mitglieder der Reichsregierung ist er jedoch von dem Reichstage abhängig, da die Reichsregierung des Vertrauens des Reichstages bedarf und zurücktreten muß, wenn er es ihr versagt. Der Reichspräsident hat den Oberbefehl über die Wehrmacht, die gewöhnlich auf den Reichswehrminister oder den Chef der Heeresleitung übertragen wird. Dem Reichspräsidenten liegt auch die Ausübung der Reichsexekutive ob, wenn sich ein Land weigert, die ihm nach der Reichsverfassung oder den Reichsgesetzen obliegenden Pflichten zu erfüllen. Wenn im Deutschen Reiche die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährdet wird, kann der Reichspräsident ferner durch Erlaß von Rechtsverordnungen die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nötigen Maßnahmen treffen. Er hat jedoch von den getroffenen Maßnahmen dem Reichstage sofort Mitteilung zu machen, der sie außer Kraft setzen kann. Von den sonstigen weniger wichtigen Befugnissen des Reichspräsidenten ist noch die Ausübung des Begnadigungsrechtes bei Strafurteilen und die Vollstreckung der Urteile des Staatsgerichtshofes zu nennen.

Nach den aufgezählten Aufgaben des Reichspräsidenten räumt die Verfassung ihm zwar formell einen unmittelbaren Einfluß auf die Reichspolitik nicht ein, die Richtlinien der Politik werden vielmehr von dem Reichskanzler bestimmt. Einer markanten Persönlichkeit wird es jedoch stets gelingen, im Reichskabinett seinem Einfluß die gebührende Geltung zu verschaffen.



Weimar 100. 1. 1924: Januar 1.80, Februar 4.68, März 5.04; April, Mai, Juni je 5.80; Juli, August, September je 10.86; Oktober, November Dezember je 11.61 Mark. 2. 1925: Januar, Februar, März je 11.61 Mark. 3. Wenn keine besondere Vereinbarung getroffen ist, kann eine höhere Miete nicht verlangt werden. Lesen Sie künftig die am Anfang des Monats erscheinende Mietenberechnung mit Erläuterungen genau durch, diese enthalten genaue Angaben über Höhe der Miete und Nebenabgaben. Wir können nicht die gleichen Anfragen fortgesetzt wiederholen und lange Berechnungen vornehmen.

M. B. 1. 31.50 Goldmark. 2. Zwei Goldmark.

Alter Abonnent. Die mündlichen Vereinbarungen, die beim Antritt der Lehrzeit gemacht worden sind, sind bindend, auch wenn kein schriftlicher Kontrakt gemacht worden ist. Der Meister muß also nach den mündlichen Vereinbarungen zahlen.

Ruhrgold. Wenden Sie sich an eine Buchhandlung, dort werden Sie den fraglichen Stoff in Hülle und Fülle vorfinden.

W. B., Eickel. Ueber die Aufwertung der Kriegsanleihe ist gesetzlich noch gar nichts bestimmt. Im übrigen beachten Sie die Briefkastenspitze vom 28. Februar, in der die Frage ausführlich behandelt worden ist.

Erbschaft. Ihre Angelegenheit ist eine Grube von Rechtsfragen, die sich zur vollen Erledigung im Briefkasten nicht eignet. 1. Ihre Ansicht, daß die Hypothek zu je zur Hälfte auch nur die beiden ideellen Anteile des Grundstücks belastet, ist irrig. Jede Hälfte haftet für die ganze Hypothek. 2. Der Grundeigentümer kann nicht einfach darüber verfügen, daß die Hälfte der Hypothek auf den anderen Miteigentümer übergeht, vielmehr ist hierzu das Einverständnis des Hypothekengläubigers erforderlich. 3. Ein Verkaufsrecht an einem Grundstück ist nur wirksam, wenn es im Grundbuche eingetragen steht. 4. Ein Verkaufsrecht, das einen bestimmten Preis festsetzt — wie in Ihrem Falle —, kann u. E. im Grundbuche nicht eingetragen werden. 5. Wer hat seiner Zeit die Annahme des Geldes verweigert? Die Berechtigte war doch noch minderjährig und konnte keinen Vertrag schließen. Sollte der Vormund die Annahme verweigert haben, so ist die Entscheidung darüber, ob das Kind jetzt die Folgerungen aus der Weigerung zu tragen hat — also die Aufwertung des entwerteten Betrages — eine Rechtsfrage, die das Gericht zu entscheiden hätte. Wir raten einen Rechtsanwalt in Anspruch zu nehmen, falls keine gütliche Einigung möglich.

Letzte Telegramme

Der Tarifstreit im Bankgewerbe.

Berlin, 24. März.

Der Deutsche Bankbeamtenverein teilt mit: Die für Montag vorgesehene weitere Sitzung der Schlichtungskammer konnte nicht durchgeführt werden, da der Vertreter des Reichsverbandes der Bankleitungen erklärte, daß dieser weitere Tarifverhandlungen erst dann wieder führen könne, wenn endgültig über die Anträge auf Beteiligung der bisher außenstehenden Organisationen entschieden sei. Der vom Arbeitsminister bestellte Schlichter schlug nach langen Auseinandersetzungen den Parteien vor, den am 31. März ablaufenden Manteltarif bis zum 20. April unter voller Aufrechterhaltung der gestellten Anträge zu verlängern. Nach der Entscheidung über die Beteiligung der außenstehenden Verbände, die von dem dafür eingesetzten Schiedsgericht am 3. April erfolgen soll, würde unverzüglich die Schlichtungskammer neuerlich einberufen. Zu diesem Vorschlag sollen sich die bisherigen Tarifparteien bis zum 26. März erklären.

246 000 Mark unterschlagen.

Berlin, 24. März.

Das Schöffengericht Berlin-Mitte beschäftigte sich gestern mit den Riesenunterschlagungen des Oberpostsekretärs Berthold Fischer auf dem Postamt W. 9. Fischer hatte nicht weniger als 246 000 Mark Amtsgelder unterschlagen. Mit Fischer waren wegen Begünstigung Oberpostsekretär Erich Schmidt und die Postinspektoren Erich Dregler und Willi Barfknecht angeklagt. Fischer hatte bereits seit 1922 Gelder unterschlagen. Im November 1924 war schließlich ein Defizit von 125 000 Mark vorhanden. Fischer verstand es, den Glauben zu erwecken, als ob der Fehlbetrag von dem Oberpostdirektor entnommen worden sei. Das Gericht nahm bei Schmidt und Barfknecht Schuldlosigkeit an, dagegen wurde Dregler zum Vorwurf gemacht, daß er sich durch die unterlassene Anzeige der Begünstigung schuldig gemacht habe. Da der Fall aber bei ihm sehr milde lag, wurde vom Schöffengericht Mitte nur auf eine Geldstrafe von 450 Mark erkannt. Schmidt und Barfknecht wurden freigesprochen. Fischer wurde wegen schwerer Amtsunterschlagung und Urkundenfälschung zu einer Gesamtstrafe von einem Jahre, sechs Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Das Urteil im Schiffbecker Kommunistenprozeß.

Altona, 24. März.

Im Schiffbecker Kommunistenprozeß vor der großen Strafkammer wurde gestern das Urteil gegen die 27 Angeklagten verkündet. Die Rädelsführer Stanislaus Switalis und Werner wurden zu je fünf Jahren Festung und 500 Mark Geldstrafe, Wolter zu vier Jahren Festungshaft und 400 Mark Geldstrafe, Geldner zu drei Jahren Festungshaft und 300 Mark Geldstrafe, Ccempicz zu drei Jahren drei Monaten Festungshaft und 200 Mark Geldstrafe verurteilt. Gegen die übrigen Angeklagten wurden Festungsstrafen von drei Jahren bis zu neun Monaten und Geldstrafen von 150 bis zu 50 Mark verhängt. In der Urteilsbegründung wird hervorgehoben, daß es sich um ein hochverräterisches Unternehmen gehandelt habe, um die bestehende Regierung gewaltsam zu stürzen.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Lasst Euch nicht durch Lügen betören.

Wählt Dr. Jarres!

80 cm breite
Rohseide
einfarbig und gestreift, Meter
4.50

Beachten Sie unsere Spezial-Fenster!

100 cm breite
Crêpe de chine
reine Seide, in vielen Farben, Meter
6.90

Beachten Sie unsere Extra-Auslagen!

100 cm breite
Eolienne
Wolle mit Seide, solide Qualität, Meter
7.90

Lilistein-Schnittmuster im Erdgeschoß!

Taffet-Schotten
die große Mode, Ia. Qualität, Meter
9.50

Dienstag – Mittwoch – Donnerstag – Freitag

Extra-Preise für
Kleiderstoffe

Die nachfolgenden Angebote sind nur hochwertige Qualitäten, die dafür festgesetzten Extra-Preise

aussergewöhnlich billig!

Kinderschotten 90 cm breit, in hervorragend großer Auswahl, gute Qualität . . . Meter	1.50	1.25
Schotten u. Streifen gute halbwollene Qualität, 105 cm breit, neue Dessins . . . . . Meter	2.95	1.95
Schotten u. Streifen reine Wolle, allerbeste Qualität, 105 cm breit, neue Muster . . Meter	5.50	4.50
Blusenflanelle reine Wolle, 80 cm breit, in größter Auswahl, viele aparte Streifen, Meter	2.50	1.50
Reinwoll. Foulés 70 cm breit, in allen hellen und dunklen Farbtönen . . . . . Meter	3.50	2.45
Woll-Crêpe (bedruckt) 100 cm breit, in neuzeitigen Frühjahrs-Dessins . . . . . Meter	5.50	4.90
Kostümstoffe reinwollene Qualitäten, engl. Art, 125/130 cm breit . . . . . Meter	6.50	4.50
Popeline gute, reinwollene Qualität, in allen mod. Farben, 105 cm breit . . Meter	5.50	4.50
Gabardine 130 cm breit, reinwollene Qualität, für Taillenkleider und Kostüme, Meter	7.90	5.90
Rips u. Moulinés 130 cm breit, allerbeste, reinwollene Qualität, moderne Streifen . . Meter	12.50	9.50

Verkauf nur soweit Vorrat!

ALSBERG
Aktiengesellschaft — Bochum

Die Ware kann bei Leistung der ersten Zahlung sofort mitgenommen werden

S. Gärtner & Co.
Bochum, Hellweg 9
liefert an jedermann auf

Machen Sie bitte einen Versuch! Sie werden über unsere große Auswahl staunen!

LG25

Teilzahlung gegen bequeme Ratenzahlungen

Anzüge
in allen Fassons und wunderbaren Farbtönen, für
Herren, Burschen, Jünglinge, Knaben, Konfirmanden
von den billigsten bis elegantesten.

Paletots
Regen-Mäntel
Schweden-Mäntel
Covercoats
Schlüpfer
Hosen
in jeder Größe und allen Preislagen.

Damen-Mäntel
Costüme
Kleider
Röcke - Blusen
Jumper-Kasaks
Gardinen.

Kleiderstoffe
Bettfedern
Inlett
Hemdenstoffe
Bettwäsche
sowie alle
Manufaktur-waren.

Auf
Kredit
liefert an jedermann

Damen-Kleider
Kostüm-Röcke
Damen-Kostüme
Damen-Mäntel

Herren-Anzüge
Mod. Schlüpfer
Gummimäntel

Geringe Abzahlung! — Kleine Anzahlung!

Herm. Liebau
Obere Marktstr. 38a, I. Etage,
Bochum.

Hier

Wir sind bekannt
für streng reelle Bedienung und äußerstem Entgegenkommen in der Zahlungsweise

Wir haben größere Posten Ware aller Art hereinbekommen und verkaufen wir solche mit
kleiner Anzahlung und ratenweiser Abzahlung.
Wir haben in großer Auswahl vorrätig:
Herren- und Knaben-Anzüge — Paletots
Gummi-Mäntel — Hosen.
Damen-Mäntel — Kleider — Röcke — Blusen
Gummi-Mäntel — Schuhwaren
Arbeiterbekleidung, Wäsche für Damen u. Herren
Kleiderstoffe — Manufakturwaren.
Für Kommunion u. Konfirmation
große Auswahl.
Ueberzeugen Sie sich.

H. Richarz G.m.b.H.
Bochum
Rottstr. 26.

Feff- u. Esskohlen
Gasflammkohlen u. Anthrazit
Koks u. Brikefts

Jede Menge und Sorte liefert pünktlichst und billigst an Händler, Industrie u. Private

Bochumer Kohlen-Kontor
Bochum, Humboldtstraße 53 ◆ Fernsprecher 3817 und 3818

LB1

Leinöl,
sämtliche Farben u. Lacke, Pinsel, 1a. Bernstein-Lackfarbe
kauten Sie gut und billig bei
Karl Jansen,
Brückstraße 48

Damen-Hüte
werden nach den neuesten Modellen sachgemäß umgearbeitet und billigst berechnet.
Dietrich, Damenhutgeschäft,
Brückstraße 29. a6880

Bei mir kauten Sie die **bekannt billigen**
TAPETEN
Beim Einkauf von **5** Mark
Tapeziermehl umsonst
Frau Carl Levy,
Ecke Pariserstr. und Schützenbahn, gegenüber Alsberg. Eingang Harmoniestraße auch bei Fischer um die Ecke. 93035

Kein Husten mehr



Das alte Hausmittel
Zu haben in der Alte Apotheke, Einhorn-Apotheke, Glocken-Apotheke, Engel-Apotheke, Drogerie Carl Balkenhol, Kaiser Friedrichplatz, Max Reinhardt, Molktemarkt, Friedr. Sarhage, Haidestr. 110, F. W. Störing, Hellweg, A. Walger, B.-Ehrenfeld, Dibergstraße, Hch. Wippermann und allen Drogerien u. Apotheken

---

Ledersofas
ohne Anzahlung
liefert
M. Tolcziner,
Bochum, Obere Marktstraße 38a.

Bettfedern, Daunen und Bettstoffe
empfiehlt in altbewährten Qualitäten, äußerst billig
Ludwig Humborg, Bochum, Rosenstr. 2
Ältestes und einziges Bettfedern-Spezialhaus am Platze.

Bochumer Nachrichten.

Jeder Garten — ein Vogelparadies!

Den Gemütsanteil an der belebten Natur danken wir im wesentlichen der leichtbeschwingten Schar der Vögel. Ihre melodischen Stimmen, ihre Flugkünste, ihr allzeit munteres Wesen und vor allem ihr anziehendes Familienleben üben noch immer auf den Naturfreund ihren Zauber aus. Leider nimmt die Zahl der heimischen Sänger von Jahr zu Jahr ab. Jeder Zoll Erde wird ausgenutzt. Lebende Hecken und Gesträuche, Büsche an Gräben und Feldern werden unerbittlich ausgerodet. Die spärlichen Reste von Gehölz und Wald sind stark gelichtet. Die nüchterne, nur von wirtschaftlichen Gesichtspunkten bestimmte einseitige Bodenkultur raubte dem sangeslustigen Völkchen seine Existenzbedingungen. Nachtigallen und andere gefiederte Sänger können nicht in Kartoffel- Rüben- und Getreidefeldern ihr Dasein fristen. Sie stellen ebenso wie wir ganz bestimmte Ansprüche an das Leben. Kommt man ihren Bedürfnissen nach, so braucht man nicht lange einzuladen, sie stellten sich recht bald von selber ein.

So wende ich mich denn an alle Gartenbesitzer, die noch ein Herz im Busen tragen, das fröhlich mitschwingt, wenn ein Vöglein im Strauch sein schlichtes Liedchen singt. Ein Egoist wird mir auf meine Werbung antworten: „Nein, danke für Spatzen, Amseln und Stare! Die sind meine geschworenen Feinde. Freue ich mich im Frühjahr an den ersten keimenden Erbsen, gleich sind die Spatzen da und verzehren sie mit Stumpf und Stiel. Meine saftigen Erdbeeren, die ich mit so viel Fleiß züchte, wandern mit wenigen Ausnahmen in den Magen der Amsel. Röten sich meine Süßkirschen, so fordern die Stare als Näscher ihren Zoll.“ Diese Beschuldigungen entsprechen mehr oder weniger den Tatsachen, das muß man ruhig zugeben. Aber diesen Zustand können wir ändern, indem wir nützliche Vögel ansiedeln. Gewiß soll der Garten in erster Linie eine Kulturstätte für Gemüse, Blumen und Beerensträucher aller Art sein, daneben aber biete man fröhlichen Sangeskünstlern ein gastliches Heim.

Die Vögel, die wir bei uns erwarten dürfen, sind Braunellen, Meisen, Rotkehlchen, Laubsänger und Grasmücken. Sie genießen zumeist tierische Kost. Die Kerbtiere und ihre Larven vom Boden, Busch und Strauch sind ihnen erwünschte Leckerbissen. Diese Neigung müssen wir befriedigen. Das kann leicht geschehen, wenn wir nicht jedes Plätzchen im Garten einseitig ausnutzen. Man pflanze in die toten Winkel und Ecken Weißdorn, Schlehdorn oder Heckenrosen und überlasse sie ihrem natürlichen Wachstum. Nur nicht zuviel mit Messer und Schere stutzen. In kurzer Zeit entwickelt sich dann ein dichter Horst, der allerdings in seiner Urwüchsigkeit mit den modern friserten Boskетts in der Aufmachung nicht wetteifern kann, dafür aber jedes Vogelherz entzückt. Den Boden unter dem dichten Strauchgewirr überlasse man sich selbst. Das Laub bleibt liegen, hält den Boden feucht, geht allmählich in Humus über und gewährt Insekten, Larven und Würmern Nahrung und Verstecke. So finden die Vögel den ganzen Sommer über ihren Tisch gedeckt.

Am Grunde der etwa vorhandenen Bäume pflanze man Efeu, Waldreben und Selbstklimmer an. Sie klettern mühelos bis ins Laubwerk empor, ohne den Baum zu schädigen. Ihre wohlgeformten Blätter schmücken Stamm und Ast und bieten zugleich den Vögeln lauschige Plätzchen zum Nisten. Werden dann noch für Rotschwänzchen, Meisen und Fliegenschnäpper einige Nisthöhlen angebracht, so ist das Vogelparadies fertig. Der freundliche Besitzer aber darf gewiß sein, daß das gefiederte Völkchen in übersprudelnder Lebensfreude ihn reich entschädigen wird durch Vertilgen von Ungeziefer, nicht minder aber durch lieblichen Sang und neckisches Spiel.

---

* **Ernennung.** Der Seminaroberlehrer Artur Meiners ist zum 1. April zum Schulrat in Mörs bei Duisburg berufen worden.

** **Lehramtsprüfung am städtischen Oberlyzeum.** Das städtische Oberlyzeum in seiner bisherigen Gestalt gehört der Vergangenheit an. Am Samstag fand unter Vorsitz der Oberschulrätin Pfennings vom Provinzialschulkollegium in Münster die letzte Lehramtsprüfung statt. Es unterzogen sich ihr 13 Kandidatinnen, die sämtlich bestanden. Ihre Namen sind: Fräulein Cramm, Friege, Frielinghaus, Hoene, Holschmacher, Hosch, Kloidt, Kreber, Nau, Nolten, Otten, Tenckmann, Prumbs. Vier von ihnen konnte das mündliche Examen erlassen werden. Am 1. April tritt das neue Oberlyzeum mit der Oberprima ins Leben.

** **Die Reichspräsidentenwahl.** Neben einer Reihe von Bezirksversammlungen in dieser Woche (siehe Anzeigenteil) veranstaltet der Reichsblock am kommenden Freitag abend 8 Uhr im Vereinshaussaale eine große Kundgebung. Die Deutschnationale Volkspartei veranstaltet heute abend im Waldschlößchen (Weitmar) eine Kundgebung, in der General-Sekretär Martin aus Witten spricht. Auf morgen (Mittwoch) abend 8 Uhr hat die Demokratische Partei eine Versammlung in das evangelische Vereinshaus einberufen, in der unser früherer Mitbürger, Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff und die Landtagsabgeordneten Bartfeld (Hannover) und Hourtz (Bochum) sprechen werden. Die Zentrumspartei hielt am Sonntag abend eine rege besuchte Versammlung im Gesellenhause ab, in der Landtagsabgeordneter Baumhoff (Hagen) für die Kandidatur Marx eintrat. Stadtrat Gilsing berichtete über die Beschlüsse des Provinzialparteitages in Hamm, der sich einmütig für Marx und seine Politik erklärte.

* **Reichsblock Bochum.** Eine gutbesuchte Versammlung des Reichsblocks im 11. und 12. Stadtbezirk fand in der Wirtschaft Sethe am Sonntag, 22. März, statt; sie war recht gut bsucht. Der Vorsitzende Nickel begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder Geheimrat Dr. Wehrmann führte dann die Rechte und Pflichten des Reichspräsidenten aus. Aber wichtiger als die in der Verfassung vorgeschriebenen Pflichten seien die ungeschriebenen, deren Erfüllung ganz von der Persönlichkeit des Mannes abhänge. Die großen geistigen Strömungen, die unser deutsches Volk durchziehen, würde ein Mann wie Jarres ernstlich ins Auge fassen und sie in die richtigen Bahnen lenken, besonders denke er dabei an die nationalen und sozialen Bewegungen. Die Berechtigung der großen sozialen Arbeiterbewegung sei anzuerkennen, aber die großen, internationalen Träume seien abwegig. Nur Männer, nicht Massen, könnten ein Volk aufwärts führen. Dieser Mann möge Jarres sein, der das deutsche Volk in dieser Zeit der schweren Not wieder hinführe zur Einigkeit und Einheit. Der Vortragende erntete lebhaften Beifall.

× **Oeffentliche Mahnung.** Die im Monat März fällig gewordenen und nicht gezahlten Steuern und Abgaben, und zwar: die Abgaben vom Grundbesitz (Grundsteuern, Hauszinssteuer und Gebühren), die Gewerbesteuer, die Getränkesteuer, die Schulgelder für den Besuch der städtischen höheren Lehranstalten und des Haushaltungslehrganges der Mädchenberufsschule werden im Anzeigenteil angemahnt. Es wird dabei nachmals an die Zahlung der im Monat Februar fällig gewordenen und noch nicht entrichteten Kirchensteuerbeträge erinnert. Nach dem 28. März 1925 werden die noch verbliebenen Rückstände im Verwaltungszwangsverfahren eingezogen.

× **Anbringung der Verkaufspreise an den in den Schaufenstern der Geschäfte ausgestellten Gegenstände.** Die Stadtverwaltung macht darauf aufmerksam, daß die den am Schaufensterwettbewerb beteiligten Firmen erteilte Befreiung von der Kenntlichmachung der Preise in den Schaufenstern nur für die Werbewoche Gültigkeit hatte. Die Verordnung Nr. 214, betr. die Anbringung der Verkaufspreise an den in Schaufenstern zum Verkauf ausgestellten Gegenständen pp., ist nach wie vor in Kraft.

)*(**Schmücket die Häuser mit Blumen!** Dieser Mahnruf gilt nicht nur für die Privathäuser, sondern vor allem für die öffentlichen Gebäude, auch für die Schulen der Stadt. In vielen Städten erhalten die Schulen aus den städtischen Gärtnereien Blumen und Pflanzen für den Unterricht. Sollte das in Bochum nicht auch möglich sein? Durch den Blumenschmuck würde nicht nur das Stadtbild verschönert und belebt, sondern sie dienten gleichzeitig als Anschauungsmittel für den Unterricht. Auch könnten sich die Kinder in der praktischen Blumenpflege betätigen.

* **50 jähriges Geschäftsjubiläum.** Die Firma Färberei Julius Galluschke hat sich aus ihrer Gründung durch den bereits verstorbenen Seniorchef Julius Galluschke im Jahre 1875 aus den kleinsten Anfängen zu einem modern eingerichteten erstklassigen Unternehmen dieser Branche Westfalens entwickelt. Sie hätte diesen Umfang und ihre große Leistungsfähigkeit nicht erreichen können, ohne die großzügige Organisation, die sie geschaffen hat. Auf allen einschlägigen Gebieten ist die Firma Galluschke für ihre hervorragenden Leistungen wiederholt mit Prämien und Anerkennungen auf allen Ausstellungen ausgezeichnet worden.

Aus dem Innungs-Ausschuß.

Der Innungs-Ausschuß Bochum hielt unter dem Vorsitz des Baugewerkmeisters Schrader seine erste diesjährige Vollversammlung ab. Den Geschäftsbericht erstattete Syndikus Ostwald.

Der Bericht betont, daß das Jahr 1924 wie für die Gesamtwirtschaft, so auch für das Bochumer Handwerk ein Jahr des Wiederaufbaues und Wiedervonvorneanfangens gewesen ist. Als besonders wichtiger Teil der im Jahre 1924 von der Handwerksorganisation Bochums geleisteten Arbeit ist zu nennen die Neuregelung der Preiswirtschaft nach dem Wirrwarr der Inflation und die Arbeit auf steuerlichem Gebiete, die einen breiten Raum einnahm. Große Aufmerksamkeit hat der Innungs-Ausschuß auch dem Lehrlingswesen zugewandt und mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln auf die Ausbildung des handwerklichen Nachwuchses günstig einzuwirken versucht, insbesondere auch dadurch, daß er auf ein enges Zusammenarbeiten zwischen Lehrmeistern, Eltern und Berufsschule hinwirkte. Die Bemühungen, dem gewerblichen Mittelstand in seinen großen Kreditschwierigkeiten zu helfen, waren leider nicht von großem Erfolg gekrönt, weil das Maß des Entgegenkommens, das die Wünsche der Handwerker bei den maßgebenden Stellen fand, viel zu wünschen übrig ließ.

Der Innungsausschuß hat ferner das handwerkliche Versicherungswesen nach Kräften gepflegt. Er ließ sich dabei von dem Gedanken leiten, daß es Aufgabe des Handwerks ist, die Versicherungseinrichtung sowohl für Gesellen und Lehrlinge als auch für das selbständige Handwerk in möglichst weitem Umfange in die berufsständische Selbstverwaltung des Handwerks zu übernehmen.

Die Rechtsabteilung des Innungs-Ausschusses wurde im Jahre 1924 in starkem Maße in Anspruch genommen durch Aufträge auf Einziehung von Forderungen, gerichtliche Beitreibung strittiger Beträge und Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Handwerkern und ihren Kunden. Besonders in ihrer Aufgabe als Versicherungsstelle hat die Rechtsabteilung schöne Erfolge erzielt.

Ein neues Arbeitsfeld hat der Innungs-Ausschuß im Jahre 1924 in Angriff genommen, indem er ein umfassendes Programm von Veranstaltungen fachlicher und allgemein bildender Art aufstellte und durchführte. War die Beteiligung an diesen Veranstaltungen auch vielleicht infolge äußerer Umstände wie Neuwahlen usw. nicht so stark, wie man hätte erwarten dürfen, so hat sich doch das Bestreben, den Mitgliedern und ihren Angehörigen Weiterbildungsmöglichkeiten zu bieten, als begrüßenswert erwiesen, und es soll auf dem hier eingeschlagenen Wege weitergeschritten werden.

Der Kassenbericht des Innungs-Ausschusses, der mit 30 990,69 Mark in Einnahmen und Ausgaben abschloß, wurde ohne Aussprache genehmigt. Vorstand und Geschäftsführung wurde Entlastung erteilt. Ebenso wurde der vom Vorstand vorgelegte Haushaltsplan für das Jahr 1925 nach kurzer Aussprache einstimmig angenommen. Die Neuwahl für die aus dem Gesamtvorstand ausscheidenden Mitglieder erfolgte in der Art, daß die von den einzelnen Innungen vorgeschlagenen Vertreter einstimmig gewählt wurden. Es gehören somit dem Gesamtvorstand des Innungs-Ausschusses an die Herren: Heinrich Schrader, Bernh. Ostwald, Aug. Arnold, Heinr. Träger, Ant. Grewe, Wilh. Kleine (Sattlermeister), Wilh. Kleine (Bäckermeister), Karl Döhmann, Josef Breiten, W. Hochstetter, Aug. Köllermann, Heinrich Althoff, Rich. Leuschel, Joh. Gieseler, Franz Arens, Heinr. Wiegand, Christ. Hartwig, Frl. Elise Brunst, Jean Esch, Bernh. Kühne.

Den Schluß der Versammlung bildete eine eingehende Aussprache über die vom Innungs-Ausschuß für Juni-Juli geplante große Ausstellung „Handwerkskunst in Bochum“. Es wurde beschlossen, daß der Innungs-Ausschuß Träger der gesamten Ausstellung bleiben soll. Syndikus Ostwald berichtet eingehend über die von den verschiedenen Ausschüssen geleistete Vorarbeit. Sie ist soweit gediehen, daß eine wirkungsvolle Durchführung der Ausstellung gesichert erscheint. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit dem Wunsche, daß diese vom Bochumer Handwerk geplante große Veranstaltung einen vollen Erfolg bringen möge.

Wie unsere Gerichtsbehörden arbeiten.

Für den Geburtstag meines Aeltesten bestellte ich — so etwas kann man ja jetzt wieder einmal wagen — einige Flaschen Wein, wobei ich die Weinhandlung um Aufgabe der Rechnung ersuchte. Der Lieferant teilte mir darauf mit, daß die Rechnung sich auf den und den Betrag belaufe, und ich überwies ihm das Geld. Tags darauf erhielt ich das Geld zurück mit dem Ersuchen, zunächst zu erklären, daß ich bereit sei, den Betrag zu entrichten. Nach Registrierung meiner Zahlungsbereitschaft werde mir Mitteilung gemacht werden, daß ich nunmehr den Betrag entrichten könne; ich solle alsdann zahlen und nach Eingang des Geldes werde Lieferung des Weines erfolgen.

Als ich dieses Erlebnis im Bekanntenkreise erzählte, wurde mir erwidert: Entweder ist Ihr Lieferant geistesgestört, oder die Geschichte ist erfunden. Ich mußte zugeben, daß Letzteres der Fall sei.

Ein anderes Begebnis: Der Rechtsanwalt Justizrat B. in K. hat bei dem Landgericht zu L im Auftrage eines Klienten eine Klage eingereicht. Er hat also gemäß Paragraph 84 des Gerichtskostengesetzes einen Auslagenvorschuß an das Gericht zu entrichten. Darauf wird er mit einem Schreiben nachfolgenden Wortlauts von dem Gerichtsschreiber über das einzuschlagende Verfahren unterrichtet:

„In Sachen D. wider S. ist vom Gericht die Zahlung eines Auslagen-Vorschusses von 5 Goldmark (Paragraph 84 Gerichtskostengesetz) angeordnet. Sie hat bis spätestens zum ..... zu erfolgen.

Vor der Zahlung darf die beantragte Handlung nicht vorgenommen werden. Sie werden aufgefordert, zunächst Ihren Zahlungswillen dem unterzeichneten Gerichtsschreiber zu erklären, dann nach der Registrierung den vorbezeichneten Vorschuß an die Gerichtskasse in L. zu zahlen und die Zahlung dem Gerichtsschreiber nachzuweisen.“

Das bedeutet also, daß der Justizrat B. nicht in der Lage war, die Sache durch Zahlung des Betrages von 5 Mark ohne weiteres zu fördern, sondern daß er vielmehr zunächst dem Gerichtsschreiber seinen Zahlungswillen erklären muß, daß er dann warten muß, bis der Gerichtsschreiber diesen Zahlungswillen registriert hat, daß er dann Erkundigung darüber anstellen muß, ob die Registrierung erfolgt ist, und daß er schließlich nach erfolgter Registrierung seines Zahlungswillens endlich seine 5 Mark los wird. Dann erst besteht die Hoffnung, daß das Gericht auf die eingereichte Klage oder den eingereichten Antrag etwas Weiteres veranlaßt.

Als ich dieses Erlebnis im Bekanntenkreise erzählte, wurde mir erwidert, daß die Geschichte erfunden oder .... Ich konnte leider nicht zugeben, daß diese Geschichte erfunden sei — selbstverständlich trifft aber auch die andere Alternative nicht zu, und gegen die Person des betreffenden Gerichtsschreibereibeamten einen Vorwurf erheben zu wollen, liegt mir meilenfern. Aber bei der Handhabung der gesetzlichen Vorschriften stimmt doch etwas nicht: die Bestimmungen des Gerichtskostengesetzes über die Vorschußleistung komplizieren und verzögern den Prozeß schon an sich derartig, daß es wirklich nicht unbedingt nötig erscheint, auch noch durch Verwaltungsmaßnahmen der hier geschilderten Art weitere Verschleppungen und Komplizierungen hineinzutragen.

---

* **Der Bau der Verbandsstraße.** Es wird uns mitgeteilt: Bekanntlich beabsichtigt der Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk ein neues großes Verbandsstraßennetz im rheinisch-westfälischen Industriegebiet im Laufe der nächsten Jahre auszubauen. Für das Jahr 1925 ist der Bau von ebener kleinerer Verbandsstraßenstrecken geplant. Als Käufer der in Frage kommnden Grundstücke treten die Gemeinden auf. Verschiedene Gemeinden stehen schon jetzt in Verhandlungen mit den Grundeigentümern. Um nun die Interessen aller Grundeigentümer zu wahren, sind zwei Interessengemeinschaften gebildet worden, die eine für die Stadt- und Landkreise Dortmund und Hörde und die andere für die Stadt- und Landkreise Bochum und Gelsenkirchen. Zweck der Interessengemeinschaften ist es, alle Interessenten, gleichgül-

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Die Spur des Dschingis Khan.

33) Roman von Hans Dominik.

Amerikanisches Copyright by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1923.

Wie eine Bombe wirkten diese Worte Isenbrandts. Keiner blieb auf seinen Platz. Von allen Seiten umströmten sie den Sprecher und bestürmten ihn mit Fragen.

„Meine Herren,“ begann Isenbrandt nach einer Weile. „Die Zeichen Ihrer Verwunderung kommen mir nicht überraschend. Was die Welt, was ganz China geglaubt hat, weshalb sollten Sie es nicht auch geglaubt haben wie alle anderen?“

Wieder die schneidende Stimme des Franzosen.

„Unmöglich! Eine derartige Blasphemie! Das wäre der gröbste Betrug, den die Welt je gesehen!“

„By Jove!“ kam es lachend aus dem Munde des Engländers. „Eine Komödie der Weltgeschichte, die ich den gerissendsten aller Schauspieler, den Gelben wahrhaftig zutraue ... haha ... das Stückchen wäre nicht übel!“

Er schlug sich behaglich lachend auf seine prallen Schenkel und brachte auch einen Teil der Gesellschaft zum Lachen.

„Meine Herren!“ Die Stimme des Präsidenten durchbrach das Stimmengewirr. „Ich bitte Sie, wieder Platz zu nehmen. Herr Isenbrandt wird seine Behauptungen begründen!“

Der stand einen Augenblick sinnend da.

„Begründen? ... Wie soll ich das begründen? Den toten Kaiser kann ich Ihnen nicht vorführen. Ich kann Ihnen nur folgendes versichern. Bei meiner Ehre ... Meine Gewährsleute zu nennen, ist unmöglich ...

Am 5. Mai um die sechste Abendstunde ist Kaiser Schi Tsu in Schehol an seiner Schußwunde gestorben. Am 4. Mai ernannte er den Herzog von Dobraja, den Schan Ti, zum Regenten. Der ominöse Ring des Dschingis-Khan ist am Finger des Schan Ti.

Glauben Sie mir ... oder glauben Sie mir nicht! Für mich stehen die Tatsachen fest.“

„Für mich auch!“ bekräftigte der Engländer. „Nur noch eine Frage Mr. Isenbrandt. Zu welchem Zweck wurde diese göttlichste aller Komödien in Szene gesetzt?“

„Diese Erklärung ist einfach. China ist schweren ineren Erschütterungen ausgesetzt, wenn der Tod des Kaisers bekannt wird, bevor eine kräftige Faust die Zügel der Regierung fest in den Händen hat. Vergessen Sie nicht, der todbringende Schuß wurde von der Hand eines Republikaners, eines Südchinesen abgefeuert. Die Herrschaft des Kaisers war zu jung, der Einheitsgedanke noch nicht allgemein genug geworden. Ehrgeizige Machthaber der früheren Zeit sind noch am Leben, ihre Hoffnungen nicht begraben. Alles dessen ist sich Schan Ti bewußt. Ich kenne den Mann! Sein Ehrgeiz ist unermeßlich. Er war in jeder Beziehung die rechte Hand des verstorbenen Kaisers. Mein Interesse hat sich ihm deshalb besonders zugewandt, weil er gerade unseren Unternehmungen vom Kaiser als Gegenpart an der chinesischen Westgrenze entgegengestellt war. In mancher Beziehung ist der Schan Ti sogar vorausschauender und großzügiger, als der tote Kaiser gewesen. Mit Entsetzen wird einst die weiße Welt seine furchtbare Gegnerschaft erkennen.“

Georg Isenbrandt schwieg. Zum Zeichen, daß er nicht gewillt sei, noch weitere Erklärungen zu geben, nahm er auf seinem Stuhl Platz. Wie in Erz gegossen, lehnte er ruhig in seinem Sessel, unbewegt von den vielen fragend auf ihn gerichteten Blicken.

Wieder ein Durcheinander von Reden und Gegenreden. Dann der Präsident:

„Meine Herren! Mag der Kaiser oder der Regent in China herrschen. Ich für meine Person bin geneigt, den überraschenden, aber gut begründeten Mitteilungen des Herrn Isenbrandt Glauben zu schenken. Aber ich kann nicht glauben, daß eine neue chinesische Regierung nicht die von der alten unterzeichneten Verträge halten sollte. — Der Spruch des Schiedsgerichts ist bestimmt in kurzer Zeit zu erwarten. Wir müssen ihn abwarten, bis dahin die Grenzen respektieren. Ich bitte die Herren, die meiner Meinung sind, aufzustehen.“

Die bei weitem größere Anzahl der Anwesenden erhob sich. Isenbrandt war überstimmt.

„Cowards!“ murmelte der Engländer, der sitzen geblieben war. „Auf diese Manier hätten wir das englische Weltreich nie zusammengebracht.“

*

Der ...ar in Wierny zeigte unter dem Einfluß der Festlichkeiten ein besonders lebensvolles Bild. Seit Menschengedenken hatten die Kaufleute, die hier mit den Erzeugnissen Asiens handelten, nicht solchen Umsatz gehabt. Fast jeder Bewohner glaubte, von hier ein Andenken mitnehmen zu müssen. In buntem Strom zogen Fremde und Einheimische durch die schmale Basargasse.

Vor einer Auslage mit feinem chinesischem Porzellan stand Helen Garvin mit ihrer Freundin Florence.

„O sieh, Florence, da, die wundervollen, zarten Muster! Noch schöner wie die von Kaschgar, die mir Pa in einer bösen Laune verdarb“.

„Noch nicht genug, Helen? Du kaufst ja, als ob Du eine Ausstattung kaufen müßtest. Dein armer Diener keucht bereits unter seiner Last. Kann Dein Vater so böse werden, daß er ... das Eigentum seines Lieblings zerschlägt?“

„Ach, Florence, nur dann, wenn der Name Wellington Fox fällt. Dann kann er sehr, sehr böse werden.“

„Wer ruft hier Wellington Fox?“ klang es hinter ihnen.

„Ach ... Du? ... Sie? ...“ Mit einem kleinen Schrei drehte Helen Garvin sich um.

„Sie? ... Herr Fox! ... Wenn man den Fuchs ru t, sitzt er hinter der Hecke.“

Mit einem freundlichen Lächeln begrüßte Florence Dewey den Journalisten.

„Es bedarf wohl keiner Vorstellung mehr, meine Gnädige. Miß Helen wird Ihnen von mir erzählt haben, wie sie mir von ihnen sprach. Sie werden es mir nicht übel nehmen, wenn ich die Gelegenheit benutze, einige Worte mit Miß Helen zu sprechen. Ueber das Prekäre unserer Lage dürften Sie wohl unterrichtet sein.“

„Oh, sehr wohl, Mr. Fox. Meine Sympathien sind ganz bei Ihnen beiden. Doch ich glaube, aus den paar Worten werden viele werden. Du wirst verzeihen, liebe Helen, wenn ich mich eine Weile entferne. Am Ende der Straße sahen wir einen kleinen, stillen Park. Dort kannst Du mich später wieder treffen.“

Mit flüchtigen Schritten eilte Florence ihrem Ziele zu. Tief aufatmend trat sie in das kühle Grün. Die Stille, die in dem parkartigen Garten herrschte, legte sich beruhigend auf ihr erregtes Herz. Das Liebesglück ihrer Freundin hatte die alten Wunden ihrer Seele schmerzlich berührt.

In einem stillen Seitenweg fand sie eine Bank, auf der sie sich niederließ. Seltsame Schauer liefen über ihr Herz. Kämpfen um das Glück? fragte sie sich bang. Ein leises, aufschluchzendes Stöhnen kam aus ihrer Brust.

Wars nicht auch der tief verwundete Stolz der Florence Dewey gewesen, der ihr den letzten Brief an Averil Lowdale diktierte. Sie suchte in den versteckтesten Falten ihres Herzens.

Nein! Der Spiegel ihrer Seele war rein. Die Liebe zu Averil war größer als alles gewesen.

Sie schloß die Augen und versank in unruhiges Träumen ... Plötzlich wars ihr, als sei ein Schatten vor sie getreten. Noch zögerte sie, die Augen zu erheben, da klang das Wort „Florence“ an ihr Ohr.

Mit einem leichten Aufschrei taumelte sie empor. Ihre Hände griffen an die Schläfen. „Averil!“

Halb ohnmächtig sank sie auf die Bank zurück, die Arme wie zur Abwehr von sich gestreckt.

„Ich bins, Florence“.

„Nein! ... Nein, Averil! Laß mich, geh fort!“ Ein tödlicher Schrecken klang aus ihren Worten.

„Oh, sei nicht so grausam, Florence. Höre mich an.... Was tat ich, daß Du meine Liebe zurückweist? ... Soll ich büßen, was mein Vater Dir antat? Florence! Bei der Erinnerung an die seligen Stunden unseres Glückes ... war es die Wahrheit, was Du in Deinem Briefe schriebst ... oder war es gekränkter Stolz, der Dich so schreiben ließ? Sprich, Florence! Antworte mir!“

Er beugte sich nieder und berührte ihre Hand. Sie zuckte vom Kopf bis zu den Fußspitzen. Sie sah ihn an mit weit geöffneten Augen. Dann senkte sie die Lider.

(Fortsetzung folgt).

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

einiger Städte des rheinisch-westfälischen Industriegebiets im Monat Januar 1925.

Stadt	Einwohnerz. am Anfang des Monats	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuß	Gemeld. Zugezog.	Gemeld. Fortgez.*	Wanderungsgewinn (+) od. -verlust (−)	Bevölkerungszunahme (+) od. -abnahme (−)	Einwohnerz. am Ende des Monats
Köln	716 989	1187	675	512	4986	3313	+1673	+2185	721 174
Essen	474 226	799	403	396	3039	2692	+347	+743	474 969
Düsseldorf	427 156	610	383	227	2758	2324	+434	+661	427 819
Duisburg	255 799	506	235	271	2506	1922	+584	+855	256 654
Gelsenkirchen	208 190	411	182	229	1260	1112	+148	+377	2 8 567
Bochum	156 949	348	173	175	1269	1237	+32	+207	157 156
Aachen	156 342	238	168	70	821	736	+85	+155	156 497
Mülheim/R	125 643	211	114	97	1235	813	+422	+519	126 162

* Für die männl. und weibl. nicht gemeldeten Weggezogenen ist ein Zuschlag von 50% angenommen worden.

tig welchen Beruf sie haben, zusammenzufassen und die Interessen derselben zu wahren. Anfragen sowie Beitrittserklärungen werden von dem geschäftsführenden Vorstandsmitglied beider Interessengemeinschaften, Stockebrand, Dortmund, Rautenberghaus (Telephon 9060), sowie Geschäftsführer Gamm in Bochum, Kaiserstraße 45 (Telephon 52) entgegengenommen und erledigt.

* **Im Dienste der Nächstenliebe.** Die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, gegründet 1893) die während der Bochumer Woche wieder auf dem Posten war, hatte eine ständige Wache auf dem Schützenhof eingerichtet, sie tat auch Dienst bei den verschiedenen Korsofahrten und sonstigen Veranstaltungen. In 19 Fällen — darunter ein Unterschenkelbruch und eine schwere Armverletzung, die eine Ueberweisung ins Krankenhaus notwendig machten — wurde ihre Hülfe in Anspruch genommen.

(*) **Buddelei.** Häufig kann man die Beobachtung machen, daß innerhalb weniger Wochen dieselben Straßen mehrmals aufgerissen werden. Bald ist es das städtische Bauamt, bald sind es Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk, oder auch die Post- und Telegraphenverwaltung, die hier Arbeiten vornehmen. Sollte durch ein Hand in Hand arbeiten dieser verschiedenen Stellen ein wiederholtes Aufreißen nicht zu umgehen sein? Für die Anwohner ist es kein Vergnügen, durch die aufgewühlte Erde zu waten und Schmutz in die Häuser zu tragen. Gleichzeitig entstehen größere Ausgaben, der Verkehr wird gehemmt und die Straßen verunziert. In einzelnen Stadtteilen erblickt man angefangene und halbfertige Straßen, die auch gerade keine Zierde der Gegend bedeuten.

** **Betriebsrätewahlen.** In der Zeit vom 25. bis 27. März finden die Betriebsrätewahlen auf den Ruhrzechen statt. Es wird voraussichtlich ein heftiger Wahlkampf werden. Der Verband der Bergarbeiter Deutschlands, der christliche Gewerkverein und die Unionisten entfalten eine rege Agitation, die da und dort sogar die Reichspräsidentenwahl in den Hintergrund treten läßt.

s **Bergarbeiterfragen.** Am letzten Sonntag fanden im Ruhrgebiet viele größere Versammlungen des Gewerkvereins christlicher Bergleute statt. In allen Versammlungen nahmen die Referenten zur gegenwärtigen Lage eingehend Stellung. Es wurde ein alsbaldiger Abschluß der Untersuchung des Unglücks auf „Minister Stein" und Veröffentlichung des Berichtes erwartet. Das Verhalten des Zechenverbandes in der Lohnfrage wurde kritisiert. Gegen den Bau von Knappschafts-Krankenhäusern wurde entschieden protestiert. Warum man bisher die Familienhülfe in der Ruhrknappschaft nicht eingeführt habe, sei unerklärlich. Dann wurde auf die Notwendigkeit einer sozialeren Steuerreform hingewiesen. Dem Führer Imbusch wurde uneingeschränktes Vertrauen bekundet.

** **Die Krise im Bergbau.** Das Landesarbeitsamt Westfalen und Lippe in Münster gibt soeben folgenden Bericht heraus: In der dritten Märzwoche blieb die Lage des westfälisch-lippischen Arbeitsmarktes ungefähr befriedigend. Die Zahl der Erwerbslosen nahm durchweg noch langsam ab. In der Landwirtschaft besteht die Nachfrage nach ledigen gelernten Kräften unvermindert fort. Die Aufträge werden aber mehr und mehr auf ungelernte arbeits- und lernwillige Kräfte umgestellt, die reichlich zur Verfügung stehen. Im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbezirk nehmen die zwischenörtlichen und zwischenbezirklichen Vermittelungen von Bergarbeitern ihren Fortgang. Die Verschärfung der Absatzkrise auf dem Brennstoffmarkte droht aber dem Ruhrkohlenbergbau verhängnisvoll zu werden. Trotz der Einschränkung der Produktion durch Einlegung von Feierschichten — in der Woche vom 9. bis 15. März mußten wieder 108 501 Feierschichten in 79 Fällen wegen Absatzmangels eingelegt werden — sind die Zechen jetzt größtenteils am Ende ihrer Lagerungsmöglichkeiten angekommen. Wenn nicht in Kürze eine erhebliche Besserung der Absatzverhältnisse auf dem Brennstoffmarkte besonders für die Ruhrkohle eintritt, muß leider mit einer weiteren erheblichen Verschlechterung der Arbeitsmarktlage im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau gerechnet werden. Wegen Betriebsstörungen mußten in der Vorwoche noch 4407 Feierschichten in vier Fällen eingelegt werden. — In der Industrie der Steine und Erden konnte die Nachfrage nach Steinbrucharbeitern nur zum Teil befriedigt werden. In der Metallindustrie hat die Nachfrage nachgelassen. Die Werkzeugindustrie ist noch etwas besser beschäftigt und sie sucht auch noch Facharbeiter. Die Kleineisenindustrie dagegen klagt sehr über die geringen Aufträge aus dem In- und Ausland. Im Baugewerbe hat sich die Nachfrage wieder etwas verstärkt.

(*) **Aus dem Polizeibericht.** Durch Einbruch wurden aus einem Hause an der Augusta-Viktoria-Allee sechs neue weiße Damenbeinkleider, etwa zwölf Meter Leinen und zwölf neue farbige Trockentücher gestohlen. Ferner wurden entwendet aus einem offenen Packraum eines Geschäfts an der Kortumstraße eine goldene Armband-Damen-Remontoiruhr mit arabischer Beziffrung und dunkelbraunem Lederriemen; aus einem Hause an der Goldhammerstraße ein schwarzer Pappkoffer, ein Paar schwarze Schnürschuhe und 20 Mark Bargeld. Am 22. März zwischen 8 bis 9 Uhr abends wurde aus einer Wohnung an der Gabelsbergerstraße eine Bronzefigur und ein Perserteppich (Verbindungsstück) gestohlen. Zur Anzeige gelangten: eine Frauensperson wegen Vergehens gegen § 180 R.-St.-G.-B., eine Frauensperson wegen Uebertretung des § 361,6 R.-St.-G.-B., ein Reisender, weil er unbefugterweise Kundengelder eingezogen und das Geld unterschlagen hat. Festgenommen wurden zwei Mannspersonen, die auf der hiesigen Wittener Straße eine Schlägerei verursacht hatten, ferner ein Strafgefangener, der von der Arbeitsstelle entwichen ist.

** **Kleine Tageschronik.** Beim Ausbau der Walzenstraße geriet auf der neuen Stahlindustrie der Walzer Schwarz auf nicht aufgeklärte Weise mit einem Bein zwischen die Kupplung der langsam auslaufenden Straße. An der dadurch entstandenen schweren Verletzung ist er inzwischen im Elisabeth-Hospital gestorben. — Der Steiger a. D. Krause in Steinkuhl feierte seinen 76 jährigen Geburtstag. Leider ist er an einem Augenleiden erkrankt, das ihn plötzlich heimsuchte. — Montag morgen gegen 10 Uhr wurde ein 16 jähriger Junge von einem Personenauto auf der Herner Straße zwischen Wirtschaft Mertenschledde und Mühlenweg überfahren. Das Auto brachte den Schwerverletzten ins Krankenhaus. Die Polizei stellte den Tatbestand fest. — In der Nacht zu Montag entstand gegen 12½ Uhr am Herner Tor eine schwere Schlägerei, bei der die Täter sich gegenseitig mit Latten bearbeiteten. Die sofort auf der Bildfläche erschienene Polizei schaffte Ruhe. Einer der Burschen zog einen Revolver und bedrohte damit seine Gegner. Der Haupttäter wurde hinter Schloß und Riegel gebracht. — Am 21. März, kurz vor 7 Uhr abends hat ein Unbekannter ein 10jähriges Mädchen, das Besorgungen zu machen hatte, auf der Ferdinandstraße unter der falschen Vorspiegelung, daß er von dem Vater des Mädchens Geld zu erhalten habe, zur Hergabe der Geldbörse mit Inhalt veranlaßt und ist dann verschwunden. Der Täter ist etwa 30 bis 35 Jahre alt, mittelgroß, war bekleidet mit dunklem Mantel und dunklem Schlapphut und hinkte rechts stark. — Am Sonntag nachmittag kam der Radfahrer Karl Augustin mit seinem Fahrrad auf der Adolfstraße zu Fall und zog sich einen Schädelbruch zu. Er wurde ins Krankenhaus gebracht.

Veranstaltungen und Vergnügungen

(-) **Union-Palast Operettenbühne.** Heute findet im Operettentheater die Premiere der liebenswürdigen Operette „Hoheit tanzt Walzer" statt. Den Text verfaßten Jul. Brammer und Alfred Grünwald, wozu Leo Ascher eine entzückende Musik geschrieben hat. Das Werk spielt in der Biedermeierzeit und behandelt das romantische Schicksal einer Prinzessin. Die Besetzung an unserer Operettenbühne ist eine erstklassige; besonders hat Rolf Enger, der beliebte Operettenbuffo, Gelegenheit, sich in einer Glanzrolle zu zeigen, die ihm auch Gelegenheit gibt, in einem Geigensolo sein Talent auch in dieser Beziehung zu verwerten.

(::) **Passionsspiele.** Es wird uns geschrieben: Die Passionsspiele, die von den oberbayrischen Künstlern in der Oberammergauer Eigenart und Plastik heute abend im Gesellenhause aufgeführt werden, haben in anderen Städten eine solch begeisterte Aufnahme gefunden, daß wie z. B. in Nürnberg, Aachen, Kiel und Wiesbaden wochenlang die Karten ausverkauft waren. Seit Wochen sind die Vorbereitungsarbeiten und Umbauten an der großen Bühne im Gesellenhause vorgenommen worden, um für das grandiose Schauspiel einen würdigen Hintergrund zu schaffen. Es ist notwendig, zu bemerken, daß diese Passionsspiele in keiner Weise identisch sind mit den sogenanten Passionsspielen, die vor vier Jahren im hiesigen Schützenhofe aufgeführt wurden. Damals handelte es sich um Dilettanten, heute ist es eine ganz andere Gruppe von Künstlern, die sich die Wiedergabe der Leidensszene zu einer tiefernsten Lebensaufgabe gemacht haben.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

t **Weitmar,** 23. März. Die gestern von der Deutschen Volkspartei abgehaltene Mitgliederversammlung war rege besucht. Nach Begrüßung der Erschienenen durch den ersten Vorsitzenden Berghoff verbreitete sich Wienkop aus Hofstede über die politische Bedeutung der letzten Reichstagswahlen, sowie über die hohe Bedeutung der kommenden Reichspräsidentenwahl. So wie die Würfel bei der Reichspräsidentenwahl fallen, so sei auch Deutschlands Zukunft bestimmt. Der Redner stellte Oberbürgermeister Dr. Jarres als den besten aller Kandidaten hin. In der nachfolgenden, regen Aussprache sprachen Dönges, Flasche, Direktor Eckholt, Lehrer Becker und Betriebsführer Berghoff sich gleichfalls für die Kandidatur des Reichsblocks aus, die mit allen Kräften unterstützt werden müsse.

st. **Querenburg,** 23. März. Am Donnerstag, 26. März, nachmittags 4½ Uhr, findet in der Wirtschaft Hartmann, Laerheide, eine Gemeinderatssitzung statt. Es soll zunächst eine Vorbesprechung über Verminderung der Schullasten stattfinden. Im Anschluß hieran findet um 5½ Uhr ebendaselbst eine gemeinsame Sitzung der Gemeindevertretungen von Laer und Querenburg statt. Tagesordnung: 1. Beschlußfassung über Verminderung der Schullasten, 2. Mittelschulangelegenheiten, 3. Bildung eines Schulverbandes Laer-Querenburg. — Für die Reichspräsidentenwahl ist die Gemeinde Querenburg in zwei Stimmbezirke eingeteilt. 1. Stimmbezirk: Karl-, Friedrich-, Schul-, Otto Hue-, Wilhelm-, Lottental-, Grimberg-, Stiepeler-, Wiemelhauser-, Mark- und Gustavstraße. Wahlvorsteher des 1. Bezirks ist der Gemeindevorsteher-Stellvertreter Heinrich Schmidt, stellvertretender Wahlvorsteher Berginvalide Friedrich Kamplade. Die Wahl für diesen Bezirk findet im Saale des Wirts August Hahne statt. 2. Stimmbezirk: Laer-, Mühlen-, Kleinherbeder-, Wittener, Mansfelder-, Lenners-, Berg-, Blumenau- und Hevener Straße. Wahlvorsteher dieses Bezirks ist der Gutsbesitzer Arthur Buschmann, stellvertretender Wahlvorsteher Gutsbesitzer Friedhelm Bernsau. Die Wahl für diesen Bezirk findet im Saale des Wirts Heinrich Lindenberg auf dem Kalwes statt.

f **Altenbochum,** 23. März. Am Samstag nachmittag fuhr das Auto einer Bochumer Firma in den Vorgarten des Hauses Bischof. Der Zaun wurde umgerissen, ein Baum und einige Ziersträucher beschädigt. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt.

r. **Laer,** 23. März. In der letzten Gemeinderatssitzung hatte sich, wie bereits in der Samstagsnummer mitgeteilt, die Vertretung vornehmlich mit Schulangelegenheiten zu beschäftigen. Im Jahre 1914 waren 1513 Schulkinder und 25 Lehrpersonen vorhanden, jetzt sind bei dr gleichen Zahl der Lehrpersonen nur 791 Schulkinder vorhanden. Die Kosten für ein Schulkind betrugen 1914 nur 51 Mark, heute dagegen 134 Mark. Die finanzielle Notlage der Gemeinde erfordert daher eine durchgreifende Regelung, sei es durch Ruhenlassen von Schulstellen oder sonstigen Maßnahmen; vielleicht auch durch Bildung eines gemeinsamen Schulverbandes mit einer Nachbargemeinde. Mit der Gemeinde Querenburg, in der die Verhältnisse ähnlich liegen, will man schon in den nächsten Tagen in Verhandlungen eintreten.

w **Gerthe,** 23. März. Dem Wärter Stanislaus Körber von hier, Castroper Straße 81 b, wurden auf seiner Arbeitsstelle aus seinem verschlossenen Spinde im Maschinenraum der Westfälischen Straßenbahn 60 Mark Vereinsgelder gestohlen. — Der Landwirtin Witwe Kaldewey in Gerthe-Hiltrop wurde ein Schwein im Gewicht von zirka 80 Pfund gestohlen. Der Dieb ist durch ein gewaltsam aufgebrochenes Stallfenster eingestiegen. — In Abwesenheit der Eheleute Theodor Kopczinski, Kettlerstraße 45, drangen in deren Wohnung Diebe ein, die folgende Sachen mitnahmen: 50 Mark aus einer Schublade des Küchenschrankes, einen Herrenring mit grünem Stein, 333 gestempelt, eine Herrenuhr mit Sprungdeckel aus Silber mit Goldrand nebst doppelter angeblich goldener Uhrkette mit Medaillon ohne Bild und eine Zigarrenschwere, ein Marengo-Ueberzieher. Im Aufhänger stand der Name des Lieferanten Franz Lüche, Castrop. Der Gesamtwert der gestohlenen Sachen beträgt rund 300 Mark. Die Diebe hatten eine Fensterscheibe mittels Glasschneiders zerschnitten und sind dann durch das Fenster eingestiegen.

p. **Werne,** 23. März. Der Sport- und Turnverein Werne nahm in würdiger Weise die Enthüllung seiner Gedenktafel für die im Weltkrige gefallenen Mitglieder vor. Der große Saal der „Deutschen Flotte" hatte Trauerschmuck angelegt; nur die Bühne, auf der die mit den Vereinsfarben schwarz-weiß-blau verhüllte Gedenktafel, ganz in Grün verborgen, stand, war beleuchtet. Nach einem Musikstück der Koringschen Kapelle und nachdem der Quartettverein „Ruhrgold„ (Werne), verstärkt durch den Gesangverein „Westfalia" (Langendreer), unter sicherer Leitung des Lehrers Knocke den Chor „dem Andenken der gefallenen Kameraden" vorgetragen hatte, bestieg Pfarrer Selmke als Vertreter der evangelischen Geistlichkeit das Rednerpult. Er führte die Festversammlung im Geiste zurück zu den unvergeßlichen Augusttagen von 1914 und gedachte dann der gefallenen Helden. „Fürs Vaterland das Leben ganz, so sind sie dahingegangen, so haben sie ihr Leben gegeben. Gegeben aber dafür, daß das große Vaterland weiter lebe, wachse, blühe, groß und stark werde. Ehre ihrem Andenken für und für!" In vortrefflichem Vortrage wußten dann die Sänger durch den „Vardenchor" von Silcher an die Herzen der Zuhörer zu greifen. — Als Beauftragter des Kreisausschusses für Jugendpflege und Leibesübungen nahm nun Kreisturnrat Maas die Enthüllung vor mit den Worten: „Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt, der ist nicht tot; tot ist nur, wer vergessen wird." Unbeirrt sollten wir festhalten an den Sternen, die ihnen in die Todesnacht hineingeleuchtet haben: Ehre, Freiheit, Vaterland!" Als der derzeitige Leiter des Sport- und Turnvereins übernahm sodann Herr Surhoff die Ehrentafel: „So dauerhaft wie ihre in Stein gemeißelten Namen soll ihr Andenken bei uns sein!" Mit dem gemeinsam gesungenen schönen alten Soldatenliede: „Ich hatt' einen Kameraden" endete die eindrucksvolle Feier.

s. **Langendreer,** 23. März. Der Familie Hans Chudzinski, Uemminger Straße 29, ist vom Justizminister die Erlaubnis erteilt worden, den Namen Heger zu führen. — Der jüngste Sohn der Frau Witwe Knappmann, Langendreer-Holz, Arthur Knappmann, bestand das medizinische Staatsexamen und promovierte zum Dr. med. mit dem Prädikat „Gut".

b. **Langendreer,** 24. März. Am Mittwoch begeht der Fahrsteiger a. D. August Oberste-Berghaus, Kaiserstraße, seinen 68. Geburtstag. Er war langjähriger Fahrsteiger und stellvertretender Betriebsführer der Zeche Mansfeld I.

h. **Stockum,** 24. März. Donnerstag nachmittag 5½ Uhr findet in der evangelischen Volksschule eine Gemeinderatssitzung statt. Verhandelt wird über den Punkt: „Mitteilung einer Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten über die Besteuerungsbeschlüsse für 1924 und Beschlußfassung hierzu". Am selben Tage findet in der Nachbargemeinde Düren gleichfalls eine Gemeinderatssitzung statt, in der über den gleichen Punkt beraten werden soll.

Aus dem Kreise Hattingen.

cb. **Linden-Dahlhausen,** 24. März. Die Umbauarbeiten auf der Zeche „Hasenwinkel" schreiten rüstig vorwärts. Das Schachtgerüst dient nur noch der Personenbeförderung. Die gesamte Förderanlage erfuhr noch während der Inflation (1923) einen großzügigen Umbau.

z. **Linden-Dahlhausen,** 23. März. Vermißt wird seit dem 8. Februar d. J. der Bergmann Erwin Langer, geboren am 28. Dezember 1901 zu Halbseit, bisher hier Hugo-Stinnes-Straße 9 wohnhaft. Größe 1,65 bis 1,70 Meter, hageres Gesicht, dunkelblondes Haar, blaue Augen, schl..nke Figur. Bekleidung: dunkelbrauner Anzug, heller Ueberzieher, gräulicher Hut, schwarze Schnürschuhe. Langer hat am 8. Februar von Bochum aus einen Brief an seine Eltern gerichtet des Inhaltes, daß er sich das Leben nehmen wolle. Die bisherigen Nachforschungen nach L. waren erfolglos. — Dem Lehrer Zodrow aus Welper wurde durch Verfügung der Regierung eine Schulstelle in dem Schulverbande Linden-Dahlhausen ab 1. April endgültig übertragen. Von hier nach Herbede versetzt wurde der Lehrer Vormann von hier.

⊙ **Winz,** 23. März. Die Landschaft des mittleren Ruhrtales hat ein eigenartiges Aussehen bekommen. Im Talgrunde reiht sich in gewissen Abständen ein Mast von gewaltiger Pyramidenform an den andern, hier und da stehen sie fast im Flußbett und steigen von da aus über Hänge und Höhen auf die Berge. Am Gemeinschaftswerk Hattingen-Barmen teilen sie sich. Ein Strang führt über die Holthauser Höhen, über Hammerthal, Durchholz, Vormholz nach Bommern-Witten, ein anderer über den Stadtwald Schulenburg nach Stüter, Elfringhausen, Barmen, Ronsdorf. Beim ersteren handelt es sich um eine 50 000-Voltleitung des E.-Westfalen A.-G., bei dem letzteren um eine 100 000-Voltleitung der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerks-A.-G. Während ein Teil der in Betracht kommenden Grundbesitzer bereits gelblich abgefunden ist, stehen die Gesellschaften mit anderen noch in Unterhandlung wegen der Abfindung, die nicht immer ganz leicht zu lösen ist. Es kommt nämlich vor, daß die Leitung hier und da über Landflächen führt, die bereits für Bauten vorgesehen waren, die jetzt unterbleiben müssen, weil die Annäherung an die Leitung mit Lebensgefahr verknüpft ist.

s. **Hattingen,** 24. März. Schulrat Pohlmann, in dessen Händen seit einigen Jahren die Verwaltung des hiesigen Kreisschulaufsichtsbezirkes Hattingen I sich befindet, beabsichtigt, seinen Wohnsitz von Hagen nach hier zu verlegen.

○ **Königsteele,** 24. März. Die Ruhrgenossenschaft läßt zur Zeit den Ruhrbruchteich ausfahren, da der Bach kanalisiert wird. Damit verschwindet die alte Mühle, die durch Jahrhunderte hier geklappert hat. Allerdings hatte der Betrieb schon seit langen Jahren unter Wassermangel zu leiden und Teile der Mühle waren aus dem Grunde verschwunden. Ueber das zugeschüttete Gelände wird wohl über kurz oder lang eine Straße gebaut werden.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

× **Westenfeld,** 24. März. Die Umbauten auf dem früheren Ahlmannschen Hofe (genannt Schulte auf dem Kampe) gehen mit aller Macht ihrer Vollendung entgegen. Bekantlich sind aus dem alten Wohnhaus und der großen Scheune Wohnungen für Beamte der Schachtanlagen „Fröhliche Morgensonne" und Zeche „Centrum" hergestellt worden. In den letzten Tagen haben bereits zwei Familien die neuen Wohnungen bezogen.

○ **Wattenscheid,** 24. März. Donnerstag nachmittag 5 Uhr hält die Stadtverordnetenversammlung eine öffentliche und anschließend eine geheime Sitzung ab. Im Laufe der nächsten Woche sollen die Schulleiter zu einer Rektorenkonferenz einberufen werden. — Nachdem dieser Tage schon verschiedene fremde Glücksspieler von der Kriminalpolizei festgenommen worden sind, wurde am Freitag abend wiederum ein fremder Kartenfalschspieler verhaftet, der in mehreren hiesigen Wirtschaften auftrat. — Die Aufnahmeprüfungen an den hiesigen höheren Lehranstalten (Gymnasium und Lyzeum) finden am Freitag, den 27. März, vormittags 8 Uhr, statt. — Die Gesellenprüfung im Bäcker- und Konditorengewerbe haben bestanden: Hugo Wittenberg, Alois Ebach, Arthur Schulte, August Borgolte, Robert Voß, Wilhelm Ritter.

:•: **Eickel,** 23. März. Gestern hatten sich die Mitglieder des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter in Eickel zusammengefunden, um gegen den Bau eines Knappschaftskrankenhauses in Eickel-Holsterhausen zu protestieren. Nach einer lebhaften Diskussion wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen: Die am Sonntag im Rendelschen Saale in Eickel tagende, von Angehörigen beider Konfessionen stark besuchte öffentliche Versammlung erhebt entschieden Einspruch gegen den Bau eines Knappschaftskrankenhauses in Eickel oder Umgebung. Hier sind gut eingerichtete Krankenanstalten mit ausreichender Bettenzahl genügend vorhanden. Die für die Errichtung des Knappschaftskrankenhauses auszugebenden Mittel werden der Hebung der Volksgesundheit viel dienlicher sein, wenn dafür den Angehörigen der Knappschaftsmitglieder die Familienhilfe wieder gewährt würde. Die Versammlung ersucht den Reichsarbeitsminister als Aufsichtsbehörde für die Knappschaft, den Bau eines Knappschaftskrankenhauses zu verhindern.

(*) **Eickel,** 23. März. Wegen groben Unfugs und Körperverletzung sind einige Personen zur Anzeige gebracht. — Der in Fürsorgeerziehung in Fichtenhof untergebrachte Zögling Otto Fuchs ist aus seiner Dienststelle entwichen. Im Betretungsfalle soll F. festgenommen und der Anstalt wieder zugeführt werden. — Der schulentlassene S. von der Mittelstraße hat sich vom elterlichen Hause heimlich entfernt und wurde jetzt in Rheine festgenommen. — Von bisher noch nicht ermittelten Tätern wurden nachts an mehreren Straßenlaternen die neue Reklame-Inschrift beim Einwerfen des Glases erheblich beschädigt. — Durch Urteil des Amtsgerichtes Bochum ist der Bäckermeister B. von hier wegen Vergehens gegen die Paragraphen 6 und 12 über die Arbeitszeit in den Bäckereien und Konditoreien vom 23. November 1918 mit 150 Reichsmark oder 15 Tagen Gefängnis bestraft worden. — Am Freitag zog sich die Frau des Steigers Landwieler, die beim Herabholen eines unter der Decke hängenden Stück Specks mit dem Brotmesser von einem dazu bereitgestellten Koffer stürzte, eine schwere Hüftbeckenquetschung und andere innere Verletzungen zu, die ihre Ueberführung ins Krankenhaus erforderlich machte.

ck. **Wanne,** 21. März. Der katholische Frauenbund, Zweigverein Wanne-Eickel, veranstaltete gestern im Saale des Kurhotels eine Modeschau, zu der die Kunstgewerblerin Frau Ed. Tiedemann, Berlin-Lichterfelde, verpflichtet war. Sie führte aus: „Die Reformarbeit bezweckt das Arbeiten von Kleidern, die der Pflicht und der Persönlichkeit der Frau entsprechen und mit der Frauenwürde im Einklang stehen. Denn gerade durch die heutige auffällige Mode tritt oft eine Entwürdigung der Frau ein. Darum muß die Frau heute mehr denn je von dem Bewußtsein ihrer Frauenwürde beseelt sein. Wir müssen bestrebt sein, das deutsche Wesen zum Rechte kommen zu lassen." Die Ausstellung gab Zeugnis, wie ein Kleid beschaffen sein muß. Kein Tand, keine Flitterchen, sondern Kleider aus haltbaren Stoffen und mit handgearbeitetem Schmuck. Vom Abendkleid bis zum Berufskleid und Wanderkleid konnte alles den Anwesenden vorgeführt werden.

s. **Wanne,** 23. März. Wie viele andere Städte, so planen auch die Gemeinden Wanne, Eickel und Röhlinghausen eine Werbewoche mit Ausstellung. Zu dieser Veranstaltung haben die Vertreter dieser Gemeinden bereits große Vorbereitungen getroffen. So fand im Rahmen der Veranstaltung heute nachmittag unter Vorsitz des ersten Beigeordneten der Gemeinde Wanne eine Ausschußsitzung namhafter Vertreter von Industrie und Bergbau statt. Die Vertreter gaben ihre Zustimmung ab, die Ausstellung mit Produkten der heimischen Industrie zu beschicken. Zu diesem Zweck sollen in Kürze auf einem dem Kurhotel nahegelegenen Gelände die erforderlichen Bauten nebst einer großen Halle errichtet werden. Diese Bauten sollen am Schluß der Ausstellung nicht abgerissen werden, sondern stehen bleiben. Auch die Halle soll zur Abhaltung von Konzerten stehen bleiben.

Erschöpfte Nerven,

ihre Kräftigung und Wiederauffrischung.

Für alle Vorgänge und alles harmonische Zusammenarbeiten der Organe im menschlichen Körper sind die Nerven von der allergrößten Bedeutung. Arbeit wie Genuß, die doch beide das Menschenleben regieren und gestalten, verlangen Kraft und Leistung der Nerven. Frische des Geistes und des Körpers, Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit, ein frohes Gemüt, selbst ein guter Appetit — das alles sind Folge und Aeußerung wahrhaft gesunder Nerven. Ihre Gesundheit aber hängt eng zusammen mit der Ernährung des Körpers. Nervengesundheit ist letzten Endes die Lösung eines Ernährungsgeheimnisses.

Quälende Sorgen, körperliche und geistige Ueberanstrengung, Schlaflosigkeit und manch' anderer Kummer des irdischen Lebens reizen und erschöpfen die Nerven vor der Zeit. Nervöse Beschwerden aller Art stellen sich ein. Mattigkeitsgefühl, Arbeitsunlust, Aufgeregtheit und Reizbarkeit, Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen und derlei Uebel mehr folgen sich und wechseln sich ab. Bald macht sich ihr

zerstörender Einfluß auf das Aeußere

geltend. Das Gesicht erhält eine nervöse Prägung, leidende Züge, den Ausdruck des Gequältseins, die unvermeidlichen vorzeitigen Alterserscheinungen.

Will man nun etwas Energisches tun, dann sollte man mit einer Nerven-Nähr- und Auffrischungsmethode ganze Arbeit machen, und das geschieht durch richtige Verwendung von

Biomalz mit Lecithin,

einer Nerven-Nahrung von denkbar größter Vollkommenheit. Biomalz mit Lecithin ist durch deutsches Reichspatent gesetzlich geschützt, und seine Erfindung ermöglicht die völlige Aufnahme des Lecithinstoffes in die Säfte, die die Nerven ernähren, zu gleicher Zeit mit dem Einsetzen der kräftigenden Wirkung des Biomalzes auf den gesamten Körper. Biomalz mit Lecithin ist in langen Stoffwechselversuchen in der chemischen Abteilung des Rudolf-Virchow-Krankenhauses sorgfältig untersucht und hat sich mehrere Jahre hindurch in der ärztlichen Praxis bewährt. Es hat seine Feuerprobe in jeder Prüfung überstanden und ist wissenschaftlich unanfechtbar. Es ist restlos verdaulich. Das steigende Kraftgefühl, das frischere Aussehen, die

Anzeichen der Verjüngung

legen Zeugnis davon ab, wie tiefgreifend der Nervennährstoff auf das Wohlbefinden des ganzen Körpers zu wirken vermag.

Preis einer Dose Biomalz 1.90 Mk., mit Lecithin 3.— Mk., mit Eisen (für Blutarme und Bleichsüchtige) 2.20 Mk., mit Kalk extra (für Lungenleidende) 2.50 Mk. Biomalz-Bonbons, bestes Linderungsmittel bei Husten und Heiserkeit, vorzüglicher Geschmack, Beutel 30 Pf., Biomalz-Schokolade 100-Gramm-Tafel 60 Pf. Drucksachen kostenfrei von Gebr. Patermann, Teltow-Berlin 77.

Statt Karten.

Ihre Vermählung geben bekannt

Prokurist Paul Behne
Käthe Behne-Münkhaus

Würzburg in Bayern — Bochum.
21. März 1925 — Hunscheidtstraße 162.

STATT KARTEN

LILI GOLDSTAUB
CURT BOHM
VERLOBTE.

Bocnum, Kaiser-Wilhelmstr. 8. — Berlin W 30, Speyererstr. 10.

STATT KARTEN.

Elisabeth

Die glückliche Geburt eines gesunden

Mädchens

zeigen in dankbarer Freude an

Anton Laumeier u. Frau
Elisabeth geb. Venker.

Gerthe b. Bochum, den 21. März 1925.

Zu unserem Jungen gesellte sich heute ein

Schwesterchen.

Wir wollen es RENATE nennen.

Heinrich Brüll u. Frau Mimi.

Bochum, den 23. März 1925.
Stolzestraße 11.

Statt besonderer Anzeige.

Heute mittag nahm Gott der Herr unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Wilhelmine Reckeweg
geb. Dieckhoff

zu sich in sein himmlisches Reich.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Neuwied und Berlin, den 23. März 1925.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag den 26. März 3½ Uhr, vom Trauerhause Wrangelstraße 39.
Trauerfeier 3 Uhr im Hause.
Beileidsbesuche dankend verbeten.

Bin unter Nr. 4206
an das Fernsprechnetz angeschlossen.
Dr. med. Hesmert
Facharzt
für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden
Bochum, Wellenbrnikstr. 13

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Bochum,
Große Beckstraße 22

Bekanntmachung.

Lt. Mitteilung des Arbeitsamts ist der Beitragssatz für die Erwerbslosenfürsorge **von der ersten Aprilwoche 1925 ab** von ¾% auf 1% des Grundlohnes bezw. wirklichen Arbeitsverdienstes **erhöht** werden. (½% Versichertenanteil, ½% Arbeitgeberanteil).

Bochum, den 23. März 1925.

Allgemeine Ortskrankenkasse für die Stadt Bochum.

Samstag nachmittag 5½ Uhr starb plötzlich nach 2tägiger Krankheit unser lieber guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der

Invalide

Friedrich Wellmann

im Alter von 60 Jahren. Er folgte nach einem Jahre seinem einzigen lieben Sohne in die Ewigkeit.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rob. Valtinath u. Frau Anna
geb. Wellmann
Fritz Gardlewski u. Frau Henny
geb. Wellmann

Bochum, Langenberg, Wattenscheid und Herne, den 21. März 1925.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 25. März nachmittags 3¼ Uhr, vom Trauerhause, Hernerstr. 120, aus statt.

Du warst des Vaters Stolz
und der Mutter Freude,
doch liebte Gott dich mehr
als wie wir Eltern beide.

Sonntag nachmittag 6 Uhr nahm der liebe Gott unser einzig innigstgeliebtes Töchterchen

Thea

im Alter von 2½ Jahren nach kurzem, schwerem Leiden zu sich in den Himmel.

In tiefem Schmerz die trauernden Eltern:

Bernhard Köthe u. Frau Paula
geb. Draba

Bochum, den 23. März 1925.

Danksagung.

Von Herzen danke ich, zugleich im Namen meiner Kinder, für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, für die reichen Kranzspenden, sowie für das ehrenvolle Geleit.

Frau Christian Döll
Katharina geb. Knoth.

a6988

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unsrer guten Mutter, sagen wir Herrn Pfarrer Klose für die trostreichen Worte, dem Frauen- u. Missionsfrauenverein sowie allen Beteiligten die der lieben Verstorbenen die letzten Liebesdienste erwiesen haben, **herzlichen Dank.**

Familie Philipp Schmidt.



Tausende Liter Milch

werden täglich zur Herstellung der Feinkostmargarine „Schwan im Blauband" verwendet, welche infolgedessen ihre kostbaren Nährstoffe enthält. Die Blauband-Margarine ist ein hochwertiges Nahrungsmittel von feinstem Aroma, grösster Bekömmlichkeit und billigem Preis.

Preis 50 Pf. das Halbpfund in der bekannten Packung

Schwan im Blauband frisch gekirnt

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine" das farbig illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche" kostenlos zu verlangen.

DISCONTO-GESELLSCHAFT
BERLIN

Der Geschäftsbericht für das Jahr 1924 ist erschienen und kann durch unser Archiv und unsere Niederlassungen auf mündliche oder schriftliche Anforderung kostenlos bezogen werden.

Zahlreiche Zweigniederlassungen in Deutschland
Bankmäßige Geschäfte aller Art

Heirats-Gesuche

Alleinst. Herr, 42 J., mit Wohnung, sucht Bek. e. ordtl. häusl. Dame zw. b. **Heirat.** Ang. u. A K 96054 an d. Gesch. d. Bl.

Ostergluck! u.bald. Wiederverheir. w. jg. Witwe m. Herrn b. 40 J., d. imst. ist, d. alleingef. Geschäft w. bish. welt. zu betr. Kapit. n. erford., dag. Geschäftstücht. u. g. Char. Zuschr. unt. O. B. 6974 a. die Gesch. d. Bl.

Verloren

Scheckvogel entflogen. Nr. 2382—24—229. Wiederbringer erh. Belohnung. Weitmar, Marktstraße Nr. 77.

Anhänger und Halskette auf dem Wege König-, Alleestr., Kortum-, Viktoria-, Schüler-, Rottstr. verloren. Wiederbr. erh. Belohnung. Schillerstr. 39 I.

Donnerstag **Rehpinsch. entl.** Brust weiß gefl. Wiederb. Bel. Kerlis, Helenenstr. 14.

Samstag, 22. März im Zentr. d. Stadt **gold. Damenuhr** (885) m. Armband **verloren.** Da Andenken, bitte dies. geg. Belohn. abzugeben Friedrikastraße 39.

Grünes **Taschenetui mit Bürste** u. Kamm in Silb. Sonntag verloren. Geg. Belohn. abzugeben 96025 Bergstr. 29 II.

Geb. jung. Mädchen, 23 J., sucht **pass. Freundin.** Zuschr. unt. U. S. 96001 an d Geschst.



Heute morgen trifft ein Transport große und kleine **Schweine** ein. (LW35 Schweinehandlung Möller, Boch.-Wiemelhausen Wasserstraße 68, Telefon 3134.

Unterricht

Zither-Spiel nach erstklassig. Methode lehrt (95766 Rud. Stübe, Thomasstraße 39, Konzert-Solist und konz. Lehrer.

Musikakademikerin mit langj. Praxis erteilt **Klavierunterricht.** Anfr. unt. Z. 98765 bef. die Geschäftsst.

Elektriker sucht **theoretischen Unterricht** f. d. Gesellenprüf. Angeb. unt. A. B. 95998 an d. Geschst.

Wo kann junges Mädchen **Ondulieren und Fris. erlern.?** Angeb. unt. W. K. 96006 a. d. Geschst.

Unterricht (Nachh.) in u. außerdem Hause, in Deutsch, alt. Sprach. Franz., Engl., Spanisch. Ital., durch Referend. Std. 1,70. Anmeld., a. schriftl. Ottostr. 117, 1. E. l.

Tapeten

kaufen Sie **gut und billig** im

Bochumer Tapetenhaus
Karl Jansen
Brückstraße 48, Fernruf 4802.
Tapeten werden gratis beschnitten.

Ein Beweis
unserer Leistungsfähigkeit!

Küche
natur lasiert, neuestes Modell, bestehend aus: Büfett, Anrichte, Tisch und 2 Stühlen

Herd
weiß, mit breiten Nickel- und Zierecken. Ia. Fabrikat

zusammen nur
Mk. 375.-

Ehrenfelder Möbelhaus
Jägerstraße 2 **Bochum** Ecke Kronenstr.



Jarres.

Reichsblock Bochum

Die Mitglieder der dem Reichsblock angeschlossenen Parteien und Verbände laden wir zu folgenden

Mitglieder-Versammlungen

ein.

Dienstag, den 24. März 1925.

Altenbochum: Mitglieder-Versammlung, abends 8 Uhr im Lokal Wahl. — Redner: Geschäftsführer Weber-Bochum.

Mittwoch, den 25. März 1925.

Bochum: Mitglieder-Versammlung, abends 8 Uhr, bei Velten-Alleestr. 9. — Redner: Geschäftsführer Weber-Bochum.

Weitmar-Mark: Mitglieder-Versammlung, abends 8 Uhr, im Lokal Glahn, Markstraße. Redner: Redakteur Bardet-Lüdenscheid.

Höfstede: Mitglieder-Versammlung, abend 7.30 Uhr, im Lokal L. von Hören-Hernerstraße. Redner: Geheimrat Dr Wehrmann-Bochum, cand. rer. pol. R. Neukirchen-Bochum.

Harpen: Mitglieder-Versammlung, abends 8 Uhr, im Lokal Fleitmann-Dorfstraße.

Donnerstag, den 26. März 1925.

Bochum-Brenschede: Mitglieder-Versammlung, abends 8 Uhr, im Lokal Haus Brenschede. Redner: Dr. Hanholz-Gerthe.

Riemke: Mitglieder-Versammlung, abends 8 Uhr, im Lokal Jäger, Riemke, Hernerstraße. Redner: Bankbeamter Wienkop-Bochum.

Laer: Mitglieder-Versammlung, abends 8 Uhr, im Lokal Kuhweide. Redner: Frau Stadtverordnete Dobke und Herr Neukirchen.

Ehrenfeld: Mitglieder-Versammlung, abends 8 Uhr, im Lokal Gilleballe-Hattingerstraße 74. Redner: Landtagsabgeordneter Berkemeyer-Dortmund.

Gerthe: Mitglieder-Versammlung, abends 7½ Uhr, im Lokal Katthagen, Redner: Reichstagsabg. Klingspor-Siegen.

4. und 7. Stadtbezirk: Mitglieder-Versammlung, abends 8 Uhr, im Lokal Reese, Wittenerstr. 80. Redner: Prokurist Droste-Bochum.

Freitag, den 27. März 1925.

Bochum: **Große Kundgebung des Reichsblocks Bochum,** abends 8 Uhr, im Saale des Evang. Vereinshauses, Mühlenstr. 25.

Werne: Mitglieder-Versammlung, abends 8 Uhr, im Lokal „Zur deutschen Flotte". Redner: Dr. Rippel-Hagen.

Reichsblock Bochum.

Freitag, den 27. März 1925, abends 8³⁰ Uhr pünktlich:

Große Kundgebung des Reichsblocks Bochum

im Evgl. Vereinshaus Bochum für die Kandidatur Jarres.

Nur Anhänger haben Zutritt.

Reichsblock Bochum.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum – Duisburg

Dienstag, 24. März, 7.30 bis 10, B 25:
Richard II.

Mittwoch, 25. März, 7.30 bis 10:
Vormiete Herne, Eickel, Castrop:
Der Barbier von Bagdad.

Wo ißt man gut und billig?
Im Ratskeller
Marktplatz-Nr. 3.

Viktoria-Bad
Friedrichstr. 18.
Bäder u. Massagen jeder Art
Geöffnet von 9—8 Uhr.

Union-Palast
Operettenbühne
Dienstag 8 Uhr Erstaufführung:
Hoheit tanzt Walzer
Operette in 3 Akten
von Brammer u. Grünwald.
Musik v. Ascher.
Regie: **Rolf Enger.**
Musik. Leitung: **Dir. Meyersieden.**
Vorverkauf ab 4 Uhr.
Ermäßigungskarten Abschnitt 4 Gültigkeit.

Reichspräsidentenwahl!

Deutsche Männer, deutsche Frauen, deutsche Wähler jung u. alt!

Der Reichsblock Bochum hat sich zur Wahl des Reichspräsidenten gebildet. Seine Aufgabe ist die Durchführung der Wahl eines Mannes, der über Parteizank und Parteihader steht. Dieser Mann heisst

Dr. Karl Jarres,

er ist der Kandidat des deutschen Volkes, denn nicht einzelne Parteien oder Wirtschaftsgruppen will er vertreten, sondern seine volle Persönlichkeit in den Dienst des ganzen Volkes stellen.

Die Wahl eines solchen Mannes ist für Deutschlands Wohlfahrt unerläßlich.

Aber die Wahlarbeit erfordert Geld, deshalb werden alle Männer und Frauen, die am 29. März keinen Parteipolitiker gewählt wissen wollen, gebeten, ihr Scherflein beizusteuern auch die kleinste Gabe wird mit herzlichstem Danke entgegengenommen. Einzahlungen können täglich mittags von 12—1 Uhr beim Arbeitsausschuß im Vereinshaus, Mühlenstrasse, Zimmer 5, oder bei der Kommunalbank A.-G. in Bochum, entweder in bar auf Konto Nr. 2773 oder durch Postscheck-Konto Dortmund Nr. 10000 auf Konto Reichsblock bei der Kommunalbank, Bochum erfolgen. **Reichsblock Bochum.**
LP2

AUSSTELLUNG FÜR GESUNDHEITSPFLEGE
BOCHUM
OBERREALSCHULE I, GOETHESTRASSE
Geöffnet 11—8 Uhr. Sonntags 11—6 Uhr
Eintritt:
Erwachsene 30 Pfg., Kinder in Begl. 20 Pfg.
Straßenbahnlinie 9, Haltestelle Kaiser Wilhelm-Denkmal.

Musikalische Veranstaltungen, Bochum.
Leitung: **Rudolf Schulz-Dornburg.**
Gr. Vorm.: 17. Kzt. / Kl. Vorm.: 8. Kzt.
Freitag, 27. März, abends 8 Uhr im Stadttheater:
Symphonie-Konzert.
J. Kricka, Adventus / F. Busoni, Indianische Phantasie (**Lydia Hoffmann-Behrendt,** Klavier) / P. Büttner, Kinder-Konzert (**Städt. Singschule**) / J. Messner, Symphonie (Uraufführung).
Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater und in der Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstr. 6. Für Mitglieder des Städt. Musikvereins, des Bühnenvolksbundes und der Freien Volksbühne findet der Vorverkauf an den bekannten Stellen statt.
Die Vormieter beider Konzertreihen werden höflichst um Einlösung der dritten fälligen Rate gebeten.

Finanzminister
Dr. Höpker-Aschoff
Landtagsabgeordneter
Barteld-Hannover
Landtagsabgeordneter
Bäckermeister Hourtz
sprechen am **Mittwoch, den 25. März, abends 8 Uhr.** im großen Saale des **evang. Vereinshauses**, Mühlenstraße, über die

Reichspräsidenten-Wahl.

Alle verfassungstreuen Bürger und Bürgerinnen sind herzlich eingeladen zu dieser Kundgebung für Republik und Vaterland.

Deutsche demokratische Partei.



Aufgewacht!

Der 29. März entscheidet!

Tut Eure Pflicht!

Wählt Dr. Jarres!

OTTO KNOST
Ecke Friedrich- und Kirchstraße.
Stehbierhalle :: Restaurant
Spezialausschank Schlegelbräu und Pilsener
Gute Küche. LK19

Münchner Bierfeste
im B. T. der Tonhalle
Die letzte Woche!!
Der beispiellose Erfolg:
Original
Münchner Schützenkapelle
Kapellmstr. Schützennickel.
Fridericus - Rex - Parade
getanzt v. d. 10 Jimmy-Girls.
Hugo Römer
Anfang 7 Uhr! LT1a
Eintritt frei.
Heute Dienstag:
Großes Damen-Preis-Dirigieren
3 wertvolle Preise.



Drähte
verzinkt und roh.
Stacheldraht, Drahtgewebe und **Drahtgeflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industriekompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung
Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum
unter den Linden 28-30

Wenig gebrauchtes
Piano
Eiche, mittelbraun, aus best. Material und schönem Klang, gegen bar od. Halbanzahlung günstig zu verkauf. a6982
Pianohandlung Kuhnhenn, Höntrop Bismarckstr. 9, 1. E.

Musik
Sprech-Apparate
Grammophon
Platten
Musikhaus
MARKS
Friedrichstraße 13

Motorrad
(Zündapp), gebraucht, aber sehr gut erhalten, preiswert unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
Wilh. Becker, Bochum,
Wittenerstraße 14. a7285

Frisch gesalzene Schweineköpfe
mit voller Backe, fetten schön, westfälische Schlachtung. LW5
pr. Pfund 65 Pfennig.
Josef Bolte, Bessemerstraße 22.

Kl. weißer Herd mit Rohr für 15 Mark zu verkauf. 36057 Walter, Friedenstraße 6.

Nähmaschinen, geb., bill. z. verk., Teil. gest. Lange, Fürstenstr. 15.

Kaffee Hackert
Diese Woche Spezialität:
OTHELLO-TORTE

Gebrauchter
Sportwagen
preisw. zu verkauf. Erlenkämper & Cie. Wilhelmsplatz 8, II.

Hotel-Restaurant Fork
am Hauptbhf. Inh. O. Berthold
Mittagstisch im Abonnement M. 1.30.
Volle Pension nach Vereinbarung.
Gesellschaftszimmer mit Klavier.

1. Hypothek
auf wertvolle Besitzung in Bochum gegen zeitgem. Zinsen vom Selbstgeber **gesucht.**
Angebote unter L B 67 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Zwischen den Ufern.

Von

G. Massé, Hamburg.

Luise hatte sich einen Küchenstuhl auf Deck gestellt und saß nun da in der Abendsonne und stopfte fein und kunstvoll eine von Klaus Möllers grauen Unterjacken. Langsam, vorwärtsbewegt durch die langen Stangen, mit denen der Schiffer und sein Sohn das Fahrzeug weiter trieben, glitt der Ewer über den Strom. Das Wasser, das den ganzen Tag grau wie Blei dagelegen, erhielt im Schein der untergehenden Sonne den glühenden Glanz von feurigen Rosen. Ein abendlicher Wind stand auf und bewegte an Luisens Schläfen die nußbraunen Locken und den dünnen, hauchzarten Kragen ihrer hellen Waschbluse.

Klaus Möller, der Vater, richtete sich auf aus der gebückten Stellung und wischte sich mit der rechten Hand über die Stirn. Sie perlte von Schweiß. Allmählich fühlte er, daß er alt wurde. Früher hatte er leicht wie ein Spielzeug die Ruderstange gehandhabt und ohne Anstrengung ein Fahrzeug vorwärtsgesteuert. Nun schwitzte er schon, wenn es etwas mühsam und beschwerlich zuging. Am Abend fühlte er im Kreuz ein schmerzhaftes Ziehen und an manchen Stellen seines Körpers zeigten sich Anschwellungen und kleine Verdickungen wie die Vorboten einer nahenden Gicht.

Es würde wohl nicht mehr lange dauern und der Ewerführer Klaus Möller, den sie seit dreißig Jahren rings an den Ufern gekannt und gegrüßt, mußte das Regiment an Deck abtreten an Hinrich Möller, den Sohn, der jetzt drüben, an der anderen Seite des Ewers, gleichfalls eine Pause machte und sich hochrichtete. Klaus Möller sah, wie Hinrich den Kopf wandte und hinüber zu Luise schaute. Ueber sein häßliches, gutes Gesicht ging, während sein Blick an dem fremden Mädchen hing, der Widerschein einer warmen, inneren Freude. In seinen Augen trat die stumme Liebe, die er empfand und der er noch nicht Worte zu geben gewagt, auf eine so starke und unverhohlene Weise, daß sich der Alte des Gefühls einer Rührung nicht zu erwehren vermochte.

Um dieser Bewegung Herr zu werden, wandte er sich von neuem seiner Arbeit zu. Auch der Junge griff wieder zur Ruderstange. Langsam glitt der Ewer weiter, vorbei an Wiesenland und kleinen Flußdörfern, an Wald, an einsamen Höfen, an schmalen Inselchen, deren Bewohner sich vom Fischfang nährten, und an den Hafenstädten, aus denen am Abend Lichter lockend hinüber zu ihrem Fahrzeug funkelten und Tanzmusik aufreizend auf ihre Sinne wirkten, die die große Stille und das Einsamsein auf dem strömenden Fluß gewohnt waren.

Seit Antje Möller, seine Frau, gestorben war und auf einem kleinen Dorffriedhof ruhte, dessen Kreuze sie ferne ragen sahen, wenn sie am Dorf vorüberfuhren, hatte er mit dem Jungen allein auf dem Ewer gelebt. Viele Jahre lang. Sie hatten sich nach keiner anderen Gemeinschaft gesehnt. Sie waren Kameraden, die nichts begehrten, als immer beieinander sein zu können. Wenn nicht Klaus Möller, der Vater, von Zeit zu Zeit Hinrich Möller, den Sohn, fast mit Gewalt an Land gesetzt und ihm befohlen, einen lustigen Abend irgendwo mit Altersgenossen zu verbringen, so würde der Junge wahrscheinlich nie vom Fluß und seinen Ufern fortgekommen.

Und an einem Abend hatte der Hinrich das fremde Mädchen vom Land mitgebracht, das nun schon ein ganzes Jahr ihr einsames Leben teilte, ihr Essen kochte, ihre Küche scheuerte und ihre Wäsche wusch und flickte. Er hatte nicht viel Worte gemacht, der Hinrich. Er sagte nur, er hätte das Mädchen in einer so großen Not gefunden, daß sie ihrem Leben ein Ende machen wollte. Da hatte er sie mitgenommen. Als sie den Ewer betrat, war es so gut, als wäre sie gegangen in ein anderes Land. Der Strom trennte sie von ihrem früheren Leben. Sie konnte nur zurück, wenn sie selbst es wollte. Nichts von drüben konnte sie erreichen. Der Ewer, der sie trug, glitt vorüber an allen Dingen, die ihr Lust gewesen oder Leid.

Klaus Möller, der Vater, hatte im Laufe dieses Jahres die Liebe in dem Herzen seines Sohnes langsam keimen und wachsen sehen. Es war ihm ein freundlicher Gedanke, daß der stille, ernste Mensch sein Glück gefunden. Luise und Hinrich, die sollten auf dem Ewer, der ihre Heimat, ihre Arbeitsstätte und ihr Frieden war, so glücklich sein, wie es einmal in Jugendtagen er und seine Antje gewesen. Auf diesen alten, treuen Planken, die ein so guter, fester Grund unter den Füßen waren wie irgendein Boden in einem Haus, wollte er noch Enkel spielen und sich tummeln sehen, Knaben groß und braun wie sein Hinrich, Mädchen, klein und zierlich und hellblond, wie die Luise es war.

Aber zu seiner Bekümmernis ging es mit der Liebschaft zwischen Luise und Hinrich so langsam vorwärts, daß kaum ein Weiterkommen zu bemerken war. Ja, manchmal schien es dem scharfspähenden Alten, als stände die Sache zwischen Hinrich und Luise noch auf demselben Fleck, wie zu Anfang. In Hinrich zwar brannte und wühlte es unterirdisch, aber er wagte nicht zu sprechen und nicht die Hand auszustrecken nach dem blonden Mädchen, das mit ihm auf dem Ewer lebte. Die Luise selbst war ungleichmäßig. Manchmal schien es, als sei sie dem Hinrich gut, als wünsche sie nichts anderes als jahrein, jahraus zu leben in dem schwimmenden Haus, ferne den Ufern, umgeben von Wasser, Himmel und Wind, umsorgt von der treuen Liebe des großen, guten Jungen. Manchmal aber wich sie zurück, entzog sich ihm, und in ihren blauen Augen wurde etwas Flackerndes, Heißes, Gefährliches wach, das beide Männer erschreckte und nicht zu deuten war.

Und dann kam regelmäßig das, was sie fürchteten, aber nicht zu hindern vermochten. Luise begehrte, an Land gesetzt zu werden, da sie es nicht mehr ertrage, ständig das Wasser rauschen zu hören um das Schiff. Luise blieb zwei Tage dort, drei oder vier, indessen es sich um Hinrich dunkel wie eine Wolke von Gram und Sorge zu legen begann. Aber wenn die Verzweiflung schon so hell aus seinen Augen brannte, daß der Alte den Anblick des Jungen mied, so oft er es nur konnte, fand sich Luise wieder ein. Irgendwo stand sie an einem Landungssteg, wo, wie sie wußte, der Ewer vorüberkommen mußte. Sie winkte mit ihrer kleinen, hellen Hand, bis sie heransteuerten, sie zu holen. Wenn sie auf das Schiff kam, sah man, daß sie blaß war und ermüdet, daß ihre Augen glänzten in einem fieberischen Glanz. Sie ging in ihre Kammer und schlief sich aus. Und wenn sie dann auf Deck kam und zu den beiden Männern trat, sah man, der Schlaf hatte von ihr fortgespült, was fremd an ihr gewesen, dumpf und sonderbar. Sie war wieder die Luise, die sie kannten und die sie liebten, der Alte mit einer väterlichen, der Junge mit einer männlichen und rührenden Liebe. —

Luise legte die graue Wolljacke, an der sie stopfte, zusammen, rief den Männern zu, daß sie das Abendbrot bereiten wollte und stieg in die Küche hinunter. Es dauerte nicht lange, so stieg Hinrich ihr nach. Der Alte lächelte und zündete sich eine Pfeife an. Langsam ging er auf und ab, rauchend und manchmal, wie es die Gewohnheit einsam lebender Menschen ist, leise mit sich selbst sprechend. Schließlich währte es ihm zu lange, bis Luise rief. Hatten die beiden ihn vergessen und schmausten allein? Er stieg zur Küche hinab, aber kaum hatte er die Türe geöffnet, so schloß er sie wieder. Sein altes, braunes Gesicht strahlte aus allen Runzeln ein Lächeln aus. Leise stieg er wieder an Deck hinauf. Dort unten wollte er nicht stören. Da hielt sein Hinrich die Luise im Arm und nahm sich den ersten Kuß von ihrem lachenden Mund.

Es war, als wüßte der alte Ewer, daß er nun das Glück auf seinen geduldigen Rücken trug. Er glitt so sanft dahin, fast wie von selbst. Jung und stattlich sah er beinahe wieder aus, da fröhliche und singende Menschen auf ihm lebten. Der Alte sah seinen Jungen an und kannte ihn kaum wieder. Alles Schwerblütige, Drückende war von ihm abgefallen. Er war den ganzen Tag von einer knabenhaften Lustigkeit und die Arme, mit denen er die Luise herumschwenkte oder jauchzend emporhob, schienen Bärenstärke zu haben.

Es gingen vielleicht zwei Monate dahin, als sich an Luise die Veränderung bemerkbar machte, die sie schon kannten. Sie stand viele Stunden untätig an Deck und schaute zu den Ufern hinüber und seufzte. Unruhe und Gereiztheit nahmen von ihr Besitz. Man brauchte sie nur anzusprechen, und die Tränen stürzten aus ihren Augen.

„Deern," sagte der Alte zu der Schwiegertochter, „Deern, das an Land laufen hört doch jetzt auf, wo du mit dem Jungen versprochen bist, nicht wahr?"

Das Mädchen sah flehend zu dem Alten empor.

„Laß mich noch einmal fort, Vater," sagte sie. „Es tut nicht gut, wenn ihr mich festhalten wollt. Ich bin mein lebelang ein freier Mensch gewesen. Meinen Willen muß ich haben . . ."

Der Alte wollte auf Luise einreden und sie zu ihrer Pflicht zurückrufen, aber auf der Schwelle stand Hinrich finster und sehr blaß und sagte: „Du sollst Luise nicht festhalten, wenn sie nicht will, Vater. Sie muß wissen, was sie tut . . ."

Aber als Luise an Land gegangen, wusch sich Hinrich in seiner Kammer und legte sein Sonntagszeug an. Der Alte wagte nicht, ihn zurückzuhalten, als er dem Mädchen nachging, dem er sich verlobt.

Als er wiederkam, erschrak der Schiffer. Furchtbares mußte geschehen sein. Furchtbares mußte er gesehen haben. Gealtert war er über Nacht. Sein Mund war fest geschlossen, als wolle er sich niemals wieder zum Lachen öffnen oder zum Sprechen.

Er zog sein Arbeitszeug an und kam mit einem Kasten hinauf. Der enthielt die wenigen Sachen, die Luise gehörten, ein Tüchlein, ein paar Kämme, ein Bildchen, einen Spiegel. Das schleuderte der Heinrich ins Wasser hinab, griff zur Ruderstange und steuerte flußauf. —

Die Luise kam nicht wieder. Nach einigen Jahren sahen die Ewerführer sie einmal am Landungssteg stehen und flehend die Hände ausstrecken gegen sie. Der Alte sah den Sohn mit einem Blicke an, der fragte: „Kannst du nicht verzeihen? Willst du sie nicht wieder zu uns lassen?"

Aber Hinrich schüttelte den Kopf.

„Sie ist es nicht wert, Vater. Man muß sie auf der Straße lassen, wo sie hingehört."

Amerikanischer Besuch in Deutschland



Eine Gruppe Indianer traf in Hamburg mit dem Dampfer „Deutschland" ein, um ein Zirkusgastspiel zu geben.

Neues aus aller Welt.

Aufklärung eines Mädchenmordes. Am 5. Dezember war auf dem Wege von Warnemünde nach Diedrichshagen das aus Berlin stammende stellungslose Dienstmädchen Pauline Spiekermann ermordet worden. Das in dem Orte Delmenhorst beschäftigte Dienstmädchen Berta Lasse, das vor der Tat in der Gesellschaft der Ermordeten gesehen worden war, wurde unter dem Verdacht, die Tat begangen zu haben, festgenommen. Sie legte nunmehr das Geständnis ab, daß sie die Spiekermann mit einem Beil erschlug, um sich die Papiere des gleichaltrigen Mädchens zu verschaffen, da sie wegen Diebstahls steckbrieflich verfolgt werde.

Spritschmuggel und Seeamt. In Sachen des am 15. September 1924 im Bottnischen Meerbusen gestrandeten Dampfers „Heinrich" fällte das Seeamt in Hamburg einen bemerkenswerten Spruch. Es erklärte, daß der Unfall auf die Seetüchtigkeit des Dampfers und die besonderen Gefahren des Spritschmuggeles zurückzuführen sei und entzog dem Kapitän des gestrandeten Schiffes die Gewerbebefugnis, weil er das Schiff trotz seiner Seeuntüchtigkeit für diese gefährliche Reise verwendet und dadurch das Leben der Besatzung aufs Spiel gesetzt habe.

Riesenhechte. In Goltzen (Kr. Bomst) wurde kürzlich ein Hecht von 25 Pfund gefangen, dessen Alter dort auf 50 bis 70 Jahre geschätzt wurde. Hierzu äußert sich ein Fischermeister Kruse in Glogau in folgender Weise: Das Wachstum der Fische, insbesondere der Hechte, ist im allgemeinen viel rascher, als gewöhnlich angenommen wird. Nach meiner Ansicht kann das Alter des 25-Pfünders bei weitem nicht so hoch sein, wie es geschätzt wurde. Einige Beispiele aus meiner mehr als 30jährigen Praxis als Fischer mögen das beleuchten: Vor mehreren Jahren entwichen mir aus meinem Fischkasten in dem völlig isoliert liegenden und ausgemauerten sogenannten Schloß-Bassin fünf Hechte im ungefähren Gewicht von je einem Pfund. Nach 1½ Jahren wurden die Hechte gelegentlich des Ausfischens der Bassins wieder eingefangen. Der schwerste wog 9½ Pfund, die übrigen nicht viel weniger. Allerdings hatten sie gute Nahrung an den Goldorfen, Schleien und Karauschen, die im Bassin gehalten wurden. Im Jahre 1908 besetzte ich den Droschkauer See, der abgesondert mitten im Walde liegt und in dem vorher noch niemals ein Hecht angetroffen worden war, mit Hechten von ½ Pfund Gewicht. Nach drei Jahren wogen die Hechte im Durchschnitt sieben Pfund, und nach zehn Jahren fing ich einen, der genau 25 Pfund wog. Als Kuriosum erwähne ich noch den Fang eines Hechtes im Saaborer See. Dieser wog bei einer Gesamtlänge von 1,65 Metern nur 18¼ Pfund. Ein Viertel der gewaltigen Länge mußte man allerdings auf den Kopf des Fisches rechnen. Wenn also der in Goltzen gefangene Hecht nur einigermaßen Nahrung hatte, dürfte sein Alter nicht höher als zehn bis zwölf Jahre anzusprechen sein.

Die parteiwidrige Ehe. Die kommunistische Parteileitung in Frankfurt a. M. hat die Stadtratskandidatin Frau Emmy Bloch aus der Partei ausgeschlossen wegen der groben Disziplinlosigkeit, die sich Frau Bloch dadurch leistete, daß sie es ablehnte, sich auf Kommando der Partei von ihrem Manne scheiden zu lassen. Dieser gehörte bisher selbst der kommunistischen Partei an, trat aber später wegen verschiedener Differenzen aus der Partei aus. Nun wurde von den Parteiinstanzen an Frau Bloch das Ansinnen gestellt, sich scheiden zu lassen, was sie aber entschieden ablehnte.

Fliegerabsturz. Ein Ansaldo-Flugzeug stürzte bei Mailand bei einem Probeflug ab, wobei dem Piloten der Schädel zertrümmert wurde. Der Beobachter wurde schwer verwundet.

**** Aegyptisches Telephonbabel.** In Kairo, wo sich die Vertreter aller möglichen Nationen ein Stelldichein geben, hört man demzufolge so ziemlich alle Sprachen der Welt. Die Nachteile dieses Sprachgemisches machen sich in erster Reihe den Fernsprechteilnehmern unangenehm bemerkbar. Wer nicht über ausgedehnte Sprachkenntnisse verfügt, tut am besten, dem Telephon fernzubleiben, denn er darf sicher sein, auf seinen Anruf vom Amt eine Anwort in arabischer, französischer oder italienischer Sprache zu erhalten. Angesichts der gespannten politischen Verhältnisse zeigen die Telephondamen in Kairo eine ausgesprochene Abneigung, sich der englischen Sprache zu bedienen, sodaß man in neun von zehn Fällen auf das in englischer Sprache ausgedrückte Ersuchen um Herstellung einer Verbindung den Bescheid erhält, daß die betreffende Nummer besetzt sei. Die englischen Abonnenten sind deshalb genötigt, sich beim Anruf der italienischen oder französischen Sprache zu bedienen, was bei der bekannten Sprachunkenntnis der Engländer einer Beschränkung der Fernsprechbenutzung gleichzuachten ist. Auch, in dieser Beziehung sind die Engländer in Aegypten nicht eben auf Rosen gebettet.

Ein unschädliches Antiseptikum von ungeheurer Kraft. Dr. Leonard vom John-Hopkins-Hospital hat nach einer Mitteilung des „Newyork Herald" ein keimtötendes Mittel entdeckt, das fünfzigmal so stark ist wie Karbolsäure, ohne dabei für den Menschen schädlich zu sein. Das neue Antiseptikum heißt „Hexly-Resorcinol". Es ist seit vielen Monaten im John-Hopkins-Hospital untersucht worden, und die ersten Aerzte dieses Hospitals hegen die größten Erwartungen, da das Mittel sowohl keimtötend als auch für die Gesundheit ungefährlich ist. Man hofft, daß dadurch die Möglichkeit gegeben ist, gegen jede Krankheit damit vorzugehen, da ein keimtötendes Mittel von solcher Gewalt alle Bazillen zu vernichten imstande wäre. Dem neuen Mittel rühmen die Aerzte nach, daß es, innerlich angewandt, bei jedem Patienten und an jeder Körperstelle ganz augenscheinliche Wirkungen hervorbringt. Aber Dr. Leonard, sein Entdecker, verweigert mit üblicher Bescheidenheit, irgendwelche Voraussagen darüber zu machen. Jedenfalls soll das „Hexly-Resorcinol" eine große Entdeckung sein und einen Grundstein in der Heilkunst legen.

Ein sensationeller Giftmord. Ein gewisser William Shepherd, der Pflegevater des zwanzigjährigen Nelson Mc Clintock, sowie ein angeblicher Doktor Faiman in Chicago sind der Ermordung des Jünglings mittels Typhusbazillen beschuldigt. Mc Clintock ist der Erbe von über einer Million Dollars, welche Shepherd verwaltet und die er bei Mc. Clintocks Tod erben sollte. Mc. Clintock wollte seine Verlobte noch auf dem Totenbett heiraten. Das Mädchen wurde aber nicht zu ihm gelassen. Faiman gestand, er habe Shepherd Bazillen verkauft, nachdem dieser eine anfängliche Forderung von einer Viertelmillion auf zwanzigtausend heruntergehandelt hatte. Faiman unterwies Shepherd im Gebrauch der Bazillen. Zwei andere Todesfälle in Shepherds Umgebung sind gleichfalls unaufgeklärt.

Ueberfall auf einen Eisenbahnzug. Auf einen Eisenbahnzug der Usoto-Linie wurde zwischen Kobe und Aomori (Japan) ein kühner Ueberfall durch einen Räuber verübt, der den Zug zum Stehen brachte und sich des Handgepäcks eines Passagieres bemächtigte, das 200 000 Yen in Form von Schecks, Bankbüchern und baren Geldes enthielt. Der Räuber konnte bisher nicht ergriffen werden.

Juwelen u. echte Teppiche

erfordern das größte Vertrauen des kaufenden Publikums, Wir garantieren urkundlich den Wert der bei uns zum Verkauf gelangenden Teppiche.

Gebrüder Schürmann

*Essen, am Rathaus * * Köln, Zeppelinhaus*
Größtes
Spezialhaus Deutschland für Wohnungseinrichtungen,

Asthma sofort gelindert!

Dies will ein Arzt den Asthmatikern in Bochum beweisen.

Ich wünsche, daß alle Asthmatiker hierselbst oder, besser gesagt, in ganz Deutschland mein Mittel Asthmador-Zigaretten auf meine Kosten ausprobieren möchten, erklärt Dr. R. Schiffmann allen an Asthma, Bronchitis oder Atembeschwerden Leidenden. Er fügt hinzu: »Einerlei wie schwer und hartnäckig auch der Anfall sei, Asthmador-Zigaretten gewähren sofortige Linderung, meist schon nach 10 bis 15 Sekunden, aber stets in ebensoviel Minuten.« Er weiß, was Asthmador-Zigaretten für Tausende von Asthmatikern getan haben, und um jene, die sie noch nicht versucht haben, zu überzeugen, hat er es so eingerichtet, daß jeder Leidende bei seinem Apotheker hierselbst sowohl als auch an jedem anderen Orte innerhalb ganz Deutschlands binnen der nächsten drei Tage (solange Vorrat) unentgeltlich eine Probe erhält. Solch ein tatsächlicher Versuch mit der unentgeltlichen Probe würde einen überzeugenden Beweis für Dr. R Schiffmann's Behauptung liefern und vielen Asthmatikern, die bis jetzt ganz vergebens Linderung suchten, die beste Gelegenheit geben, ihr natürliches Vorurteil zu überwinden.

Wer aus irgendeinem Grunde an seinem Orte auserhalbs Bochums keine Gratisprobe des oben erwähnten Asthmador-Erzeugnisses erhalten kann, wende sich — innerhalb der nächsten 4 Tage — nur unter Angabe seines Namens und genauer Adresse dieserhalb per Postkarte an Dr. R. Schiffmann's Niederlage Postfach S, Berlin SW 48.

Seife bleibt Seife sie kann niemals durch Parforcemittel und Zauber-Chemikalien ersetzt werden, wenn es darauf ankommt, Ihren wertvollen Wäschebestand, die Wollsachen usw. zu schonen und lange zu erhalten. Schnellwäsche und Schnellbleiche geht allemal auf Kosten der Gewebe, das ist wissenschaftlich erwiesen und auch ganz natürlich. Ihre gute teure Wäsche geht dabei allzubald in die Brüche. Eine hervorragende **reine Seife,** die **jeden** Stoff, ob weiß oder farbig, glänzend reinigt und schont, die empfindlichen Farben frischt, Wolle und Baumwolle weich erhält und nicht verfilzt, ist die seit nun über 30 Jahren von allen erfahrenen sparsamen Hausfrauen gerühmte **weiße LUHNS Salmiak-Terpentin-Kernseife** mit rotem Kreuzband, LUHNS stellt das Vollkommenste dar, was sich nach alten Erfahrungen an feiner Wäsche-Wasch-Kernseife überhaupt herstellen läßt. Deswegen auch ist **LUHNS Salm.-Terp.-Kernseife** aus LUHNS Seifenfabrik, Barmen, in jedem Geschäft zu haben, wo im Schaufenster sichtbar. Für Wiederverkäufer auch bei den altbekannten Grossisten.

Offene Stellen

Männlich

Pharmawerk A.-G., Magdeburg
liefert Ia. Zapon, garantiert 5% Collodium in Amylacetat, frei von jedem Ersatzlösemittel, ferner Verdünnung dazu, Goldtauchfarbe etc.
Vertreter noch für einige Plätze ges.

Zum ersten Mal wird tüchtiger, zuverlässiger, strebsamer
junger Kaufmann
nicht unter 22 Jahren zur Unterstützung des Chefs gesucht. Bewerber muß selbst arbeiten, Buchführung, Maschine schreiben und perfekt stenographieren können.
Angebote mit Zeugnisabschriften Referenzen und Gehaltsansprüche unter L. D. 34 an die Geschäftsst. dies. Zeitung erbeten.

Kühlwerksbau
Für unsere Abteilung Kühlwerksbau suchen wir 1 tüchtigen **Konstrukteur,** flotten Zeichner der mit allen vork. Arbeiten, wie statische Berechnung von Eisengerüsten, Anfertigung von Holzlisten, zugeh. Zeichnungen vollständig vertraut ist. — Es kommen nur Herren in Betracht, die in obig. Arbeiten mehrjährige Erf. besitzen. Gefl. Ang. an **Rodberg A.-G., Essen,** Rodberghaus, Wandastraße 9.

Hoher Verdienst
Suche Herren
welche in Konditoreien und Cafés eingeführt sind zur Mitnahme eines leicht verkäuflichen Artikels. Bewerbungen erbeten an die Geschäftsstelle des Blattes unter L. H. 5.

Zwei energische
Koksmeister
mit langjährigen Erfahrungen im Betriebe moderner Koksöfen mit Nebenproduktengewinnung sofort gesucht. Ausführliche Angebote an
Bergwerksdirektion Niederschlesien, Abtlg. Schlesische Kohlen- und Kokswerke Gottesberg i. Schles.

Konditorgehilfe
für sofort gesucht. 93295
Konditorei **H. Döhmann,** Kortumstraße 22—24.

Mehrere erstklassige LN10
Großstück-Schneider
bei hohem Lohn sofort gesucht.
H. J. Nöcker, Hochstraße 1.

Manufakt.- u. Versandgesch. sucht zum sof. Eintritt ein. strebsame tüchtige **Herren,** die in der Privatschaft eingef. sind. Fert. Tour vorhd. Meldung an Nutmann, Weitmar, Hattinger St. 185.

Vertreter f. Vollfett-Camembert, 20proz. Tilsiter und Romadour gesucht. Molkerei-Genossenschaft Eimke, Kr. Uelzen, Prov. Hann.

Junger **Photograph** f. Amateurarbeiten sofort gesucht. Wegener & Hamer Kortumstr. 8.

Aelterer, erfahrener **Schlosser** für Gitterbau gesucht. a7295 C. Franken, Ewaldstraße.

Für sofort tüchtiger **Konditor** zur Aushilfe ges. Günther, Parkhaus.

Tüchtige **Oberbauarbeiter** gesucht. Meldungen Blockstelle Prinz v. Preußen.

Geübte **Oberbauarbeiter** sofort gesucht. Meldungen Dienstag vormittag Eisenbahnbrücke a. d. Wrangelstraße.

Erfahrener, älterer **Polsterer** findet dauernde Anstellung. LSch44 L. Schmiedeknecht, Bochum, Wittener Str. 40/42.

Sohn achtb. Eltern, mit guter Schulbildung, als **Lehrling** von Großhandlung gesucht. Ang. u. E F 7287 an d. Gesch. d. Bl.

Suche für meine Medizinal-Drogerie per April einen **Lehrling** mit Oberprimareife Engel-Drogerie, August Walger, Bochum, Dibergstraße 1.

Buchhalterin,
auch in Stenogramm u. Schreibmaschine durchaus perfekt, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Es kommen nur Bewerberinnen in Betracht, welche jahrelange Tätigkeit nachweisen können und Vertrauensstellungen bekleidet haben.
Zunächst nur schriftliche ausführliche Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften erbeten an:
Maffary-Zigarettenfabrik A.-G.
Zweigniederlassung
Bochum, Brückstraße 27.

Schneider-Gehülfe für Großstücke sofort gesucht. Kanalstraße Nr. 43.

Mehrere **Anstreicher-Gehülf.** für sofort gesucht. H. Willer, Wiemelhauserst. 121.

Laufjunge für sofort gesucht. Wilh. Bohlmann, Alleestr. 47.

Lehrling Aufgeweckter Junge Sohn ordentl. Elt. als Lehrling für e. technisch. kaufm. Büro gesucht. Bewerbung. sind zu richten an Postfach 192, Boch.

Weiblich

Reisedamen
redegewandt, energisch, unabhängig und gesetzten Alters, für größeren Bezirk z. Verkauf v. Lebensmitteln in Postkolli an Private gegen Nachnahme gesucht. Es handelt sich hauptsächlich um Arbeiterkundschaft. Auskömmlicher Verdienst wird schriftlich garantiert. In kurzer Zeit können jedoch dauernd 500 Mk. monatlich verdient werden. Es wollen sich u. gewissenhafte Personen melden. Angebote u. a 7288 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zum sofortigen oder recht baldigen Eintritt wird von einem größeren Baugeschäft eine tüchtige
Maschinenschreiberin
gesucht. Bewerberinnen mit guter Auffassungsgabe, welche die Kurzschrift und Schreibmaschine durchaus beherrschen und mögl. schon in Baugeschäften tätig waren, wollen Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter J. S. 708 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stenotypistin
gewandt in Stenographie u. Maschinenschreiben durchaus perfekt, von Bauunternehmen zum 1. April gesucht. Solche, welche auch i. Lohn- u. Versicherungswesen Erfahrungen nachweisen und mit sonstigen Büroarbeiten vertraut sind wollen Angebote und Ansprüche unter O. W. 95905 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung richten

Suche für nach außerhalb eine ältere erfahrene
Leiterin
für meine Konfitüren-Geschäfte. Nur solche Damen, die schon in der Branche tätig gewesen sind und gute Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen sich melden. a6973
„Zur süßen Quelle"
Wilhelm Diekmann, Brückstr. 42.

Zur selbständigen Führung meines kleinen Privathaushaltes suche ich ein durchaus tüchtiges a7286
Mädchen
Zweitmädchen vorhanden.
Frau Hirschberg, Kanalstraße 9 I.

Aeltere, erfahrene **Verkäuferin** gesucht für Lebensmittelgeschäft. Ab. Kalsbach, Hattingen, Steinhagen 3.

Junge Mädchen erhalten Anleitung in all. kunstgewerbl. Handarbeiten. Daselbst werden Aufzeichnungen u. Anfertigungen erledigt. Rosenstr. 9, 2. Etg.

Tüchtige Herrenschneiderin gesucht. Näher. in d. Gesch. d. Blattes u. 96093.

Tüchtige **2. Arbeiterin** für Damen-Putz per sofort gesucht. E. Kümmel, Friedrichstr. Nr. 1.

Für mein Möbelgeschäft suche ich ein **Lehrmädchen** aus guter Familie. Ang. u. K B 33 an die Geschst. ds. Bl.

Perfektes **Haus- und Küchenmädchen** nicht unter 22 J. für klein. Haushalt (3 Pers.) mit guten Zeugnissen gesucht. Rechenerstraße 17.

Ein älteres, in Küche u. Hausarb. 1jähr. evangelisches **Mädchen** für sofort oder zum 1. April gesucht. Hauskleid u. Schürzen werd. gestellt Briefl. od. teleph. Anfrage erbeten. Frau Direkt. Gräfe, Unna, Matzener Str. 52.

Sauberes, braves **Mädchen** welches auch etwas nähen und bügeln kann, für alle Hausarbeit gesucht. Gute Zeugnisse erforderl. Uhlandstraße 62.

Gesundes, durchaus zuverlässig., älteres **Zweitmädchen** zum 15. April ges. Gute Zeugnisse Bedingung. 96063 Frau Generaldirekt. Dr. Meynen, Königsallee 123.

Zwei ordentliche **Haus- und Zimmermädchen** finden sof. Stellung. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Lohnforderung an a7292 Aug. Steinbeck, Hotel „Glück auf", Heringen (Werra).

Suche per 1. April ein älteres, sauber. **Mädchen** welches alle Hausarbeit versteht. Gute Zeugnisse Beding. Zweitmädchen vorh. Frau Peter, Königsallee Nr. 20.

Durchaus selbständ. **Küchenmädchen** welch. schon in bess. Häusern war, gesucht. 96051 Goethestr. 8, 1. Et.

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** nicht unt. 18 Jahr. für vormitt. gesucht. Ebeling, Jakobstr. 1, 2. Etg.

Für besser., kinderlosen Haushalt ein zuverlässiges **Mädchen** für ¾ Tage gesucht. Friederikastr. 88, II.

Ein in all. Hausarbeiten erfahren., anständiges **Mädchen** nicht unter 20 J., für Hausarbeit u. Wirtsch. ges. Nur Tüchtige wollen sich melden. 96009 Bruch, Altenbochum.

Fräulein, nicht unter 18 J., zur Besorgung von Privatkundschaft sofort gesucht Boch., Brückstr. 48

Wegen Erkrankung mein. jetzig. suche ich ein saub. **Zweitmädchen** mit Zeugniss. aus besser. Häusern. Frau A. Rosenberg, Boch., Neustraße 17.

Braves, evangelisch. **Mädchen** von 16—19 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat, für alle Hausarbeiten mit Familienanschl. und Gelegenheit, d. Kochen zu erlernen, zum 1. April ges. Frau Franck, Thomasstraße 36.

Tüchtiges **Mädchen** für Freitags und Samstags vormitt. gesucht. Zu melden zw. 9 u. 10 Uhr vormittags bei Witz, Bülowstr. 24.

Alleinst. Herr sucht ehrliche Frau oder Mädchen f. Samst. nachm. z. Putzen. Ang. u. A B 96055 an d. Gesch. d. Bl.

F. klein. herrsch. Haushalt a6970 **Alleinmädchen** gesucht. G. Zeugnisse erforderlich. Alleestraße 9.

Für sof. ein fleißiges, anständiges **Mädchen** gesucht. a7293 Münker, Humboldtstr. 46 I.

Putzfrau gesucht von ½9 bis 11 Uhr vormitt. a6983 Kattwinkel, Hochstraße 20.

Eine saubere **Frau z. Wasch. und Putzen** für sofort gesucht. Frau Ketteler, Altenb., Witt. St. 5 I.

Ein in allen H.-arbeit. erf. ordtl. **Mädchen** für dreiviert. Tage per sofort ges. Baugesch. Lotz, Josefstr. 1.

Suche f. sof. ein ordentliches 95985 **Mädchen** oder Frau z. Aushilfe. Weitmar, Kohlenstr. 102, 2. Etage, links.

Braves, zuverlässig. **Mädchen** nicht unter 20 J., für alle Hausarbeit. gesucht. 96111 H. Berendes, Klosterstr. Nr. 35.

Evangelisches **Mädchen** für ¾ Tage gesucht. Mit Zeugnissen zu melden 96099 Altenbochum, Wittener Str. 27, p.

Ehrliches, katholisch. **Mädchen** mit gut. Zeugnissen für halbe Tage zum 1. April gesucht. Weiherstr. 82, 1. E.

Besser. älteres **Alleinmädchen** mit gut. Zeugn. gesucht. Klee, Kortumstraße 14.

Jg. Mädchen m. gut. Zeugn., d. a. Näh. verst., für kl. Haush. sof. o. 1. April ges. Selb. f. d. Küche erf. Frau Block, Neustr. 18 II.

Aelteres, ehrl. **Alleinmädchen** mit guten Zeugnissen gesucht. 96017 Lessingstr. 9, Erdgeschoß.

14. bis 15jähriges **Mädchen** für ½ Tage gesucht. Kortumstr. 5, 1. Et.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahr. **Mädchen** für m. kl. Haushalt (2 Pers.) z. 1. April gesucht. Es wollen sich nur solche mit guten Zeugnissen melden. 96038 Frau Strauß, Viktoriastr. Nr. 1.

Im **„Bochumer Anzeiger"** haben Anzeigen den besten Erfolg.

Stellen-Gesuche

Zahntechniker
sucht Stellung für technische und operative Tätigkeit. Gefl. Angebote unter L. R. 44 a. d. Geschst. d. Ztg.

Männlich

Aelterer, tüchtiger **Konditor** sucht Stellung, gl. welcher Art, am l. in seinem Beruf od. Vertrauensposten. Ang. u. B W 96066 an d. Gesch. d. Bl.

Jung. Mann **sucht Stellung** zum weiter. Ausbilden a. Polsterer und Dekorateur. Angeb. unt. H. B. 96002 a. d. Geschst.

Junger Mann, 22 J., welch. die kaufmänn. Schule bes. hat, i. d. Stenogr. Stolze-Schrey bewandert ist (über 200 Silb. i. d. Minute u. d. Einh.-Syst. beh.) sucht pass. Stellung für sofort od. spät. Ang. u. A. 96097 a. d. Geschäftsst.

Aufpolstern von Sofas u. Matratzen sowie sämtl. Polstermöbel gut und billig. Mauritz, Moltkemarkt Nr. 36.

Maler- u. Anstreicherarbeit. sucht bei bester Ausführung und billigster Berechnung. 95986 G. Kenter, Friedrichstraße 15, 2. E.

Anfertigung von Matratzen, Sofas, sowie Aufpolstern gegen Abzahlung führt aus **Kasp. Brandt.** Henriettenstr. 31.

Uebernehme Entwürfe für Möbel, Werkzeichn., Perspekt. u. Kalkulation, sowie Zeichner. Ausbild. f. Tischl. u. Holzbildhauer. Schriftl. Angeb. unt. O. L. 96024 an die Geschäftsstelle.

Friseur sucht Kundschaft außer dem Hause in Damen-Frisieren, Herren-Bedienung Manicure, Pedicure Schönheitspflege. Ang. u. K K 96092 an d. Gesch. d. Bl.

Weiblich

Ostpr. Mädchen sucht Stellung in kl. Haushalt. Zu erfr. Göbel, Höntrop, Chausseestr. 108.

Jung. Mädchen 21 J. alt, von auswärts, mit jeder Hausarbeit vertraut sucht für sof. Stell. im Haushalt oder als Stütze. Ang. u. P S 96088 an d. Gesch. d. Bl.

Jg. Mädchen 22 J., in all. Hausarbeit. u. Küche erfahren, sucht Stellung m. F.-Anschl. Angeb. unt. F. A. 95997 a. d. Geschst.

Frl. empf. sich i. **Weiß-, Bunt- u. Monogr.-Sticken.** Laer, Hellweg 34.

J. fb. Frau sucht Stelle z. Putz., auch Gesch.- u. Büros. 95996 Zu erfr. in der Geschäftsst.

Perfekte **Schneiderin** sucht noch Kunden. Ang. u. F S 96072 an d. Gesch. d. Bl.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer

Schön möbl. Zimm. mit Pension an bess. Herrn od. Dame zu vermieten. Frau Klein, Obere Marktstr. 20.

Lagerplatzgelände bzw. Betriebsgelände
ca. 2000 qm groß, allseitig durch Bauten eingeschlossen im Mittelpunkt der Stadt gelegen, für alle Betriebszwecke geeignet ganz oder geteilt zu vermieten. Näh. **Heinr. Knüwer, Baugesellschaft m b H.,** Ottostraße 66 I (Knüwerweg) a6977

Zum 1. April elegantes **Herrenzimmer** und Schlafzimmer in herrschaft. Hause Mitte der Stadt an gebildet., zahlungsf. Herrn zu vermieten. Ang. u. D S 96052 an d. Gesch. d. Bl.

Anst. Leute erh. Logis. Weitmar, Essener Straße Nr. 34.

Schlafstelle m. Licht und Heizung zu vermieten. Gustavstr. 23, III r.

An anst. jungen Herrn 95934 Zimmer m. voller Pension zu verm. Zu befragen Dienstag abd. ab 8½ Uhr. Westf. Str. 16, 1. Etg.

Bess. möbl. Zimm. a. b. Herrn sofort zu verm. Näheres Siegfriedst. 16, II l.

Möbl. Mans.-Zim. an ein. ruh. Herrn sofort zu vermieten. Clemensst. 25, pt. l.

Anständiger Herr zum Mitbew. eines einf. möbl. Zimm. gesucht. 96027 Schmechtingst. 4, III.

Miets-Gesuche

Größere Wohnung
5—7 Zimmer, **auch im Neubau,** zu mieten gesucht. Schöne 4-Zimmer-Wohnung im Erdgeschoß kann zur Verfügung gestellt werden. Angebote unter T. U. 6908 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wir suchen für einen Beamten per 1. April eine
2 bis 3 Z.-Wohnung
in der Nähe unserer Fabrik.
Joh. Chr. Leye, G. m. b. H. Chemische Fabrik, Bochum. a6935

Dr. jur., Geschäftsführer einer hiesigen Gesellschaft, sucht sofort
1 oder 2 möblierte Zimmer
in vornehmen Hause in ruhiger Lage. Angebote unter M. N. 6962 an die Geschäftsstelle dsr. Ztg.

Gebildeter, ruhiger Herr sucht ein leeres oder freundl.
möbl. Zimmer
in nur besserem Hause, wo man erlaubt Telefon anzulegen. — Gefl. Zuschriften unter H. R. 96034 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für ein älteres Ehepaar mit einem 10jährigen Sohn werden
zwei unmöblierte od. möblierte Zimmer
mit Kochgelegenheit per 1. April gesucht. Off. u. T. U. 6986 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnungen

Schöne abgeschloss. 2-Zimm.-Wohnung mit Balkon u. Vorratskamm. in Herne eg. eine gleiche od. 3 Zimm. in Bochum oder Umgebung zu tauschen gesucht. Herm. Truß, Bahnhofst. 3a, 3. E.

3-4-3.-Wohnung sucht Brautpaar gegen zeitgemäße Bezahlung. Ang. unt. O. L. 95621 an die Geschäftsst. dies. Zt.

Angestellter in leitender Stellung sucht zu sofort **1, 2 oder 3 leere Zimmer** Zahle zeitgemäße Miete. Ang. u. Z B 96067 an d. Gesch. d. Bl.

Wohnungs-Tausch. Geboten: eine 4-Zimmerwohnung. Gesucht: zwei 2-Zimm.-Wohnung. Angeb unt. H. C. 95987 a. d. Geschst.

3-3.-Wohnung m. Stall u. Garten Kolon. Deutsch-Lux, Waldstr. 6, geg. e. gl. o. 2 gr. Zimm. zu tauschen gesucht.

Schöne abgeschloss. 3-Zimm.-Wohn. in Bochum gegen gleiche zu tauschen, auch mit Stall und Land, am liebsten in Höntrop oder Nähe Engelsburg. Ang. u. W B 96032 an d. Gesch. d. Bl.

Ein junges anst., kinderloses Ehepaar sucht ein leeres od. einf. möbliertes Zimmer zum 1. April. Ang. u. M K 96036 in der Gesch. d. Bl.

Anst. jg. Ehepaar sucht **leeres Zimmer** da in bedrängter Notlage. Ang. u. F H 96030 an die Gesch. d. Bl.

Beabsichtige Lagerräume oder Autogaragen zu bauen. Besondere Wünsche werden eventl. berücksichtigt. — Anfragen bitte unterb E. H. 96010 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer

Berufstätige jg. Dame sucht per sof. **möbliertes Zimmer** mögl. in od. Nähe der Stadt. Ang. u. B H 95939 an d. Geschst. d. Z.

Grubenbeamter sucht zum 1. April oder später **mbl. Zimmer** in ruhigem Hause. Ang. u. R M 96069 an d. Gesch. d. Bl.

Mbl. Zimmer von Herrn gesucht. Ang. u. M Z 96065 an d. Gesch. d. Bl.

Freundlich **möbl. Zimmer** möglichst im Zentr. der Stadt von anst. jungen Mann zu mieten gesucht. Ang. u. U S 96075 an d. Gesch. d. Bl.

Schön möbl. Zimmer, heizbar (Stadtm.) per sof. gesucht. — Angeb. unt. S. K. 95982 a. d. Geschst.

Möbl. Zimmer mögl. im Zentr. d. Stadt für sof. gef. Denis, Märkische Straße 3, 1. Etage.

Zum 1. April von ein. Herrn ein gut **mbl. Zimmer** gesucht. Ang. u. H K 96084 an d. Gesch. d. Bl.

Ruhiger Herr sucht **möbl. Zimmer** Ehrenfeld od. alter Friedhof. Angeb. mit Preis unter P L 96089 an die Geschst. ds. Bl.

Bergstudent sucht saub. möbl. **Zimmer** Stadt oder Nähe Präsident. Ang. u. Z S 96087 an d. Gesch. d. Bl.

Suche 1 oder 2 gut **möbl. Zimmer** Diplom-Ing. Boch. Verein. — Angeb. u. D. S. 95992 an die Geschäftsstelle.

Beamt. f. teilw. **möbl. Zimmer** mit sep. Eingang. Angeb. unt. E. S 95990 an d. Geschst.

Dipl.-Ing. sucht **ein oder zwei möbl. Zimmer** zum 1. April in der Nähe d. Bochumer Vereins. — Ang. u. L. S. 96023 an die Geschäftsstelle.

Zu verkaufen

Grundstück in best. Lage Ehrenfelds, liegend an gerader Straßenfront, ca. 30 Ruthen groß, zu verkaufen. Ernsthafte Interessenten werd. um Angebot gebeten u. B C 6924 an d. Geschst. d. Z.

Haus mit 22 Zimm., gr. Garten, geeign. f. jed. Geschäft fortzugshalb. zu verk. F. Joswig, Kray, Eickenscheid. Straße 13.

Geschäfts-Haus gute Lage, an zwei Straßen gelegen, Geschäft u. 6 Zim. werd. bei Kauf frei. Anz. 10—12 000 M. A. Stobbe, Röhlinghausen, Wanner Straße 18.

Zwei große **Eckbauplätze** mit Haus, welche sich gut als Baumaterialienlag eignen, zu verkaufen. Angebote erb. u. P. L. 95993 an die Geschäftsstelle.

Kleines massiv. Haus, Stall, gr. Obst- u. Gemüsegarten, in **Bad Salzuflen** billig zu verk. Pr. 9000 Mk., 5000 Mk. Anzahl. — Angeb. unter L. K. 95999 an die Geschäftsst.

Größere Posten **Ringofensteine** ab Ziegelei Gerthe abzugeben. 96056 Wilhelm Strätling, G. m. b. H., Altenbochum.

Zaunpfähle u. Heckenlatten besonders billig abzugeben. Heinr. Knüwer, Baugesellschaft m. b. H., Ottostr. 66 I (Knüwerweg).

Um Platz zu schaffen, tadellos erhalt. **Wohn-Salon** (echt nußbaum) verkäuflich. Besichtig. 4½ Uhr nachmitt. Rottstraße 19.

Teppiche Portieren jeder Art u. Größe, werden entstaubt, gereinigt, gefärbt, auf neu appretiert, von Motten befreit. Färberei Gallusche, Waschanstalt, Läden in allen Stadtteilen.

Gut erhaltene alte Küche mit weiß. Kochherd und ein zweischläfiges Bett billig zu verkaufen. Kurfürstenstr. 1, I.

Viel reden kann jeder! Kommen Sie zu uns bevor Sie **Möbel** kaufen. Ueberzeug. Sie sich von uns. bill. Preis. u. dabei gut Ware.
Wir liefern auf Teilzahlung
Schlafzimmer eiche gestrichen, **445.— Mk.**
Küche 160 Zentimtr. breit, **390.— Mk.**
Schlafzimmer echt Eiche, **730.— Mk.**
Fillo & Finger, Alleestraße 12.

Eintürige Kleiderschränke gibt billig ab Rehling, Wilhelmstr. 12.

Eine rote **Plüschgarnitur** (Sofa u. zwei Sessel) u. ein Vertiko billig zu verkaufen. Dorstener Str. 92.

Weg Blotmang. ein 96016 **Eisschrank** zu verkaufen. K. Hörstensmeyer, Kortumstr. 1.

E. Chaiselongue mit Decke nur 55 Mk. zu verkaufen. Rehling, Wilhelmstr. 12.

Ledersofa, neu aufgepolstert u. neu überzogen billig zu verkaufen. Niemke, Wilhelmstraße 23, hinter d. kath. Kirche.

Ledersofa, Plüschsofa, Chaiselongue äußerst preiswert. **Ehrenfelder Möbelhaus** Jägerstraße 2, Ecke Kronenstraße.

Gut erhaltener Küchenschrank zu verk. Präsidentstraße 24, 3. Stock.

4 Stühle, Ausziehtisch, Schaukelstuhl, Schrank (Nußbaum) zu verk. Ang. u. A T 96039 Geschst.

Betten
echtrot, federdicht, Daunenköper, 1½ schläfiges großes Oberbett, Unterbett und 1 Kissen mit 14 Pfund grauen Federn gefüllt à Gebett Gm. 43.—. Dasselbe Gebett mit 2 Kissen und 16 Pfund zartweich Federn gefüllt Gm. 63.—.

Bettfedern
graue per Pfd. Gm. 1.10 zart und weich Gm. 1.50 graue Halbdaunen 3.25 Schleißfedern grau 2.25, weiße Halbdaunen 5.—, Daunen grau 9,25, weiß 12.50. Bettbezug aus guten weißen Linon oder bunt geblümt od. kariert per Stck. Gm. 7.20. Alle Aussteuer-Artikel billig. Muster und Katalog frei. Nichtgef., Geld zurück. Bettfederngroßh., Bettenfabrik und Versand.
T. Kranefuß, Cassel 69.

Verkaufe **ein. Satz Landbetten** (Ober- u. Unterb., 2 Kopfkissen und 2 Bezüge) billigst. 96004 Allestr. Nr. 126a II.

Auflege-Matratzen von 25 Mk. an. Rehling, Wilhelmstr. 12.

Zweischläfiges Bett billig zu verkaufen. Sprechzeit abends 6—8 Uhr. Südhellweg 15, 2. Etg. r.

Ein gebrauchter, **sehr gut erhalt. Herd** für 30 Mk. z. verk. 96020 Grabenstr. Nr. 50, part., r.

Eine Karre 96014 Stalldünger zu verkaufen. A. Junkerei, Alten-Bochum, Gustavstr. 3.

Wegen Auto-Anschaffung 1 Verdeckllieferwag., 20 Ztn. Tragkraft, 1 flotter Fuchs zu verkauf. 96058 Eickel, Bergstr. 7, 2. Stock.

Pianos erstklass. Fabrikat, wied. neu eingetr. Teilzahlg. gestattet. Westfälische Piano-Industrie, Hattinger Str. 43.

Verdingung.

Die Lieferung von 1200 lfdm Basaltlavabordsteine 0,18 . 0,40 m, und die Lieferung von 1500 lfdm Bordsteine für für Nebenstraßen 10 . 12 cm breit und 28 . 30 cm hoch, aus festem Ruhrkohlensandstein oder Grauwacke oder Basaltlava, sowie die Lieferung von 4000 qm Kleinpflaster in Basalt oder Granit, 1000 qm Rinnenpflaster in Ruhrsandstein, Grauwacke oder Basaltlava, sollen sofort frachtfrei, Station Weitmar, vergeben werden.
Verdingungsunterlagen können soweit der Vorrat reicht, gegen Erstattung der Selbstkosten von 1.— RM beim Amtsbauamt Weitmar, Wilhelmstraße 3 bezogen werden.
Angebote sind verschlossen bis zum 4. 4. 1925, vormittags 11 Uhr an das Amtsbauamt Weitmar, mit der Aufschrift: „Verdingungsangebot Bordsteinlieferung" einzusenden.
Die Oeffnung derselben erfolgt in Gegenwart etwa erschienener Bewerber.
Weitmar, den 18. März 1925.
Der k. Amtmann.

Beschluß.

Das Geschäftsaufsichtsverfahren über das Vermögen des Buchhändlers Erich Siepmann in Bochum, Friedrichstraße Nr. 26 wird nach rechtskräftiger Bestätigung des Zwangsvergleichs hierdurch aufgehoben.
Bochum, den 11. März 1925.
Das Amtsgericht.

Beschluß.

Ueber das Vermögen des Schuhmachermeisters Franz Reuter, in Bochum, Dorstenerstraße Nr. 35 ist heute 7 Uhr nachmittags der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Dahm in Bochum, Hellwegstraße 21, Fernruf 839.
Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 8. April 1925. Anmeldefrist bis zum 8. April 1925. Erste Gläubigerversammlung mit Prüfungstermin am 16. April 1925 vormittags 10¼ Uhr im hiesig. Amtsgericht, Wilhelmsplatz, Zimmer Nr. 23.
Bochum, den 20. März 1925.
Das Amtsgericht.

Landkreis Bochum.

Milchpreis-Ermässigung.
Die Kleinverkaufspreise für Milch betragen ab Mittwoch, den 25. März
für 1 Liter Vollmilch in Flaschen 0,40 Rm.
für 1 Liter Vollmilch . . . . . 0,34 Rm.
für 1 Liter Mager- od. Buttermilch 0,15 Rm.
Bochum, den 23. März 1925.
Milchzentrale des Landkreises Bochum G. m. b. H.

Grundstück
in zentraler Lage (ca. 120 Ruten groß) zu kaufen gesucht. Angeb. mit genauer Angabe der Lage und des Preises (sonst zwecklos) usw. unter K. W. 50 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gastwirtschaft,
kl. Saal, Kegelbahn, 30 hl Bier-Umsatz, sofort zu verkaufen. Anzahlung 20 000 Mk.
A. Stobbe, Röhlinghausen
Wannerstraße 18.

Kaffee-Röstanlage
neuesten Systems, für Koksheizung 50-60 kg Röstprodukt, betriebsfertig, wenig gebraucht, in kleinem Industriestädtchen Westfalens
preiswert zu verkaufen.
Angebote unter **H. W. 86** an die Exped. der Zeitung erbeten.

Großer Möbelverkauf.
Am Dienstag, den 24. März 1925, vormittags von 9 bis 12 Uhr, und nachmittags von 3 bis 5 Uhr, werden im Hause Robertstr. 4, 2. Etage, folgende Gegenstände gegen bar verkauft:
1 komplette Küche mit Gasherd und Herd,
1 komplettes Herrenzimmer,
1 komplettes Wohnzimmer,
2 Bettstellen mit Matratzen,
verschiedene Einzelmöbel und sämtliche Haushaltungsgegenstände.
Alle aufgeführten Sachen sind wenig gebraucht und im allerbesten Zustand.
Der Verkäufer.

Flachwagen
vollständig durchrepariert, 4 m lang, 60 Ctr. Tragfähigkeit,
zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsst. d. Ztg.

Schwarzer Herd billig zu verkaufen. Wulf, Bochum, Schulstraße Nr. 3.

Großer Kinder-Wagen billig zu verkaufen. Robertstraße 106.



Tokio, die herrliche Unglücksstadt.

Ursachen und Folgen der Feuersbrunst.

Von
Arnold Röllner.

Japan ist wieder von einer furchtbaren Katastrophe heimgesucht worden. In Tokio, der Hauptstadt des Landes, hat eine verheerende Feuersbrunst gewütet, die nicht nur unermeßlichen Sachschaden angerichtet, sondern auch eine gewaltige Zahl von Menschenleben vernichtet hat. Das Mitgefühl der ganzen Welt wendet sich den Unglücklichen zu, zumal der neue Schlag sie doppelt trifft, da sie eben erst im Begriff standen, die tragischen Folgen des Erdbebens zu überwinden, das im September 1923 den größten Teil von Tokio in Trümmer gelegt hat. Katastrophen, mögen es nun Erdstöße oder Brände sein, sind in Tokio sozusagen ständig an der Tagesordnung. So wurden seit Mitte Dezember des vergangenen bis Mitte Januar des laufenden Jahres nicht weniger als sechs Erdstöße in Tokio gezählt, die allerdings keinen größeren Schaden anrichteten.

Tokios Entwickelung zu einer Großstadt ist jungen Datums. Unvergleichlich herrlich in der malerischen Wirkung seiner Reize, die es dem europäischen Besucher zu bieten hat, steht es am Nordende der flachen Bai, die der sumpfige Sumidagawa bildet, an derselben Stelle, an der sich einst eine Gruppe von Fischerdörfern ausbreitete. Erst im Jahre 1868 verlegte der japanische Kaiser Mutsuhito seine Residenz von Kyoto hierher und legte ihr den Namen einer „Hauptstadt des Ostens" (Tokio) bei. Seitdem wuchsen die einzelnen Dörfer des ehemaligen Yedo zu einer Riesenstadt zusammen, die weit über zwei Millionen Einwohner zählt, aber dabei einen zu ihrer Bevölkerung ganz außer Verhältnis stehenden Flächenraum bedeckt. Vierzehn Kilometer kann man von nordöstlicher nach südwestlicher Richtung wandern, ohne das Weichbild von Tokio zu verlassen. Senkrecht zu dieser Linie kann man eine solche von zehn Kilometern ziehen, ohne daß man die Grenzen der Stadt überschreiten muß. Diese gewaltige Ausdehnung der Stadt erklärt sich einerseits aus dem zahlreichen, oft ganze Hügelgruppen überziehenden Parks in ihrer Mitte, andererseits ist sie durch das Ueberwiegen der einstöckigen Familienhäuser bedingt. Nur in einigen Hauptstraßen gibt es Häuser mit mehreren Stockwerken. Hier befinden sich auch die wenigen großen Warenhäuser europäischen Stils. Sonst sind lediglich die öffentlichen Gebäude, die Paläste der Gesandtschaften sowie die Hotels Hochbauten, die unter Verwendung von Stein oder Eisenbeton errichtet sind. Die weitaus überwiegende Mehrzahl der Häuser besteht aus Holz oder aus einem Geflecht von Bambusrohr und Fachwerk. Selbst der Unterbau ist nur ausnahmsweise gemauert.

Diesem Umstand ist es zuzuschreiben, daß jeder Brand, der in der Stadt ausbricht, unabsehbare Folgen haben kann. Es kommt hinzu, daß die Feuergefährlichkeit, die durch die vorherrschende Bauweise gegeben ist, noch wesentlich erhöht wird durch die Art und Weise, in der sich Handel und Wandel vorziehen. In den meisten Stadtteilen enthält jedes Haus auf der Vorderseite zugleich einen offenen Laden. Diese Läden, in denen meist mehrere Geschäfte gemeinsam untergebracht sind, sind gegen die Straße offen und die Waren liegen vor den Augen der Vorübergehenden ausgebreitet. Die Trennung der einzelnen Verkaufsstände von einander wird äußerlich nur durch große, von den Dächern herabflatternde Fahnen markiert. Mit ihren grellen Farben und possierlichen Schriftzeichen nehmen sich diese Fahnen im Straßenbild außerordentlich lebendig und effektvoll aus, und das Ganze atmet in seiner wimmelnden Vielseitigkeit den überwältigenden Zauber einer fremdartigen Wunderwelt. Aber wehe, wenn ein Funke durch die Luft fliegt! Er bedeutet eine ungeheure Gefahr und das keineswegs nur für das Warenlager, das er unmittelbar in Brand setzt, sondern auch für alle anderen in einem mehr oder minder weiten Umkreis. Im Grunde bildet je ein zusammenhängendes Stadtviertel einen einzigen Laden mit so und so viel Spezialabteilungen. Fängt eine Abteilung Feuer, so gerät leicht der ganze Laden in Brand.

Endlich muß der Tatsache gedacht werden, daß die weitaus meisten Straßen außerordentlich eng und verwinkelt sind. Das sieht zwar sehr poetisch aus und ist es wohl auch; aber wie wirksame Feuerlöschmaßnahmen unter solchen Umständen möglich sein sollen, ist eine andere Frage, die zwar nicht poetisch, aber dafür desto wichtiger ist. Breite Durchzugsstraßen, wie sie die moderne Städtebau-Technik als selbstverständlich ansieht, gibt es in Tokio nur in ganz beschränkter Anzahl, was auf der schönen Ehrfurcht vor dem Althergebrachten beruht, die den Japaner auszeichnet. Doch der Großstadt Tokio verleiht diese Tugend alles eher als den Charakter einer zweckmäßigen Massensiedlung. Einem scharfen, aber zutreffenden Wort zufolge gleicht Tokio vielmehr einem romantischen Riesendorf.

Bei dem Erdbeben von 1923 hat es sich gezeigt, daß, von Ausnahmen abgesehen, nur die nach modernen Prinzipien in Eisenkonstruktion errichteten Bauwerke den gewaltigen Erschütterungen standzuhalten vermochten. Verhältnismäßig gut hielten sich von den bodenständigen Holzhäusern nur diejenigen, die stark untermauert waren. Insgesamt widerstand nur ein Drittel aller Häuser dem Erdbeben, die anderen zwei Drittel fielen der entfesselten Naturgewalt zum Opfer. Diese Unzulänglichkeit in Verbindung mit der enormen Feuergefährlichkeit der altjapanischen Bauweise wird dazu führen, daß der Wiederaufbau der schwergeprüften Stadt nach Grundsätzen erfolgt, die geeignet sind, diese Gefahrenquellen zu verstopfen. Tokio wird dann freilich nicht mehr die Unglücksstadt sein, die es leider geworden ist, weil es auf das Märchen nicht rechtzeitig zu verzichten wußte.

Heitere Ecke.



Der verdächtige Brief.

Sie: „Ah, du Elender, das ist die Handschrift einer Dame. Ich erkenne es! Du bist auch auf einmal ganz blaß geworden."

Er: „Es stimmt, mein Kind, es ist die Rechnung deiner Schneiderin."

*

Quitt. Als Gluck eines Tages durch die chaussée d'Antin kam, passierte es, daß er mit dem Ellenbogen eine Fensterscheibe einschlug. Sie kostete etwa zehn Franken. Der Inhaber des Ladens, der auch bei dieser Gelegenheit ein Geschäft zu machen gedachte, erklärte auf den von Gluck angebotenen Louisdor nicht herausgeben zu können. — „Dann lassen Sie nur", sagt Gluck, „ich werde die Summe aufrunden." Ging und schlug eine zweite Scheibe ein.

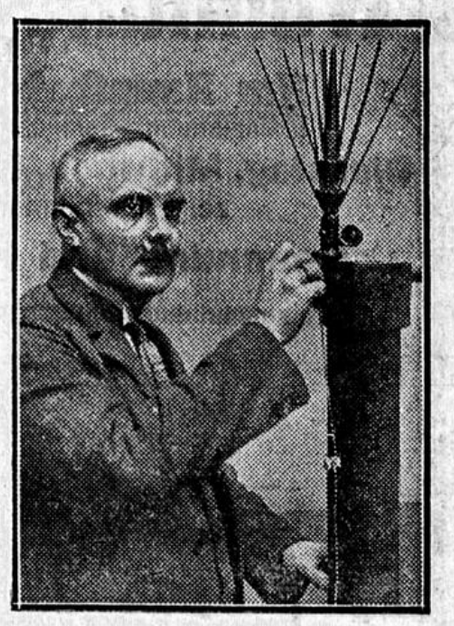
Die Senne.

Der größte Teil Westfalens ist von Gebirgen und Höhenzügen durchzogen, wie z. B. das Siegener Land, das ehemalige kölnische Westfalen, das Paderborner Land, die Grafschaft Mark samt Lippe und Minden—Ravensberg, nur das Münsterland besteht ausschließlich aus einer breiten großen Ebene, die noch jetzt vielfach unfruchtbaren Sandboden mit Heide und Kieferngewächs aufweist. Am Osning oder Teutoburgerwald beginnt diese unfruchtbare und sandige Gegend und erstreckt sich dann weit nach Westen bis zur holländischen Grenze. Weite Strecken sind durch den Fleiß menschlicher Arbeit und Kultur in fruchtbares Ackerland verwandelt worden, aber diejenigen Teile dieser großen Ebene, welche im Osten unmittelbar am Fuße des Teutoburger Waldes liegen, tragen noch immer den Charakter der alten Senne oder Sinethi d. h. großen Heide. Dieses altgermanische Wort vergleiche man mit dem Worte Sintflut d. h. große Flut. Neuerdings ist die Senne mehr und mehr dem Verkehr erschlossen worden. Die Bahn Bielefeld—Paderborn samt der Zweigbahn Wiedenbrück—Sennelager durchfahren einen großen Teil der Senne und das bekannte Sennelager, der ehemalige Uebungsplatz zahlreicher Truppenteile, hat Tausenden unserer Landsleute eine rechte Anschauung von dem sandigen Lande gegeben, das am Fuße des Bergzuges liegt, der das stolze Denkmal Armins, des Befreiers unseres Vaterlandes trägt. Früher war es dem Fuhrwerksbesitzer fast unmöglich, mit seinem Wagen durch den tiefen Sand der Senne zu gelangen, jetzt ist diesem Uebelstande durch den Bau einer Reihe von Chausseen abgeholfen. Wie weit erstreckt sich die eigentliche Senne in das Münsterland? Bekanntlich entspringen am Fuße des Teutoburger Waldes die Flüsse Ems und Lippe. Beide Flüsse fließen eine ziemliche Strecke weit parallel neben einander und es gab eine Zeit, in der das Land zwischen beiden Flüssen gleichzeitig von beiden weithin überschwemmt wurde, bis der Bockelkanal, der in der Mitte des vorigen Jahrhunderts entstand, die stehenden Gewässer beseitigte und der Lippe zuführte. Seitdem ist die Ems der eigentliche Grenzfluß an der Süd- und Westseite der Senne geworden. An den Ufern der Ems entstanden frühzeitig die Städte: Rietberg, Wiedenbrück und Rheda, weiter das Dorf Harsewinkel und die Stadt Warendorf. Verbindet man Warendorf durch eine über Sassendorf führende Linie mit Versmold, so ist im Wesentlichen der Bezirk, welcher Senne heißt, durch Gebirge, den Flußlauf der Ems und die erwähnte Linie abgegrenzt. Quer durch den Bezirk Senne läuft die Eisenbahnlinie Rheda—Bielefeld neben der 1817 angelegten Chaussee Wiedenbrück—Bielefeld. Noch vor 50 Jahren galt dieser ganze Bezirk der Senne, welcher den Kreisen Wiedenbrück, Paderborn und Bielefeld angehört, als einer der ärmsten Bezirke der ganzen Monarchie Preußen. Welche Armut herrschte damals noch in den Ortschaften, wie öde und unbebaut lagen die weiten Heidestrecken da! Ein Morgen Heideland war damals für 6 Mk. zu kaufen, der heute das 30 bis 50fache wert ist. Die Zeiten haben sich gründlich geändert. Der Schreiber dieser Zeilen war im August des Jahres 1882 bei der Gründung der Arbeiterkolonie Wilhelmsdorf zugegen, die unser großer Landsmann Vater Fr. v. Bodelschwingh in Gegenwart einer Anzahl von Freunden der Sache vornahm. Wie sah es damals in Wilhelmsdorf aus und wie jetzt? Land war damals massenhaft zu billigstem Angebot zu haben. Und jetzt? Man besuche doch einmal die Dörfer der Senne, nicht nur Wilhelmsdorf, sondern das nahegelegene Friedrichsdorf, Verl, Kaunitz, (nach dem berühmten österreichischen Minister genannt), Stutenbrock, Hövelhof. Welche Wandlung ist hier vor sich gegangen! Früher arme Dörfer, jetzt Dörfer mit blühender Wirtschaft und stattlichen Gebäuden! Aus den öden Heiden und sterilen Ackerflächen sind jetzt durch die Arbeit des Dampfpfluges reiche und fruchtbare Gefilde geworden, welche die an ihnen getane Arbeit reichlich lohnen und einen guten Ertrag abwerfen.

Wir übertreiben nicht, wenn wir sagen, daß in nicht ferner Zeit die Senne eine fruchtbare Ackerfläche mit reichem und schönem Baumwuchs sein wird. Der alte Name Sinethi-Senne wird dann nur für die Jahrtausende der Vergangenheit, aber nicht für die Gegenwart passen.

Dr. Eickhoff.

Eine Umwälzung der gesamten Bodenkultur.



sieht Kurt von Fritzsche in einem von ihm erfundenen Verfahren. Es soll durch elektrische Beeinflussung des Pflanzenwachstums, die gleichzeitig alle Schädlinge völlig vernichtet, die Ernten aller Art vervielfachen. Die Erfindung, die einen unübersehbaren Einfluß auf die Weltwirtschaft haben könnte, wird demnächst von der preußischen Landwirtschaftskammer geprüft werden. Das Bild zeigt Herrn v. Fritzsche mit seinem „Elektro-Kultivator".

Schlechte Säfte im Blut

sind die Ursache vieler Leiden. Wir raten Ihnen, in der Apotheke 60 oder 30 Gramm echte Herbex-Kerne zu kaufen und gerade jetzt im Frühling eine Blutreinigungskur zu unternehmen. Sicher erhältlich: Einhorn-Apotheke, Eulengasse 1, Alte-Apotheke, Marktplatz u. Rosenstraße Ecke. Die Bestandteile sind auf der Packung angegeben.

Kennen Sie einen Menschen, welcher leidet an bösartigen Flechten, Hautausschlag, schlimmen Beinleiden, so geben Sie demselben diese Anzeige.

Mehr als 20 unaufgeforderte Dankschreiben und Anerkennungen gingen in den letzten Wochen ein. Ein Beweis für die schnelle Wirkung meiner Präparate.

Herr Dr. med. A. in Br. schreibt: Ich habe mit den Hornulin-Präparaten die glänzendsten Erfolge erzielt und werde gern dieselben in meiner Praxis verwenden.

Hornulin-Salbe A. das Universal-Mittel gegen Hautausschlag, Flechten, Bartflechte, Ekzeme usw.

Hornulin-Salbe B. gegen schlimme Beinleiden Kein Geheimmittel.

Zu einem vollständ. und schnellen Heilungsprozeß ist die Mitverwendung der Hornulin-Seife und Tee erforderlich.

Preis je Portion Mk. 4.10

Fabrikant Hornulin, Fabrik pharm. Präp., Rheinhausen-Niederrhein

Zu haben in den Apotheken: In **Bochum** bestimmt in der **Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstr. 1, Ecke Bongardstr.** **Alte Apotheke, Marktplatz.** (LR5



Neu erschienen: „Fips Lachzeitung für liebe kleine Kinder"

Wir empfehlen unser reichhaltig sortiertes Lager in

QUALITÄTS-CIGARREN

sowie sämtliche führende Marken in

CIGARETTEN.

Besuch des Lagers ohne jeden Kaufzwang erbeten.

Gebr. Buxbaum
Tabakfabrikate en gros
jetzt Kaiserstrasse Nr. 24
Fernruf 3869. Fernruf 3869.

Frühjahrs-Neuheiten in Anzüge, Mäntel
zu bekannt billigen Preisen.

Mehrmonatliches Ziel

ohne daß Sie gezwungen sind, doppelte Preise anzulegen. Bei

Tepper,
Kortumstraße 1

Einen Waggon moderner
TAPETEN
verkaufe ich ab heute zu besonders billigen Preisen.

Leinöl per Liter 1.10 Mark
Lackfarbe per Kilo 1.20 Mark

Walter Eich, Bochum
Kaiserstraße 14. — Fernruf 2658.

1000 Menschen
kommen täglich, um



die Souplex-Rasierklinge
zu kaufen.

Damit Sie sich von der **hervorragenden Qualität** überzeugen können, wird eine beschränkte Anzahl Klingen in nachstehenden Geschäften **gratis** verteilt gegen Abgabe dieses Inserates.

Bochum: Walter Grah, Stahlwaren, Kortumstraße 21
August Stracke, Stahlwaren, Kortumstraße
Fritz Mersch, Parfümerie, Hochstraße 20
Hattingen: Leopold Dietrich, Stahlwaren, Gr. Weilstraße
Herne: Rudolf Berns, Stahlwaren, Bahnhofstraße 26
Walter Fehlenberg, Stahlwaren, Bahnhofstr. 19
Elisabeth Grabowski, Parfümerie, Bahnhofstr. 71

Fabrikant Th. Book, Ohligs-Solingen
Bezirksvertreter **Fr. Heise, Remscheid,** Ernststr. 17.

Württemberger Zeitung
Stuttgart
Mit den Beilagen: Wertarbeit und Edelware / Der Schwabenspiegel
Der Schwäbische Jugendfreund / Der Schwäbische Hausfreund
Das Kleid der Frau / Die Hilfe im Haus

Leserkreis:
Die Familien in Stuttgart und Württemberg
in Stuttgart durchschnittlich in jedem Haus wenigstens zwei Bezieher!

Größtes
Mittagsblatt Württembergs

Weltlichtspiele

Am Hauptbahnhof.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
zeigen wir Ihnen
Spannung und Humor.



Komödianten des Lebens

Ein heiteres Spiel, das beinahe ernst geworden wäre, in 6 Akten nach einer Idee von Robert Liebmann. - In der Hauptrolle: **Bruno Kastner.**

Ferner bringen wir:

Du sollst nicht begehren . . .

Ein Ehedrama in 6 Akten.

Der uralte Leidensweg einer Frau, die von ihren Eltern gezwungen wird, den ungeliebten Mann zu heiraten, lange Zeit den Kampf mit ihrem Schwur am Altar und ihrer Liebe besteht, bis ihr Gatte, der seine Frau über alles liebt, sich selbst opfert.

Dazu das vorzügliche Lustspiel:

Affenliebe

APOLLO

Heute Dienstag bis Donnerstag
neuer Pracht-Spielplan



CIRKUS JIM

Amerikanischer Zirkussersationsfilm mit großen Boxerscenen und spannenden Momenten.

Ferner zeigen wir die Geschichte eines Hochstaplers der bei seinem raffinierten Vorgehen vom Glück begünstigt ist, bis ihn dennoch sein Schicksal ereilt.

Faustrecht!

Ein Detektiv-Sensationsdrama ersten Stils.

Der Bunte Teil!

Letzte Vorstellung beginnt 8 Uhr.

---

1. Schrl.
Erstklassige
Marken-Fahrräder
Spezial v. 90 Mk. an
Anker-Nähmaschinen
in jeder Ausführung
Langjähr. Garantie
Grosse mechanische Reparaturwerkstatt.
Zahlungserleicht.
H. Scherzek
Kronenstr.1, Tel.2715

Dürkopp-Fahrräder u. Nähmaschinen
zu sehr bill. Preisen langjähr. Garantie, leichte Zahlungsbed.
Gerhard Paetgen.
Bochum,
Maarbrückerstraße 9
(Ecke Humboldtstr.)
Telef. 2832.

D.-Rad
2 Zyl., 3 Gänge und Leerlauf, m. elektr. Bosch-Licht und Soclus, 90 Prozent Gummi, ganz wenig gefahr., tadellos preiswert zu verkaufen. Roonstraße Nr. 62, (Fabrik). (a7277

Ein Posten
leere Kisten
zu verkauf. 96040
Dorstener Str. 161.
Telefon 2219.

Es beginnt die neue vergrößerte
Preußische Klassenlotterie

in **5** Ziehungen kommen zur Auslosung

38 Millionen RMk.

Hauptgewinn im günstigsten Falle:

auf 1 Doppellos: **2 Millionen RMk.**
auf 1 ganzes Los: **1 Million RMk.**

Hauptgewinne:		
4 × 500 000	4 × 75 000	M.
2 × 300 000	14 × 50 000	M.
2 × 200 000	12 × 25 000	M.
10 × 100 000	58 × 10 000	M.

sowie eine **große Anzahl weiterer Haupt- und Mittelgewinne.** Pläne gratis.

Jedes dritte Los gewinnt!

Ziehung 1. Klasse am 17. u. 18. April.

1/8	1/4	1/2	1/1 Los	Doppel-Lose
3.–	6.–	12.–	24.–	48 Mk.

Baldiger Ankauf von Losen ist anzuraten.
Die staatlichen Lotterie-Einnahmen in Bochum.
Arnold, Bahnhofstraße 23 **Vogelsang,** Alleestraße 8
Traß, Wilhelmsplatz 10 **Brenken,** Kaiserstraße 19

Die **Deutschnationale Volkspartei, Ortsgruppe Weitmar,** ladet ihre Mitglieder sowie alle christlich-national Gesinnten u. die auf dem Boden der Kandidatur Dr. Jarres stehenden Bürger zu einer Versammlung am **Dienstag den 24. 3. 1925, abends 8 Uhr, in der Wirtschaft Ulrich (Waldschlößchen)** ein.
Herr Landtagsabgeordneter Martin, Witten, spricht über die Reichspräsidentenwahl.
Der Vorstand.

INTIMES THEATER

KORTUMSTRASSE 10

Täglich abends 8 Uhr das große, mit riesigem Beifall aufgenommene **neue**

März-Programm.

Täglich nachmittags 4 Uhr:
Moccastunden
mit Künstler-Einlagen
bei freiem Eintritt.

Kommunion-Kränze

Engel-Kränze · Lilien · Tragkissen | *Engelkörbchen · Buketchen · Myrtenranken*

Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22. LB65

Gesangbücher
für Konfirmation und Kommunion
in großen Posten angekommen.
Mache besonders auf meine geschmackvollen und vornehmen Ledereinbände aufmerksam. — Preise bekannt billigst.
Name in gold gratis. LC5
Mummelthey's Centralbuchhandlung, Bochum, Obere Marktstraße 31.

Promenadenwag. Klappwagen
erste Fabriken, billigste Preise.
Möbelhaus Post, Wilhelmstraße 5.
Auf Wunsch Zahlungserleichter.

E. dunkelbl. neues Schneiderkostüm u. e. weinrot. Seidenkleid f. schlanke Figur zu verkaufen. B. Buyna, Weitmar, Blumenfeldstr. Nr. 52, 1 T., r.

E. g. erh. wenig gebr. Promenadenwagen preisw. zu verk. Z. erfr. i. d. Geschäftsst. 96644

---

1 fl. Sportw., 1 gr. Wag., 1 fl. Badew., 1 fl. Brodmaschine alles billig zu verk. Adolfstr. 51, III l.

Licht zieht Mücken an Anzeigen Käufer!

Gut erhaltener **Kinderwagen** billig zu verkaufen. Ottostr. 7, Wäscher.

Herd billig zu verkaufen. Klosterstr. 6, 3. Et.

Zur gründlichen
Blutreinigung
und zur Belebung des Stoffwechsels gibt's nichts Besseres als die aus frischen Wacholderbeeren bereitete, auf biologischer Grundlage hergestellte **„Herzschwester-Kur"**, die sich in Tausenden von Fällen glänzend bewährt hat und als Heilmittel wissenschaftlich anerkannt ist. Speziell bei Rheumatismus, Gicht, Husten und Lungenleiden, bei Gesichts- u. Körperausschlägen, Magenbeschwerden, Blasen- u. Nierenleiden ist eine Herzschwester-Kur unentbehrlich, sie fördert Appetit und Verdauung. Aufklärende Broschüre gratis!
Herzschwester-Kur
In allen Apotheken und Drogerien erhältlich zum Preise von Mk. 1.80, 3.— und 5.50.
Man achte auf die „Herzschwester" - Schutzmarke u. weise Nachahmung zurück.
Altmikus, Bongardstraße.
Jenner, Marienstraße 33.



Größte Auswahl, gediegen und preiswert
A. Homborg
Hochstr. 2

Gewerkschaft Brunhilde
Reichsbank-Giro-Konto — BOCHUM — Fernruf Nr. 3233
Abteilung
BAU-STOFFE:
Ziegelsteine, Dachziegel, Verblender, Kalk, Zement, Kies, Gerüst-Ketten, sämtliche Baugeräte u. s. w. alles aus Vorrat oder sofort ab Werk preisgünstig lieferbar.

Tonhallen - Diele
Täglich 8 Uhr
Kapelle Grischkat
Täglich 8 Uhr
Kein Weinzwang-Alle Getränke

Näh- und Zuschneide - Schule
für Damenschneiderei und -Wäsche
Akademische Zuschneidekurse für Berufsschneiderei zur Meisterprüfung
Tageskurse.
Ab 1. Februar Abendkurse.
Frau L. Arenz
Humboldtstr. 11. (Eing. Schillerstr.

Nichtversetzte!
ersparen das Jahr und finden billigen, erfolgreichen **Unterricht** b. **Pfarrer Engel, Gablenzstr. 196. — Neue Abendkurse ab 1. April.** Preis ab 20 Mk. LC7

VIOLINEN
Qualitätsinstrumente über hundert Stück für Schüler und Künstler am Lager
Kuenemann, Klavierstimmer
Alleestraße 55.

Billiges Hühnerfutter!
Weizen- u. andere Körnerabfälle gemischt per 150 Pfd. Mk. 17.– mit Sack, franko Käufers Station versendet geg. Nachnahme
August Busch, Düsseldorf-Oberkassel.

Jeder Kunde erhält einen Luftballon.

MISCHKOWSKI's
Kunden-Werbe-Woche

war von einem so großen Erfolg, daß ich mich entschlossen habe, dieselbe bis **Samstag, den 28. März** zu verlängern, und erhält jedermann auf

Teilzahlung gegen bequeme Ratenzahlungen

Herren-, Burschen- und Knaben-Garderobe
Mäntel und Kleider für Damen, Mädchen und Kinder
Damen- u. Herren-Wäsche, sowie alle Manufakturwaren

Spezialabteilung in:
Bettinletts, Bettfedern, Steppdecken und Gardinen.

Zur Konfirmation und Kommunion:
Anzüge und Kleider in großer Auswahl.

Die gekaufte Ware wird bei der ersten Anzahlung sofort mitgegeben.

Bochum Brückstr. 27. **Max Mischkowski** **Bochum** Brückstr. 27.

Kinder erhalten Bilderbücher.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.



H

Die Geschäft

Der erste M
ein hoffnung
Geschäft ist scho
men. In der t
Tag naturgemäß
daß man über
heiten berichten
des Auslandes, l
für die folgende
messe hat das
liche Form ange
sehr gut entwick
zum Teil auch
sehr gutes Gesch
tilgruppen war e
Wirkwaren schei
groß zu sein. B
Land ziemlich st
die Schweiz und
Schuh- und
tem Interesse.
tätigt worden.
Leder. In der
ter Kauflust,
bedarfes, bereit
rungs- und
sehr gutes Geschä
waren verdient
russischen Abteilu
gekommen ist.
beutende Umsätze
kann der Verlau
Vorzeichen für
bezeichnet werden
Der zweit
mittagsstunden
meinen nahm da
den gestrigen An
ordentlich lebhaf
Messe hat sich
großes Geschäft
dieser Messe ein
technische Messe
wie gestern. Ei
bei Schuh- un

Amtli

Für drahtlose Auszahlungen	
Holland	100
Argentinien	1
Belgien	100
Norwegen	100
Dänemark	100
Schweden	100
Italien	100
England	1
Amerika	1
Frankreich	100
Schweiz	100
Spanien	100
Deutsch-Oest.	18.–100
Polen	
Tschech. Slow.	100
Ungarn	100 000

Reichsbank

* Berliner
der Effekten
Grenzen. De
ten offenbar die
und außenpoliti
einer lebhafteren
sten Umsätzen
stand nur un
Die berufsmäßig
angewiesen. Im
große Geldflüssig
talsultimo ohne
der Börse heute
Börsentendenz du
trägt. Kleine
Akkumulatoren,

Berline

Industrieaktie	heut
Aachener Leder	53.
„ Spinn.	0.
Accumulator. Ha	131.5
Adler Portlandz.	96.7
AdlerhüttenGlas	114.
Adler & Oppenh.	45.
Adlerwerke	3.
A.-G. für Anilin	28
„ Bauausführ.	0.
„ für Verkehr	150.
Alexanderwerk	4.
Allg. Elektr.-Ges	11.
„ V.-Akt.	4.
„ Häuserbau	78.
Alsen Zement	141.
Amme Giesecke	5.
Ammendorf. Pap	7.
Anglo-Con.Guano	157.
Anh. Kohlen-Akt	32.
Ankerwk. Hgstb.	58.
Annebg.Steingut	28.
Annen.Gussstahl	10.
Apierbeck Bergb	98.
Aschaffenb. Pap.	107.
Augs.-Nürnb. M.	23.
Bad. Anil.Sod.-W	148.
Balke Maschin.	2.
Baroper Walzw.	36.
Basalt-Akt.-Ges.	95.
Bast & Co.	6.
Bay. Spiegelglas	5.
Bedburg Wollind	9.
Bemberg J. P.	42.
Bendix Holzbea.	51.
Berg C. Eveking	86.
Berger J. Tiefb.	141.
Bergmann Elekt.	18.
Berl.-Anh.Ma chi	9.
Berl.GubenH tt.	157.
„ Holzkpumt.	11.
Berl. Masch. Bau	17.
Berth. Messing	13.
BerzeliusBergw.	6.
Beton-u.Monierb	2.
Bielef.Mech.Web	46.
BingMet.,Nürnb.	4.
Bochum. G sssk.	82.
Böddingh., Keim.	—.
Böhler & Co. G.	27.
Bösperde. Walz.	0.

Zur Ausführung

Bankhaus
Boc um,
Eigene Vert

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Geschäftsentwickelung auf der Kölner Messe.

Der erste Messetag der Kölner Frühjahrsmesse ist ein hoffnungsvoller Auftakt gewesen. Das Geschäft ist schon im allgemeinen gut in Fluß gekommen. In der technischen Messe diente der erste Tag naturgemäß der allgemeinen Erörterung, ohne daß man über das Geschäft schon bestimmte Einzelheiten berichten könnte. Das lebhafte Interesse, auch des Auslandes, läßt einen guten Verlauf des Geschäftes für die folgenden Tage erwarten. In der Textilmesse hat das Geschäft noch keine bestimmte einheitliche Form angenommen, hat sich aber zum Teil schon sehr gut entwickelt. Seidenwaren, Wäsche, Gardinen, zum Teil auch Hüte, Stöcke und Schirme, konnten ein sehr gutes Geschäft verzeichnen. In den übrigen Textilgruppen war es zufriedenstellend. In Trikotagen und Wirkwaren scheint der Bedarf der Jahreszeit weniger groß zu sein. Bemerkenswert ist, daß auch das Ausland ziemlich stark vertreten war, vor allem Holland, die Schweiz und Belgien, vereinzelt auch England. Die Schuh- und Ledermesse begegnete sehr lebhaftem Interesse. In Schuhen sind größere Umsätze getätigt worden. Zurückhaltend war man noch beim Leder. In der Papierbranche wurden bei lebhafter Kauflust, vor allem in Neuerungen des Bürobedarfes, bereits größere Abschlüsse erzielt. Nahrungs- und Genußmittel zeigten zum Teil ein sehr gutes Geschäft. Bei Spirituosen und Rauchwaren verdient besondere Beachtung, daß auch in der russischen Abteilung ein ziemlich gutes Geschäft zustande gekommen ist. Besonders in Nahrungsmitteln sind bedeutende Umsätze erzielt worden. Zusammenfassend kann der Verlauf des ersten Messetages als günstiges Vorzeichen für die weitere Entwicklung des Geschäfts bezeichnet werden.

Der zweite Messetag brachte in den Nachmittagsstunden wieder lebhaften Besuch. Im allgemeinen nahm das Geschäft den Verlauf, den man nach den gestrigen Anzeichen erwarten konnte. Das außerordentlich lebhafte Interesse an der technischen Messe hat sich natürlicherweise noch nicht in ein großes Geschäft umgesetzt, zumal die längere Dauer dieser Messe eine längere Orientierung gestattet. Die technische Messe zeigt im allgemeinen das gleiche Bild wie gestern. Eine Steigerung des Geschäftes ließ sich bei Schuh- und Lederwaren feststellen.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	23. März Geld	23. März Brief	21. März Geld	21. März Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	167,53	167,93	167,41	167,83	01,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1,655	1,659	1,658	1,662	1,70
Belgien	100 Frank	100%	21,23	21,29	21,27	21,33	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	65,09	65,24	65,07	65,23	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	76,08	76,23	76,13	76,28	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	113,04	113,32	113,05	113,33	1,12
Italien	100 Lire	100%	17,64	17,08	00,00	00,00	0,85
England	1 Pfund	100%	20,43	20,93	20,053	20,063	20,45
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,2.	0,00	0,00	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	21,74	21,80	21,76	21,82	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	80,85	81,05	80,85	81,05	0,81
Spanien	100 Pes.	100%	59,93	60,07	00,00	00,00	0,80
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	59,12	59,26	00.00	00.00	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,43	12,45	12,42	12,46	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,80	5,82	5.80	5.82	0,188

Reichsbankdiskont 9% — Lombardzinsfuß 11%.

* **Berliner Börse ruhig.** Das Geschäft an der Effektenbörse hielt sich in engsten Grenzen. Das Publikum und das Ausland warten offenbar die Klärung der schwebenden inner- und außenpolitischen Fragen ab, bevor sie sich zu einer lebhafteren Beteiligung entschließen. Bei kleinsten Umsätzen erfuhr demgemäß auch der Kursstand nur unbedeutende Veränderungen. Die berufsmäßige Spekulation sah sich auf sich selbst angewiesen. Immerhin ist hervorzuheben, daß die große Geldflüssigkeit und die Annahmen, daß der Quartalsultimo ohne Schwierigkeiten vorübergehen werden, der Börse heute Widerstandskraft gaben, sodaß die Börsentendenz durchaus das Gepräge der Festigkeit trägt. Kleine Besserungen erlangten Anglo Guano, Akkumulatoren, Harpener, Norddeutsche Wolle, dagegen litten etwas unter Realisationen Hapag und Reichsbankanteile. Zu etwas höheren Kursen wurden deutsche Anleihen bei mäßig belebtem Verkehr umgesetzt. Ausländische Renten hatten keine besondere Veränderung aufzuweisen. Die Zinssätze stellte sich für tägliches Geld auf 7 bis 8 Prozent, für Monatsgeld auf 8 bis 10 Prozent. Der Privatdiskont wurde mit 8 Prozent genannt. — Nachbörse: Das Geschäft an der Nachbörse war wieder sehr ruhig. Die Kurse lagen im allgemeinen unter den amtlichen Schlußkursen, aber allerdings über den niedrigsten Tageskursen.

* **Essener Börse geschäftslos.** Die Essener Kuxenbörse verkehrte in vollkommen geschäftsloser und ruhiger Haltung. Die Umsätze beschränkten sich auf allen Marktgebieten auf ein Minimum, jedoch konnte sich der Kursstand gegen Freitag gut behaupten. Auf dem Kohlenkuxenmarkt bestand einiges Interesse für König Ludwig. Umsätze kamen auf diesem Markt überhaupt nicht zustande.

Bankwesen.

* **Reichsbank.** In der gestrigen Generalversammlung wurde die Tagesordnung einstimmig genehmigt. Reichsbankpräsident Dr. Schacht führte in den Erläuterungen zum Geschäftsbericht und zur Bilanz u. a. aus, daß der gesamte Notenumlauf in Deutschland am Ende 1924 mit 55 Prozent durch Gold und Devisen gedeckt war, ferner, daß sich im Besitz der Reichsbank ungefähr der halbe Bestand der ausgegebenen Dollarschätze befinde und daß wegen der noch immer bestehenden Gefahr der Nachahmung ein Neudruck der bis jetzt herausgegebenen neuen Noten der Reichsbank nicht zu vermeiden sein wird, weshalb auch von dem Reingewinn eine Rücklage von 10 Millionen Mark für den Notenneudruck vorgenommen worden sei. In den Zentralausschuß wurden die bisherigen Mitglieder einstimmig wiedergewählt. Genehmigt wurde ferner ein Antrag, wonach die Wahl der Bezirksausschüsse künftighin nicht von der Generalversammlung, sondern durch den Zentralausschuß erfolgen soll. Der Präsident betonte ferner, daß die Diskontpolitik der Reichsbank auf eine weitere Herabdrückung des Zinssatzes gerichtet sei und daß sich das neue Bankgesetz für die Handhabung der Währungspolitik und der Diskontpolitik der Reichsbank als ein durchaus brauchbares Instrument erwiesen hat. Schließlich gedachte der Präsident in anerkennenden Worten des reibungslosen Zusammenarbeitens mit dem Generalrat und dankte dem Notenkommissar für seine Mitwirkung. Er schloß in diesen Dank auch die gesamte Beamtenschaft und die Angestellten ein.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Dortmunder Union-Brauerei A.-G.** Die Gesellschaft legt gleichzeitig den Abschluß per 31. Dezember 1923, die Reichsmarkeröffnungsbilanz per 1. Januar 1924 und die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1924 vor. Wie bereits bekannt, wird das Aktienkapital im Verhältnis 2 : 1 zusammengelegt. Die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1924 verzeichnet an Einnahmen aus Bier und Treber 10 018 745 Mark, aus Zinsen 85 303 Mark und Eingänge aus Besitzungen 170 069 Mark, zusammen 10 274 717 Mark, denen an Betriebsunkosten, Steuern usw. 6 955 846 Mark gegenüberstehen. 1 275 291 Mark sollen abgeschrieben, 400 000 Mark der Reserve, 150 000 Mark dem Beamten- und Arbeiterfonds zugewiesen werden. Für Dividenden und Tantiemen, Belohnungen und Wohltätigkeitsausgaben sollen 1 360 900 Mark und zum Vortrag auf neue Rechnung 133 170 Mark verwendet werden.

* **Eisen- und Stahlwerk Hoesch A.-G. in Dortmund.** Der Geschäftsbericht für 1923/24 erwähnt die Besetzung und Betriebsstillegung durch die Franzosen nach deren Einmarsch ins Ruhrgebiet, sowie die Beschlagnahme und den Abtransport des größten Teiles der Vorräte. Nach der Goldmarkeröffnungsbilanz sind bei 54,3 Millionen Mark Stamm- und 1,05 Millionen Mark Vorzugsaktien die Berg-, Hütten- und Fabrikanlagen mit 64,5 Millionen Mark bewertet. Den 30,9 Millionen Mark Gläubigern und 9,3 Millionen Mark noch nicht abrechnungsfähigen Verpflichtungen stehen an Bar, Wechseln und Wertpapieren 1,02 Millionen Mark, an Schuldnern 27,5 Millionen Mark und an Vorräten 8,2 Millionen Mark gegenüber. Dauernde Beteiligungen werden mit 8,9 Millionen Mark benannt. Für die Bewertung der Beteiligungen und Wertpapiere haben die an der Berliner Börse notierten amtlichen Kurse als Unterlage gedient, wobei, wie der Bericht bemerkt, jedoch möglichen Kursrückgängen in angemessener Weise Rechnung getragen worden sei. Bei den Beteiligungen habe man mit Rücksicht auf die Wirtschaftslage besondere Vorsicht walten lassen. Die Rücklage enthält 14,5 Millionen Mark. Das erste Halbjahr des neuen Geschäftsjahres habe für Walzwerkserzeugnisse im Durchschnitt so niedrige Preise gebracht, daß Lieferungen dazu nur mit großen geldlichen Opfern bewirkt werden konnten. Durch die Gründung der Rohstahlgemeinschaft sei eine beachtenswerte Besserung eingetreten, die wenigstens zur annähernden Deckung der Selbstkosten führen werde. Die Verwaltung beklagt weiter die Belastung infolge der durch Reich, Länder und Gemeinden erhobenen hohen Steuern.

* **C. Heckmann A.-G., Duisburg.** Die Hauptsammlung genehmigte die bekannte Goldmarkeröffnungsbilanz, die mit 12 288 222 Mark abschließt und beschloß, die 10 Millionen Mark Stammaktien auf 8 Millionen Mark, die 500 000 Mark Vorzugsaktien auf 12 500 Mark umzustellen. Ueber die Geschäftslage teilte die Verwaltung mit, daß die Verhältnisse sich langsam aber stetig besserten, auch die Preise hätten etwas angezogen. Die Belegschaft habe vermehrt werden können und es sei für einen großen Teil des Betriebes genügend Beschäftigung vorhanden, nur fehlten die Aufträge der Staatsbahnen. Ueber die weitere Entwickelung ließen sich Voraussagen nicht machen.

* **Oberschlesische Eisenbahnbedarfs A.-G. in Gleiwitz.** Die gestrige Generalversammlung genehmigte die Papiermarkbilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr und die Reichsmarkeröffnungsbilanz, die eine Umstellung des Aktienkapitals im Verhältnis von 10 : 1 auf insgesamt 27 792 000 Reichsmark vorsieht. Die Opposition gab zu den Punkten der Tagesordnung, die die Bilanz betreffen, Protest zu Protokoll und erklärte, daß die Aktionäre durch den Verlust von vier Fünftel des gesamten Vorkriegskapitals schwer geschädigt worden seien. Von Verwaltungsseite wurde darauf erwidert, daß nach den Gesichtspunkten der Rentabilität die Umstellung des Aktienkapitals vorgenommen worden sei. Die Gesellschaft produziere zur Zeit nur ein Drittel der Vorkriegszeit. Es sei unmöglich, die volle Produktion in Polen abzusetzen und ein Absatz nach Deutschland sei infolge der teueren Gestehungskosten in Polen zur Zeit ausgeschlossen.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 23. März 1925.

	Gold-M. für 1 kg
Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolkupfernotiz:	
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	136.—
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes:	
Raffinadekupfer 99/99,3% loko Gross-Berlin	1.25—1.26
Originalhüttenweichblei, a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.72—0.73
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.71—0.72
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	.64—0.65
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	2.35—2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.45—2.50
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	5.10—5.20
Zinn, Stratis und Billiton	5.10—5.20
Australzinn	5.00—5.10
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hambur od. Gross-Berl.	4.90—5.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.21—1.23
Silber in Barren 900% fein	94.00—95.00

Von den Warenmärkten.

(Preise in Reichsmark) Berlin, 23. März 1925.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	246—250	Raps	3.90—3.95
Roggen märk.	225—228	Viktoriaerbsen	22.00—29.30
Sommergerste	225—246	Kleine Erbsen	18.00—20.00
Hafer märk.	180—187	Futtererbsen	18.00—19.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	13.50—15.50
Mais, La Plata		Seradella alt	13.00—15.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	15.30—15.60
Weizenmehl 1)	32.50—35.00	Leinkuchen	21.20—21.70
Roggenmehl 1)	31.25—33.25	trock. Schnitzel	9.60—9.80
Weizenkleie 1)	13.80—14.00	Torfmelasse	9.00—9.50
Roggenkleie 1)	14.30—14.40	Kartoffel flocken	18.60—18.90

Ohne Anregung vom Ausland erfuhren die Preise des Produktenmarktes nur geringfügige Veränderungen. Direkte amerikanische Cifforderungen stellten sich zwar etwas höher. Die Wirkung wurde aber aufgehoben durch reichlicheres und billigeres Angebot aus zweiter Hand. Die Weizenpreise für Mai blieben ungefähr behauptet, für Juli schwächten sie sich etwas ab. Für Roggen bietet die Knappheit des Inlandangebotes eine Stütze. Westernroggen wird nach der Provinz verkauft. Mailieferungen werden auch von Berliner Mühlen als Versorgung bezogen. Die Angebote von Inlandshafer auf Abladung haben sich verringert. Mehl konnte sich bei sehr starkem Verkehr behaupten. Futterartikel veränderten ihren Preisstand wenig.

Bankhaus Droste & Tewes

Telephon Nr. 4433—4439. Telegramm-Adresse: Droste
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.
Wir sind unter Vorbehalt für

Essen, 19. März

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	4500	—
Alte Haase	850	950
Caroline	1925	2100
Carolus Magnus	5350	5600
Constantin d.Gr.	35000	38000
Deutschland	360	370
Diergardt	4000	4300
Dorsten	—	—
Ewald	45000	50000
Glückh.Friedhff.	350	—
Glückauf Segen	3250	—
Gottessegen	—	1450
Graf Bismarck	—	—
Graf Schwerin	4000	10550
Heinrich	3000	3500
Helene & Amalie	—	—
Joh.Deimelsberg	—	4800
König Ludwig	35000	38500
Langenbrahm	16000	16500
Mörs	—.—	—.—
Richard I	—.—	15.—
Schürb & Charlb.	—	1800
Trappe	600	750
Trier I-III	7200	—
Westfalen	3900	—
Wilh. Mevissen	4500	4900

Kohlen-Aktien

Name	Käufer	Verkäufer
Adler Kohle	7.25	8.—

Name	Käufer	Verkäufer
Beckerkohle	7.—	7.50
Blankenburg	1.30	1.50
Carl Friedrich	0.40	0.50
Dahlbusch	130.—	132.—
Lothringen	92.—	91.—
Montania	1.—	1.10
Niederrh. Brgw.	5.25	5.75
Ruhrkohle	1.—	1.25
Webco	6.—	6.50

Braunkohlen-Werte

Name	Käufer	Verkäufer
Bellerhammer	1100	—
Bernhardshall	—	—
Bruckd.-Nietleb.	6700	7000
Glimmerode	—	1300
Gute Hoffnung	3300	3500
Humboldt	750	1000
Leonhardt	7500	—
Lucherberg	—	1100
Michel	7750	—
Oskarssegen	—	—
Vesta	—	—
Zukunft Akt.	37.—	38.—

Verschiedene Werte

Name	Käufer	Verkäufer
Elsa Zement	5.25	6.25
Mansfeld	4.—	4.50
Mirke Cement	—	—

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer
Alexandershall	7650	7900
Alicenhall	—	375
Asse	3900	4200
Beienrode	660	740
Bergmannsseg.	8300	8800
Bernsd., Burggr. Reichskr. Rich.	850	—
Brnschw. Lüneb.	—	1500
Burbach	3000	3200
Buttlar	—	100
Carlsfund	2350	2550
Carlshall	800	900
Desdemona	—	4000
Einigkeit	2650	2850
Erichssegen	2450	2850
Felsenf.-Hupst.	2300	2450
Friedrichroda	1550	1650
Fürstenhall		
Gebra	3250	3450
Glückauf b.Sond.	9750	10200
Günthershall	1850	1950
Habighorst	—	700
Hansa-Silberb.	—	3650
Heiligenroda	11250	12250
Heimboldshaus	650	800
Heldrungen I	—	300
" II		
Herfa-Neurode	1550	1650
Heringen	2100	2200
Hermann II	550	625
Hildasglück	—	750
Hindenbg.-Köris.	7750	8250
Hohenfels	—	
Hope	4050	4100
Hüpstedt	2300	2400
Hugo	6900	7300
Immenrode	1500	1700
Irmgard	—	550
Johannashall	1500	1650
Kaiseroda	17000	17300
Königshall	7750	8250
Mariaglück	1900	2050
Marie-Luise Max	100	110
Men. hausen	350	400
Neurode	1550	1650
Neusollstedt	1250	—
Neustaßfurt	—	9000
Oberhof	650	700
Ransbach	1300	1300
Rastenberg	1400	1500
Reichskrone	1000	—
Reichsland	—	—
Reinhardsbrunn.	650	700
Richard	1000	—
Rössing-Barnten	5000	—
H'burg	—	—
Rothenfelde	—	—
Sachsen-Weimar	6300	6500
Salzmünde	450	500
Schwarzburg.	550	600
Siegfried I	2000	2150
Siegfried Giesen	8800	9200
Thüringen	850	1000
Volkenroda	3400	3550
Walbeck	550	625
Walter	550	6—
Wilhelmshall	4500	5000
Wilhelmsh.-Ölsb	650	700
Wintershall	54000	60000

Kali-Aktien.

Name	Käufer	Verkäufer
Adler	32.—	33.—
Deutsche Kali	32.50	34.—
Friedrichshall	120.—	122.—
Hallesche Kali	105.—	115.—
Hannov. Kali	19.—	20.—
Heldburg-Vorz.	52.—	54.—
Kali-Industrie	70.—	72.—
Krügershall	10.25	11.25
Niedersachsen	9.—	9.25
Ronnenberg	—.—	5.15
Salzdetfurth	31.—	32.—
Steinförde	10.—	—
Teutonia	30.—	38.—
Ummendorf	0.55	0.65
Wittekind	7.75	8.—

Erze.

Name	Käufer	Verkäufer
Henriette	—	100
Sachtleben	8750	9700
Wilhelmine	—	—
Wolfram	3	—

Aktien ohne Börsennotiz.

Name	Käufer	Verkäufer
Aachen. Thermal	1.90	2.30
Ala	0.35	0.45
Allgem. Hochbau	77.—	81.—
Alsberg Gebr.	6.12	6.37
Alberding	0.70	0.85
Bad. Motorlok.	0.03	—.—
Ch. Fbr. Oberkas.	0.35	0.45
Dt.Schiffsred. B.	0.30	—
DeutschLastauto	93.—	97.—
Dtsch.Niederl.B.	—	—
Dortm. Cement	0.10	0.19
" Vulcan	11.75	12.25
D'dorf-Rat. Msh.	8.—	8.25
Deulig-Film	0.07	.12
Dorstener Eisen	33.—	—
Duisb. Bankver.	0.22	0.24
Eisenw. Heerdt	60.—	62.—
EisenwerkKrone	0.45	0.55
Emswerke	0.25	0.35
Enders-Metall	2.25	—.—
Ermag	—.—	—.—
Fahrzf. Düsseld.	0.55	0.60
Gebr. Funke	3.84	4.50
Getreide-Komm.	52.—	56.—
Graf-Maschinen	0.04	—.—
Greifwerke	0.01	0.03
Hansa-Lloyd	1.40	1.60
Harburger Hobel	0.90	1.—
Herminghaus.	2.30	2.50
Houbenwerke	—.—	—.—
Ibau	0.42	—.—
Karaus	0.35	0.40
Karstadt Rud.	4.30	4.80
Köln-Lindenthal	1.20	1.50
Liebhold	1.70	1.90
Löwenstein	0.07	0.10
Langsched. Walz	—.—	—.—
Masch. Wilhelmi	—.—	—.—
Norddtsch.Union	0.05	0.08
Optische Schütz	—.—	0.15
Oese	0.01	0.02
Providentia	0.90	1.—
Remy Neuwied	1.90	2.10
Rhein. Automob.	—.—	0.02
" Linoleum B.	24.—	26.—
Rogler Lack	—.25	0.30
Rh.-W.Schachtb.	2.—	2.20
R.-Westf. Elektr.	120.—	121.—
Schiffsw. H.Koch	0.67	0.75
Schöndorf Gebr.	4.40	5.—
Sichel & Co., Jul.	2.40	2.80
Stock & Kopp	0.02	0.04
Textil.-Ind.Barm	0.30	0.35
Uerding.Waggon	5.50	6.—
Westd.Industrb.	1.—	1.20

Berliner Börsenkurse

Berlin, 23. März 1925.

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aachener Leder	53.75	52.75
" Spinn.	0.40	0.40
Accumulator. Ha	131.50	130.50
Adler Portlandz.	90.25	90.50
AdlerhüttenGlas	114.—	115.—
Adler & Oppenh.	45.—	46.—
Adlerwerke	3.75	3.72
A.-G. für Anilin	28	27.87
" Bauausführ.	0.87	0.87
" für Verkehr	150.—	144.—
Alexanderwerk	4.70	4.70
Allg. Elektr.-Ges	11.60	11.60
" V.-Akt.	4.87	4.75
" Häuserbau	78.—	78.—
Alsen Zement	141.50	141.50
Amme Giesecke	5.10	5.20
Ammendorf. Pap	7.25	7.25
AngloCont.Guano	157.—	157.—
Anh. Kohlen-Akt	32.25	32.25
Ankerwk. Hgstb.	58.50	58.50
Annebg.Steingut	28.25	28.—
Annen.Gussstahl	10.90	10.70
Aplerbeck Bergb	98.75	99.—
Aschaffenb. Pap.	107.—	107.—
Augs.-Nürnb. M.	29.30	30.—
Bad. Anil.Sod.-W	148.—	149.25
Balke Maschin.	2.30	2.30
Baroper Walzw.	36.50	36.50
Basalt-Akt.-Ges.	95.10	94.—
Bast & Co.	6.50	6.—
Bay. Spiegelglas	5.12	5.12
Bedburg Wollind	9.10	9.10
Bemberg J. P.	42.80	41.75
Bendix Holzbea.	51.—	51.25
Berg C. Eveking	36.50	36.50
Berger J. Tiefb.	141.37	141.37
Bergmann Elekt.	18.10	18.37
Berl.-Anh.Masch	4.50	4.5.
Berl.GubenH t.	157.—	157.75
" Holzkpmt.	11.30	11.25
Berl. Masch. Bau	17.—	16.75
Berth. Messing	13.90	14.50
BerzeliusBergw.	6.90	7.25
Beton-u.Monierb	2.37	2.30
Bielef.Mech.Web	46.25	46.25
BingMet.,Nürnb.	4.—	3.80
Bochum. Gussst.	82.37	83.—
Böddingh., Keim.	—.—	0.—
Böhler & Co. G.	27.50	—.—
Bösperde.Walz.	0.—	0.—
Braunk. u. Brik.	116.25	116.—
Braunsch. Kohle	143.—	147.—
Breitenb. Portld.	76.—	76.90
Brem.Besigh.Öl	32.50	33.—
" Linoleum	34.—	34.75
" Vulkan	91.—	91.—
" Wollkämm.	135.—	133.—
Büchner-Werke	99.50	99.—
Buderus Eisen	17.50	17.75
Busch, Lüdensch	5.30	5.30
" Wagg.V.-A.	10.10	10.60
ButzkeMetallind	—.—	0.—
Byk-Guldenwke.	2.25	2.40
Calmon Asbest	1.30	1.30
Capito & Klein	124.50	124.50
CarolineBraunk.	182.	85.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	135.75	136.20
Chm. Buckau	107.—	107.—
" Griesheim	28.—	27.87
" Grünau	—.—	112.75
" Ind.-Gels.	111.—	110.—
" v. Heyden	3.62	3.62
" Weiler	127.75	127.50
" Albert	151.—	149.—
Chillingworth	2.62	2.62
Concordia	38.12	38.10
" Spinn.	5.80	5.75
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	11.30	11.25
DaimlerMotoren	5.75	5.76
Delmenhorst Lin	22.—	21.10
Dessauer Gas	40.40	41.—
D.-Atl. Telegr.	16.30	—.—
D.Babc.&Wilcox	47.—	46.—
Dtsch-Luxemb.	73.40	75.—
Dtsche. Asphalt	77.—	74.—
" Eisenb.Sig	7.75	7.70
" Erdöl	58.62	58.10
" Fenstergl.	90.—	90.10
" Gusstahlk	131.50	132.—
" Jute-Spinn	180.—	179.—
" Kabelwerk	0.—	0.—
" Kaliwerke	33.50	33.—
" Masch.-Fab.	7.90	8.—
" Schachtbau	—.—	74.—
" Spiegelgl.	21.10	21.10
" Steinzeug.	14.62	14.50
" Tel. u.Kab.	4.62	4.62
" Wollwaren	68.—	68.75
" Eisen	73.25	73.—
Dippe Maschinen	66.—	67.—
Donnersmarkh.	105.25	105.25
Dörfler Oskar	83.50	83.87
Dresdner Gard.	8.10	8.19
Dürener Metallw	112.—	110.—
Dürkopp Werke	16.20	16.60
Düsseld. Eis.-B.	70.—	70.—
" Eisen	19.75	19.80
" Kammgarn.	45.—	—.—
" Masch.	64.—	64.—
Dyckerh. & Wid.	4.90	4.75
Dynamit Nobel	109.20	109.10
Eckert Maschin.	35.—	97.—
Egestorff Salw.	93.—	93.—
Eintracht Kohle	90.—	90.10
Eiseng. Velbert	7.75	7.50
Eisenmatthes	1.30	1.20
Eisenwerk Kraft	21.50	21.—
Elberfeld. Farb.	28.—	28.—
" Kupfer	—.—	—.—
Elektra,Dresden	1.70	1.75
Elektr.Lieferung	102.—	103.—
Elekt. Lichtu.Kr.	6.80	6.87
Elitewerke	2.—	2.
Els.-Bad. Wolle	8.—	7.60
Enziger-Werke	9.50	9.7
Erdmannsd. Sp.	24.50	24.25
Erlang. Baumw.	134.—	134.—
Ernemann-Werk	4.10	4.90
Eschweiler Berw	145.—	149.—
Essener Steink.	81.25	81.25
Exzelsior Fahrr.	100.—	10.10
Faber Bleistift	15.50	15.70
Fafnirwerk	5.40	5.62
Fein-Jute-Spinn.	128.—	134.—
Feldmühle Pap.	83.—	83.50
Felten & Guill.	165.50	166.—
Finkenberg Port.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	—.—	—.—
Flöth.Maschinen	96.—	96.—
Fraustädt. Zuck.	13.40	13.25
Freund Masch.	12.25	12.50
Friedrichsh. Kali	121.—	125.—
Froebeln Zucker	68.50	68.50
Fuchs Waggon	1.87	1.37
Gaggenauer	6.62	6.62
Ganz Ludwig	0.15	0.17
Gebhard & Co.	107.—	106.25
" & König	42.—	42.—
GelsweiderEisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	82.1	83.50
" Gussst.	82.10	83.50
Genschow & Co.	37.50	37.25
Gerbstoff-Reim.	—.—	41.50
Germania-Portl.	101.87	101.87
Gerresheim.Glas	65.25	67.—
Ges.f.elektr.Unt.	133.37	135.75
Gildemeister&C	76.—	75.50
Girmes Johs.&C	142.—	140.—
Gladbacher Text	3.12	2.10
" Woll	112.75	114.—
Gladenbeck H.	0.95	0.95
Glauziger Zuck.	24.10	24.50
Glockenstahl	73.—	72.—
Goedhart Gebr.	73.10	75.25
Goldschmidt Th.	113.25	114.10
Görlitzer Wagg.	4.50	4.50
Gothaer Waggon	65.—	65.—
Grevenbr. Masch	76.25	76.—
Gritzner Masch.	38.75	38.—
Grün & Bilfinger	20.—	20.—
Gruschwitz Text	87.—	87.—
Gutmann. Mas.	6.—	—.—
Haberm. & Guck.	94.—	95.—
Hackethal Draht	97.—	97.—
HallescheMasch.	12.75	13.20
Hamb.Elektr.-W.	91.50	92.62
Hammersen F.H.	21.60	21.37
Hannov. Masch.	71.—	—.—
" Waggon	6.87	6.62
Hansa-Lloyd	1.62	1.12
Harb.Gummi Ph.	2.75	2.60
Harkort Bergw.	3.67	3.50
" Brückb.	22.—	22.50
Harp. Bergbau	140.—	142.40
HartmannMasch	7.—	7.—
Heckmann C.	93.50	94.25
Hedwigshütte	19.50	19.25
Hein, Lehm&Co.	9.75	9.50
Held & Franke	0.75	0.75
Hemmoor. Zem.	—.—	—.—
Hildebrand Mühl	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	82.—	82.—
Hille	1.80	1.80
Hilpert Masch.	5.40	5.50
Hindrichs Auffer	8.62	8.87
Hirsch, Kupfer	122.75	122.75
Höchster Farbw.	28.12	28.—
Hoesch Stahlw.	89.50	89.12
Hoffm. Stärke	73.50	74.—
Hohenlohe-Werk	23.50	24.50
Holzmann Phil.	86.50	87.—
Horch & Co.	15.—	15.—
Hotelbetr.-Ges.	92.—	94.50
Howaldswerke	23.—	23.—
Höxt-Gedelheim	23.—	23.50
Hubert-Braunk.	46.25	46.25
HumboldtMasch.	23.—	22.25
Humboldtmühle	—.—	—.—
Hupfeld Ludwig	7.80	7.67
Hutschenreut. C.	—.—	77.—
Hüttenw. Kayser	38.60	38.60
Ilse Bergbau	29.87	29.87
Industrie Bau	76.—	78.50
Jeserich A.	88.—	89.37
John Schrn.	93.—	90.—
Junghaus Gebr.	12.30	12.30
Jüdel Max	6.37	6.50
Jülich Zucker	11.25	11.10
Kahla Porzellan	9.50	9.50
Kahlbaum O.A.F.	33.75	33.25
Kaiserkeller	67.50	66.—
Kaliw. Aschersl.	17.62	18.12
Kalker Maschin.	—.—	—.—
Kammerich-Wk.	50.50	50.—
Kapler Maschin.	5.10	5.10
Karlsruh.Masch.	3.62	3.70
Kasseler Federn	10.10	10.70
Kattowitzer Bg.	30.—	30.—
Kellner, Walter	0.37	0.37
KeulaEisenhütte	9.60	9.25
Kirchner	28.50	28.37
Klauser Spinn.	17.80	18.25
Klöcknerwerke	56.75	57.50
Köhlmann Stärk.	26.30	26.25
Kohlendestillat.	—.—	—.—
Köln-Neuess. Bg.	—.—	92.50
" -Rottweiler	119.40	119.50
Köln.Gas u. Elek.	4.25	4.10
Kölsch Walzeng.	25.—	25.25
König Wilhelm	191.—	191.—
Königszelt	18.—	18.—
Kontinental As.	5.60	5.60
Kont. Wass.	31.75	32.50
Körbisdorf. Zuck	125.—	120.—
Körting Gebr.	85.—	85.12
Körtings Elektr.	86.60	86.25
Kostheim Cellul.	—.—	—.—
Kötitzt	75.—	76.50
Krauß & Co.	4.10	4.—
Krefelder S.	—.—	—.—
Kreiff W.	75.—	75.—
KronprinzMetall	13.35	20.—
Küppersbusch	135.25	134.—
Lahmeyer	12.90	—.—
Laurahütte	6.87	6.90
Leonh. Braunk.	26.12	27.50
Leopoldgrube	88.—	89.—
Lindes Eismasch	118.25	118.—
Lindström Carl	128.—	128.75
Lingner Werke	23.50	23.50
Lingel Schuhf.	1.90	1.80
Linke Hofmann	10.60	10.62
Loewe Ludwig	157.75	157.50
Lorenz C.	112.75	114.—
Luckau & Steff.	3.37	3.30
Lüdensch.Metall	4.—	4.—
Lüneburg.Wachs	110.—	118.10
Luther Masch.	5.20	5.10
Magd. Allg. Gas	5.40	5.5.
" Bergwerk	101.—	101.50
Magdeb. Mühl.	5.60	5.67
Magirus C. D.	74.25	74.90
Malmedie & Co.	17.50	17.50
Mannesm.-Röhr.	63.25	63.—
Mansfeld. Bergb.	4.30	4.37
Mariekous.Berg.	48.20	48.9.
Marienh.Kotzen.	62.75	62.75
Mark Portland	—.—	—.—
Masch u. Kraub	3.50	3.60
Maschin. Baum	26.50	26.50
" Buckau	12.50	12.50
" Kappel	36.—	36.—
Maximiliansau	102.—	102.—
Mech.Web. Lind.	145.30	145.—
" Sorau	—.—	—.—
" Zittau	9.50	9.25
Meguin Butzb.	8.50	8.82
Mayer Dr.	—.—	0.62
Meyer Kaufm.	85.—	—.—
Miag	1.87	1.87
Mimosa	110.—	111.—
Mix & Genest	95.—	96.90
Motoren Deutz	82.50	85.62
Mühle Rüningen	103.50	104.—
Mülheim. Bergw.	126.—	133.—
Müller Speisefett	2.25	2.25
National Autom.	103.—	103.—
Neckarsul. Fahr.	9.12	9.12
Neptun-Schiff	0.37	—.—
Nitritfabrik	5.80	6.80
Nordd. Gummi	0.30	0.30
" Wollkäm.	120.25	120.—
Nordd. Steingut	118.—	117.—
Nürnb. Herkom.	5.25	5.25
Oberschl.Eis.-Id.	10.50	10.50
" Kokswerke	46.50	47.50
Oecking Stahlw.	48.—	45.—
Ohles Erben	78.90	79.90
OppelnerZement	18.50	18.25
Orenst. & Kopp.	18.30	18.60
Osnabr. Kupfer	10.50	10.50
Ottenser Eisen	3.—	2.90
Panzer	15.50	16.—
Phoenix Bergb.	62.—	62.25
" Braunkohlen	45.60	46.—
Pintsch Julius	62.25	62.—
PlauenerSpitzen	3.90	3.70
" Tüll	5.25	5.25
Pöge Elektr.	1.40	1.40
Pöge V. 2.	1.—	—.—
Polyphonwerke	102.75	102.25
Pongs Spinnerei	63.25	61.—
Porta Union Wt.	—.—	—.—
Prestowerke	145.25	—.—
Rasquin Farbw.	7.80	7.90
RathgeberWagg.	7.—	—.—
Rauchw. Walter	83.75	85.—
Ravensb. Spinn.	—.—	—.—
Reichelt Metall	85.—	86.50
ReisholzPapierf.	18.50	18.—
Rhein. Braunk.	158.—	159.—
" Cham.	107.—	107.—
" Elektrizität	7.80	7.80
" Gerbstoff	52.—	52.—
" Metallw.	—.—	—.—
" Metallw. V.	67.—	67.50
" Möbelst.	118.25	119.—
Rhein.Nassaubg	75.75	—.—
" Spiegelgl.	135.—	—.—
" Stahlwk.	55.87	56.25
" W.Kalkw.	51.50	52.—
Rh.-W. Elektr.	120.—	120.25
" " Sprengst.	10.60	10.30
" " Zement	—.—	—.—
Rhenania	5.40	5.25
Rheydt Elektro.	—.—	—.—
Riedel J. D.	92.25	92.62
Riehm S. & Söhne	0.70	0.75
Roddergrube	132.—	132.—
Rombach. Hütte	28.75	28.87
Rosenthal. Porz.	133.10	135.—
Rositzer Braunk.	21.—	25.50
" Zucker	39.50	38.60
Rückforth Sprit	0.65	0.65
Rütgerswerke	16.50	16.75
Sachsenwerk	2.90	2.90
Sächs.-Thür. Ptl.	—.—	—.—
" Waggon	82.—	82.—
" Webstuhl	17.—	17.—
SalzdetfurthKali	32.—	31.87
Sarotti Schokol.	2.30	2.37
SauerbreyMasch	62.—	61.—
Scheidemandel	20.25	20.—
Schering Chem.	35.—	37.75
Ernst Schiess	50.—	50.—
Schles. Cellulose	76.—	77.50
" Leinen-Kr.	73.90	79.90
Schls.Portl.Cem.	19.50	19.75
Schlossf. Schulte	26.50	25.—
Schneider Hugo	83.—	85.—
Schöller Eitorf	103.75	—.—
Schöndorff Gebr.	4.70	4.70
Schönwald Porz.	75.25	—.—
Schött Hermann	—.—	79.—
Schubert & Salz.	151.—	151.—
Schuckert & Co.	64.25	65.—
Schwelmer Eisen	128.50	128.50
Seck Mühlenbau	5.10	5.10
Seebeck Schiff	13.10	15.75
Segall Strumpfw.	1.40	1.40
Siegen Sol. Guss	2.30	3.—
Siemens Elek. B.	72.—	72.—
" Glas	21.50	23.37
" & Halske	73.50	74.12
Sinner A.-G.	10.25	10.25
Sonderm. & Stier	—.—	0.32
Spinn. Renn.	45.—	45.—
Stadtberg. Hütte	83.50	83.50
Stahl & Nölke	17.—	17.25
Stassfurt. chem.	26.80	25.50
Stett. Cham. Didi.	31.25	32.25
" Vulcan	71.50	72.37
Stinnes	103.50	103.—
Stodieck & Co.	32.50	32.—
Stöhr Kammgarn	48.—	48.50
Stöwer Nähmas.	112.—	110.25
Stolberger Zink	135.—	135.—
Sack & Co.	2.90	2.87
Tafelglas	5.25	5.25
TecklenborgSch.	21.—	21.40
Teichgräber	1.35	1.37
Telephon Berlin	88.50	90.25
ThaleEis., St.-Al	—.—	—.—
Thomee Werdohl	—.—	—.—
Thörl'sOelfabrik	6.40	6.25
Tietz Leonhard	—.—	6.90
Tittel & Krüger	135.—	—.—
Triptis	7.—	7.—
Triton-Werke	3.50	3.50
Tuchfab. Aachen	57.—	57.—
Tüllfabrik Flöha	26.25	27.25
Union, Bauges.	1.70	1.75
" Stett.chem.	17.30	18.—
" Werkzeug	8.50	—.—
" Gießerei	7.62	7.70
Varziner Papier	65.12	69.25
Ver.Berl.Frkf.G.	64.20	64.75
Ver. ch.Charlott.	12.25	11.10
" Dt. Nickelw.	35.87	35.—
" Dt. Petrol.ab.	—.—	—.—
" Flanschen	—.—	—.—
" Glanzst. Elb.	359.90	350.50
" Kohlen A.-G.	32.—	32.12
" Metall Halle	18.75	19.—
" Port. Schlm.	—.—	—.—
" Schmirg.& M.	75.10	78.75
" Thür. Metall	18.—	18.—
" Zepp & Wiss.	133.—	137.—
Viktoriawerke	3.75	3.80
Vogel, Telg-Dr.	3.80	3.90
Vogtländ.Masch.	4.40	4.40
Vorwärts-Sp. B.	87.—	90.25
Vorwohler Pt.-C.	127.—	128.—
Wanderer-Werk	15.—	15.—
Warsteiner Gr.	153.—	154.—
Wasserw. Gelsk.	111.—	111.50
Wegelin A., Ruß.	3.75	3.62
" & Hübn.	85.50	85.50
Wernsh. Kammg.	81.10	82.75
Wersch. Weißh.	183.—	183.—
Weser A.-G.	9.10	9.—
Wessel, Ludwig	7.40	7.50
Westeregeln	22.—	22.40
WesteregelnV.Z.	21.75	21.25
Westfal.Dinnend.	7.—	7.22
Westf. Draht, H.	60.75	58.—
" Eisen u.Draht	80.—	80.—
" Kupfer	6.50	6.75
Wickinger Zem.	102.50	103.—
Wickrath Leder	—.—	—.—
Wieler & Hartm.	21.25	21.—
Wilke Dampf	10.80	10.60
Widner H. Met.	11.75	12.50
Wittener Gußst.	47.—	47.50
Wittkop, Tiefbau	90.—	90.—
Wolf R.	6.10	6.—
Zeitzer Maschin.	113.—	118.75
Zellstoff-Verein	71.50	72.25
" Waldhof	12.30	11.80
Zimmerm.-Werk	1.62	1.62

Deutsche Staatsanleihen.

5% Deut.Reichsanl	0.730	0.700
4% " "	0.870	0.870
3½% " "	0.835	0.830
3% " "	1.170	1.170
Deutsch. Sparp.-A.	0.465	0.480
4% Pr. kons. Anl.	0.990	0.970
3½% " " "	1.020	1.020
3% " " "	0.950	1.000

Eisenbahnaktien.

Schantungbahn	4.10	4.12
Südd. Eisenbahn	103.2	103.2

Schiffahrts- und Kolonialwerte.

Deutsch-Austral.	27.—	27.25
Hamburg-Amerika	86.75	88.50
" -Südamer	15.37	—.—
Hansa Dampfschiff	12.40	12.40
Norddeuts. Lloyd	3.87	3.90
Otavi-Minen	23.25	28.12

Bankaktien.

Bank elektr. Werte	5.50	5.25
Bank für Brau-Ind.	—.—	—.—
Barmer Bankver.	1.60	1.50
" Kreditbk.	0.22	0.20
Berl. Handels-Ges.	158.0	158.0
Comm.- u. Privatb.	108.7	108.5
Darmstädter u. National-Bank	138.0	138.0
Deutsche Bank	134.5	134.5
Diskonto-Comm.	123.1	123.0
Dresdner Bank	114.7	114.5
Ess. Credit-Anst.	110.5	110.0
Leipz. Credit-Anst.	—.—	—.—
Mitteld. Creditbk.	106.5	105.2
Osnabrücker Bank	1.60	1.60
Ostbank f. Handel	0.90	0.70
Pr. Boden-Credito.	7.12	7.30
Pr. Centr.-Bod.-Cr	7.80	8.—
Pr. Pfandbr.-Bank	8.75	8.62
Reichsbank	149.0	149.9
Rh.-Westf.-Bod.-C.	8.90	8.87
Wstd. Bod.-Cr.-A.	7.50	7.50

Brauereiaktien.

Bochum. Viktoria	16.—	16.10
Dortmund. Aktien	37.10	39.—
Dortm. Ritterbr.	153.5	157.0
Dortmund. Union	83.10	84.—
Engelhardt-Brau.	37.25	37.25
Glückauf Gelsenk.	10.50	40.—
Isenbeck	—.—	—.—
Küpper Langenbr.	77.—	75.—
Schlegel Scharpen.	28.50	26.50
Wicküler-Küpper	73.—	75.—

Zur Ausführung aller börsenmäßig. Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Droste & Tewes,
Bochum, Hamm, Münster.
Eigene Vertretung an der Berliner Börse.

⋆ Turnen und Sport. ⋆

Eine Westfalen-Turnriege geht nach Finnland.

Vom Turnkreis 8a (Westfalen und Lippe) der Deutschen Turnerschaft ist für die Zeit vom 11. bis 25. Juni die Entsendung einer Riege der besten westfälischen Turner nach Finnland in Aussicht genommen, um dort für deutsches Turnen und deutsches Volkstum zu wirken. Die Westfalenriege, die sich aus 10 Bochumer und Dortmunder Gipfelturnern und vier Mitgliedern des Kreisausschusses zusammensetzt, wird voraussichtlich vom ersten Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft, Professor Dr. Berger, und vom Oberturnwart der D. T., Kunath (Bremen), begleitet. Die Mannschaft trifft am 12. Juni in Stettin ein, um am folgenden Tage die Fahrt nach Helsingfors anzutreten. Der Stettiner Turnverein (Korporation) wird die westfälischen Turner als seine Gäste betrachten. Bei einem Festabend werden die Gäste Proben ihres Könnens ablegen.

Radsport.

„Bochum—Münster". Die vor einiger Zeit gebildete Kommission, die sich mit den Vorbereitungen für die Fernfahrt Bochum—Münster zu befassen hat, leistete in ihren bisherigen Zusammenkünften erfolgreiche Arbeit. — Die amtliche Genehmigung der Fahrt durch die Regierung ist erteilt. — Die Zigarettenfabrik „Yenidze" (Dresden) stiftete auch zu dieser Veranstaltung einen wertvollen „Salem Gold"-Preis. Teilnehmer-Meldungen sind schon jetzt in großer Zahl eingetroffen. Die Kontrolle am Wendepunkt in Münster übernimmt der Radrennverein Münster.

Die Berliner Querfeldein-Meisterschaft. Die Berliner Radsportler trugen am Sonntag ihre Querfeldeinmeisterschaft aus. Die Strecke war für die Amateure 13,5 Kilometer und für die Berufsfahrer 26 Kilometer. Bei den Amateuren siegte Nickel vom Berliner Radsportklub und bei den Berufsfahrern Michsel vor Richard Buschke und Fritz Bauer.

Fußball.

F.-K. Witten 92 — Sp.-V. „Concordia" Bochum 2:3. Zu einem Freundschaftsspiel trafen sich diese Vereine in Witten und lieferten ein schönes, spannendes Treffen. Die Concorden, die eine Ruhe von einigen Wochen hinter sich hatten, bewiesen ein gutes Können. Den Sieg haben sie in erster Linie ihrem Torwart zu verdanken, der einige sehr schwere Schüsse des schußfreudigen Wittener Sturm in feiner Weise unschädlich machte. Den Concorden gelang es, in der 12. Minute das erste Tor zu erzielen, mußten aber bis Halbzeit den Gästen mit zwei Toren die Führung überlassen. Nach der Pause stellte Concordia um und erkämpfte bis zum Schlußpfiff durch zwei weitere Treffer den verdienten Sieg. Zwei Elfmeter wurden von den Concorden verschossen.

Sp. u. Sp. Leithe I. — B. V. Höntrop I. 0:1. Am Sonntag standen sich obige Gegner im Gesellschaftsspiel in Leithe gegenüber. Mit dem Anstoß Höntrops entwickelte sich ein flottes Tempo. In der 35. Minute gab Höntrops Mittelläufer mit einem schönen Tor seinen Farben die Führung. Nach der Pause konnte Leithe eine Viertelstunde den Gegner in seiner Hälfte festhalten, doch zum Ausgleich kam es nicht.

Sp. u. Sp. Leithe II — B. V. Höntrop II 3:0.

B.-V. Höntrop Jgd. — S.-C. Sevinghausen Jgd. 0:2.

Sp.-Cl. Horbel I. — Sp.-V. Sobingen I. 4:0. Am Sonntag hatte Sp.-Cl. Horbel den A-Klassen-Verein Sp.-V. Sobingen im Gesellschaftsspiel zu Gast. Es wurde guter Sport geboten. In der ersten Halbzeit lag Sobingen in Führung, konnte aber zu keinem Erfolg kommn. Nach Wiederanstoß hatte Horbel mehr vom Spiel und erzielte gleich in den ersten Minuten den ersten Erfolg. 10 Minuten nach Halbzeit konnte der Mittelstürmer zum zweiten Mal erfolgreich einsenden. Horbel gelang es noch zweimal einzusenden. Sobingen wehrte sich tapfer, jedoch ohne Erfolg.

Südostdeutsche Meisterschaft. Die Spiele um die Südostdeutsche Meisterschaft wurden am Sonntag mit der dritten Runde fortgesetzt. „Viktoria" Forst konnte auf eigenem Platze die „Sportfreunde" Breslau mit 2:0 (0:0) abfertigen. In Sagan schlug der Breslauer Sportklub 08 den dortigen Sportverein 3:0 (2:0), während in Liegnitz Beuthen 09 gegen die Schupo Liegnitz mit 4:2 (3:0) erfolgreich war. — „Wacker" München weilte am Sonntag in Breslau und konnte das Gesellschaftsspiel gegen Schlesien/Rapid mit 3:1 (0:1) siegreich gestalten.

Italien — Frankreich 7:0. Mit einer für den französischen Fußballsport geradezu vernichtenden Niederlage endete der Länderkampf gegen Italien am Sonntag in Turin. Die Italiener brachten den Franzosen die katastrophale Niederlage von 7:0 bei (Halbzeit 1:0).

Der Fußballkampf England — Wales für Amateure in Plymouth endete mit einem 2:1-Siege von England, Halbzeit 1:0.

Hockey.

Hockey-Klub Dinslaken — T. u. S. Bochum 6:1. Nach Anschlag entwickelte sich ein flottes Spiel. Alle Angriffe scheiterten aber an den sicher spielenden Verteidigungen, von denen die Gäste, infolge völliger Hilflosigkeit des Innensturmes der T. u. S.-Leute, ein leichteres Spiel hatten. In der Mitte der Halbzeit erzielte Dinslaken in kurzen Abständen zwei Tore, denen die Stadionleute nur eins entgegensetzen konnten. In der zweiten Halbzeit wurde der Gast stark überlegen, da der Gastgeber, mit nur zehn Mann spielend, sich in der ersten Halbzeit zu stark ausgegeben hatte. Als dann infolge Verletzung noch ein Spieler ausschied, war das Schicksal der T. u. S.-Leute besiegelt. Der Gast schlug in regelmäßigen Zeitabständen noch vier Tore und verließ als verdienter Sieger den Platz.

Leichtathletik.

Norddeutsche Waldlaufmeisterschaft. Im Bergedorfer Waldgelände kam am Sonntag die Norddeutsche Waldlaufmeisterschaft zum Austrag. Die zehn Kilometer lange Strecke durcheilte der jetzt wieder in Hamburg ansässige Husen in der besten Zeit. Der Favorit Frandsen (Oldesloe) gab auf. Der Mannschaftslauf wurde eine sichere Beute der Polizei Hamburg mit 10 Punkten. Im Einzellauf kam folgendes Ergebnis zustande: 1. Husen (St. Georg Hamburg) 34:52,3; 2. Dreckmann (Polizei Hamburg) 35:08; 3. Sandfuchs (Polizei Hamburg) 36:06,3; 4. Tüchsen (Flensburg) 36:27,3.

Deutsche Turnerschaft.

Handballspiele des Sonntags.

Die Spiele des Sonntags litten allgemein unter den ungünstigen Platzverhältnissen und erbrachten fast durchweg keine Torziffern. Die Gauklasse spielte:

Röhlinghausen I — Turnvereinigung Bochum 0:0.

Brenschede I — Laer I 5:1.

Turngemeinde I — Hattingen I, nach 15 Minuten Spielbauer beim Stande 0:0 vom Schiedsrichter Gröpper (Wanne) abgebrochen.

Bochum 48 I — Hattingen II 0:0.

Turnvereinigung II Röhlinghausen II 0:0.

Turnvereinigung erste Jugend — Hamme 83 erste Jugend 2:0.

Das Hauptinteresse beanspruchte naturgemäß das Auswahlspiel zur Ermittelung der Westfalen-Mannschaft, die am zweiten Ostertag gegen das Rheinland antreten soll. Das Spiel fand auf der schön gelegenen Platzanlage der Turngemeinde 48 in Witten statt und endete mit dem 7:1-Siege der ausgewählten Mannschaft.

Ausscheidungsturnen und Meisterschaftsturnen des Kreises 8a auf dem Schützenhof. Nachdem die sportlichen Ereignisse der Werbewoche verklungen, bereitet sich in Bochum ein weiterer bemerkenswerter Turntag vor. Am 29. März findet im Bochumer Schützenhof das Ausscheidungs- und Meisterschaftsturnen des Kreises 8a der D. T. für die deutschen Meisterschaftskämpfe in Frankfurt am 16. und 17. Mai statt. Für Männer sind bestimmt: Gerätezehnkampf, Gerätevierkampf je an Reck, Barren, Pferd und Ringen, sowie Frei- und Handgerätewettkampf, für ältere Gerätesiebenkampf, und für Frauen Gerätesechskampf, sowie Frei- und Handgerätewettkampf. Beim Gerätezehnkampf für Männer sind zu turnen am Reck, Barren und Pferd je zwei Pflichtübungen und eine Kürübung, sowie eine Pflichtfreiübung. Sieger ist, wer mindestens 150 Punkte hat. Beim Gerätevierkampf der Männer werden gefordert je zwei Pflichtübungen und zwei Kürübungen an jedem Gerät. Nach Beendigung des Zehnkampfes werden die zehn Besten festgestellt und damit für die Teilnahme am Vierkampf bestimmt. Der Vierkampf an den Ringen wird getrennt von den anderen Kämpfen durchgeführt. Sieger im Vierkampf ist, wer mindestens 45 Punkte erreicht. — Bei dem Frei-Handgerätekampf der Männer sind je eine Frei-, Stab- und Keulenübung als Kürübung zu zeigen. Sieger ist, wer mindestens 45 Punkte erreicht. Beim Gerätesiebenkampf der Aelteren sind zu turnen je eine Pflicht- und Kürübung an Reck, Baren und Pferd, sowie eine Pflichtfreiübung. Sieger ist, wer mindestens 105 Punkte erreicht. Beim Gerätesechskampf der Frauen werden gefordert: 1. Reck-Pflichtübung, 2. Barrenpflichtübung, 3. Barrenkürübung, 4. Pferdpflichtübung, 5. Pflichtfreiübung, 6. Pflichtkeulenübung. Siegerin ist, wer mindestens 90 Punkte erreicht. Beim Frei- und Handgerätdreikampf der Frauen wird eine Pflichtfreiübung, eine Kürstab- und eine Kürkeulenübung verlangt. Siegerin ist, wer mindestens 45 Punkte erreicht.

Tennis.

Tennispokalkampf Bremen — Kopenhagen. Zum fünften Male traten sich die Vertreter des Boldklubben 1893 Kopenhagen und des Bremer Lawn-Tennis-Vereins von 1896 zum Pokalkampf gegenüber, nachdem einmal die Bremer, dreimal die Dänen siegreich gewesen waren. Auch diesmal waren die Kopenhagener überlegen. Die Ergebnisse: Spieß (Bremen) gegen Freudenthal (Kopenhagen) 6:4, 6:2, 6:3; Petersen (K.) gegen A. Lürmann (B.) 7:5, 6:0, 6:2; Petersen — Spieß 6:4, 6:3, 6:2; Freudenthal — Lürmann 8:6, 6:2, 6:2; Freudenthal - Lindström gegen Spieß - Lürmann 4:6, 6:1, 7:5, 4:6, 6:3.

Kraftsport.

Kr.-Sp.-V. „Deutsche Eiche" Bochum — Kr.-Sp.-V. Witten 07. Am Sonntag vormittag lieferten sich diese Mannschaften im gut besuchten „Union-Palast" sehr spannende Kämpfe um die Bezirksmeisterschaft. Bei der Halbzeit hatte die „Deutsche Eiche" einen knappen Vorsprung von zwei Punkten (11:9). Die bessere Kampfesführung sicherte der Bochumer Mannschaft im zweiten Gang ein größeres Plus, sodaß sich das Endergebnis auf 24:16 Punkte für die „Eiche" stellte.

Das diesjährige schwer- und leichtathletische Gaufest des Ruhrgaues (3. Kreis des D. A. S. V 1891, früher Westfälischer Gau, 1. und 2. Bezirk) veranstaltet der Kr.-Sp.-V. „Jung Siegfried" Bochum 5 am 25. und 26. April 1925 in den Räumen des Wirtes Kepper, Bochum 5. Für die ersten Sieger im Ringen und Stemmen sowie Musterriegen kommen Ehrenpreise, an die nächsten Sieger Diplome und Plaketten zur Verteilung. Außerdem hat sich der Gau bereit erklärt, einen wertvollen Preis für die meisten Siege im Verein zu stiften.

Aus dem Gerichtssaal

§a **Bochum,** 23. März. Von dem erweiterten Schöffengerichte war der Chauffeur des städtischen Kranken-Autos von der Anklage der Transportgefährdung freigesprochen worden. Die Staatsanwaltschaft legte gegen das Urteil Berufung ein. Es handelte sich bei der Sache um einen Zusammenstoß des städtischen Kranken-Autos mit einem Motorrad in der Gegend der Lutherkirche am Stadtpark. Das Berufungsgericht kam zu der Ueberzeugung, daß Rosendahl die Schuld an dem Zusammenstoß trage, weil er die erforderliche Vorsicht außer Acht gelassen habe. Das erste Urteil wurde aufgehoben und R. zu 40 Mark Geldstrafe verurteilt. — Im Dezember 1923 kam es an mehreren Tagen zur Schichtzeit vor den Portalen des Bochumer Vereins zu großen Aufläufen. Diese Vorgänge führten zu einem Prozeßverfahren gegen mehrere der Arbeiter, auch gegen das Betriebsratsmitglied Dräse. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte sie wegen Landfriedensbruches. Dräse legte gegen das Urteil Berufung ein bei der großen Strafkammer des Landgerichts Bochum. Nach den Wahrnehmungen eines Oberwächters sollte Dräse in der Frühe Aeußerungen zu der Menge gemacht haben, die aufreizenden Charakters gewesen seien. Dräse bestritt dieses entschieden, es müsse bei der Wahrnehmung des Oberwächters ein Irrtum in der Person vorgelegen haben, umsomehr als es stockdunkel gewesen und eine große Volksmenge sich vor dem Portal aufgehalten habe. Seine Anwesenheit in der Menge könne nicht als Teilnahme am Landfriedensbruches angesehen werden, da er als Betriebsratsmitglied des Werkes besondere Rechte habe und als solcher geradezu dort habe anwesend sein müssen, um Ungesetzlichkeiten zu verhindern. Die große Strafkammer kam zur Aufhebung des Urteinls und zur Freisprechung des Dräse. Auch war es überzeugt, daß hier möglicherweise ein Irrtum in der Person vorliegen könne. Auch sonst treffe nach der Ueberzeugung des Gerichtes Dräse ein subjektives Verschulden nicht. Als Betriebsratsmitglied des Werkes habe er besondere Rechte, die er auch bei dieser Sache auszuüben berechtigt gewesen sei.

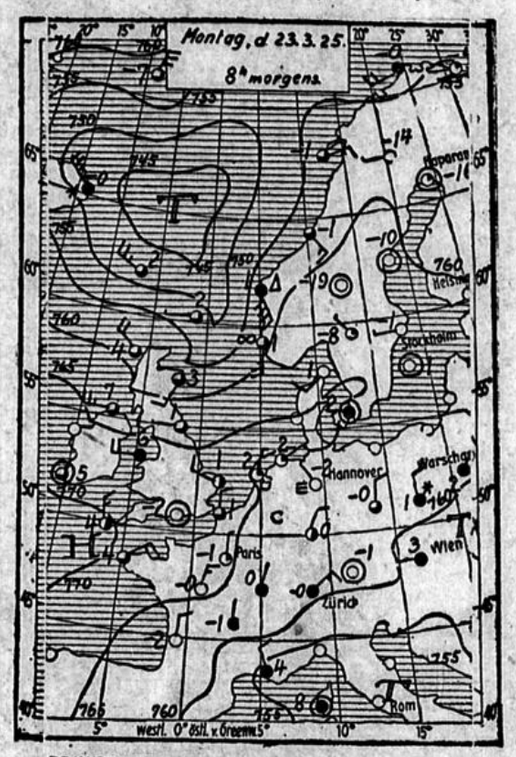
§ **Berlin,** 21. März. Vor dem Schwurgericht des Landgerichts 3 fand die Verhandlung gegen den Kaufmann Hans Liebeck wegen Erschießung des 14-jährigen Schülers Günther Beyer statt, der am 26. Mai v. J. in einer Fichtenschonung zwischen Mahlsdorf und Dahlwitz tot aufgefunden wurde. Die Augen waren mit einem Tuche verbunden. Auf der Brust war ein Zettel angeheftet, worauf stand: „Tod dem Faschisten der KPD.". In einer Ecke stand: „Erledigt am 25. Mai 1924". Auf der Rückseite war geschrieben: „Schwarze Liste Mahlsdorf, die KPD.-Exekutive". Der Angeklagte Liebeck bekundete, auf einem Spaziergange mit Beyer habe dieser einen Revolver gezogen und gemeint, er könne mit verbundenen Augen das Ziel treffen. Beyer habe sich ein Taschentuch vor die Augen binden lassen und ihm, als der erste Schuß versagte, den Revolver zum Nachsehen gegeben. Als Liebeck ihm den Revolver zurückgegeben habe, habe er plötzlich durch die engeschnürten Wickelgamaschen einen Wadenkrampf bekommen und nach der Waffe gegriffen. In demselben Augenblick knallte es. Beyer sei tot zu Boden gestürzt. Aus Schreck darüber, und um den Verdacht von sich abzuwälzen, habe er als geschworener Feind der Kommunisten den Zettel mit der bekannten Aufschrift auf die Brust Beyers befestigt. Der Angeklagte wurde wegen fahrlässiger Tötung zu drei Jahren Gefängnis unter Anrechnung von neun Monaten Untersuchungshaft verurteilt. Der Staatsanwalt hatte wegen Mangels ausreichender Beweisgründe für Totschlag aus Fahrlässigkeit plaidiert. Bei der Strafbemessung fielen die Jugend und die geistige Minderwertigkeit des Angeklagten mildernd ins Gewicht.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 23. März.

Mit dem nach Osten abgezogenen Tiefdruck hat sich das westliche Hochdruckgebiet zwar ostwärts ausgebreitet und bedeckt heute den größten Teil des Festlandes, doch wird es von einem über dem Nordmeere heranziehenden Tiefdruck südwärts gedrängt und langsam abgetragen. Der Tiefdruck wird ziemlich rauhe Luftmassen aus dem Norden mit sich führen. Die Höhen haben noch eine beträchtliche Schneedecke. Vorhersage bis Dienstag: Veränderlich bewölkt, Eintritt von Niederschlägen, Nachtfrost an Stärke nachlassend, aber im allgemeinen für die Jahreszeit noch ziemlich rauh.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temparatur C	Wetter
Essen	763,9	NO 1	−1	Dunst
Borkum	764,5	NO 1	2	heiter
München	761,3	still	−1	bedeckt
Berlin	763,9	ONO 1	2	wolkig
Kahle Asten	–	ONO 1	−5	heiter
Brocken	660,6	NO 4	−6	heiter
Zugspitze	520,1	SSW 1	−11	heiter
Lugano	758,0	N 1	3	bedeckt



Kluge Hausfrauen bevorzugen die selbsttätige

Persil Bleichsoda

denn sie ist billig und unübertroffen

Paket nur 45 Pfg.

Pet. Cremer, Seifenwerke
Düsseldorf-Heerdt · Gegründet 1871

Korpulenz macht alt, wirkt auch sonst unschön.

Allgemein bekannt ist, daß übermäßige Körperfülle nicht nur störend auf das Wohlbefinden des Menschen wirkt, sondern auch einen Schönheitsfehler — besonders nach der Tendenz unserer Zeit — darstellt. Korpulenz entstellt die natürlichen Körperformen und läßt auch die Person älter erscheinen als sie ist. Krankhafte Korpulenz bedarf unbedingt der ärztlichen Behandlung, doch in solchen Fällen, in denen organisch Gesunde nur infolge zu üppiger oder unzweckmäßiger Nahrungszufuhr zum Starkwerden neigen, oder zur Verbesserung ihrer äußeren Erscheinung bei bereits vorhandenem Ansatz etwas tun wollen, sollten sie nur zu einem solchen Mittel greifen, welches keine Schilddrüsen-Präparate enthält, da diese das Herz angreifen.

Da es viel leichter ist, bei beginnender Korpulenz derselben Einhalt zu gebieten, als bei langjährig bestehender Korpulenz dieselbe zur Rückbildung zu bringen, ist es allen Personen, die Veranlagung zum Starkwerden besitzen, zu empfehlen, von Zeit zu Zeit eine Kur mit einem geeigneten, insbesondere unschädlichen Mittel, durchzuführen. Ein solches Mittel sind die in letzter Zeit wesentlich verbesserten Toluba-Kerne, die Ingredienzien von fettzehrender und den Stoffwechsel anregender Wirkung enthalten. Zahlreiche Anerkennungsschreiben, auch solche von Aerzten, heben die Bekömmlichkeit der Toluba-Kerne lobend hervor. Die echten Toluba-Kerne erhalten Sie nur in Apotheken, sicher: Einhorn-Apotheke, Eulengasse 1, Alte Apotheke, Marktplatz und Rosenstraßen-Ecke.

Rheumatismus-

Leidende erzielen mit Minaty's

Antirheuma

Trinkkur garantierte Wirkung u. Heilung, Minaty's **Blutreinigungskur** beseitigt Karfunkel, Skrophulose und alle im Blut vorhandenen Gifte. Zu haben in allen Apotheken. Hauptniederlage Alte Apotheke Bochum am Markt.

Pferd u. leicht. Flachwagen
bill. z. vk. Klosterstr. 43. Tel. 4675.

Deutscher **Schäferhund,**
9 Mon. alt, weibl., äuß. scharf u. wachsam, Cira v. Siegfriedb. (Eltern: Abwin v. d. Schaumburg, Herta vom Warlschlößch.) umständeh. z. verkauf. Klosterstr. 43. Tel. 4675.



Erhalte Mittwoch morgen eine Send. **Schweine**
F. Löring, Hofstedterstraße 153.

Boxer
10 Wochen alt, prima Stammbaum billig zu verkaufen. Aschmonett. Weitm., Hammergrenze 2.

Deutscher Schäferhund
10 Mon. alt, 70 cm hoch, ausnahmsw. starkes Tier, mit erstkl. Stammbaum, ist umständehalber in nur gute Hände abzugeben. Wo, sagt die Gesch. d. Blattes u. 96094.

Kleinste Zwergpinsch.-Hünd. zu verkaufen. Baselli, Wattensch., Johannesstr. 8.

Zwangs-Versteigerung.

Am **25. März** cr., vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.

1 Herrenzimmer, bestehend aus 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, (Diplomat), 1 Schreibtischsessel, 1 runder Tisch, 2 Stühle

1 Eßzimmer, bestehend aus 1 Büffet, 1 Credenz, 1 Ausziehtisch, 6 Stühle mit Ledersitze, Chaiselongue mit Decke und 1 Teppich

II.

250 Stück Aufnehmer und 9 Herren-Taschen-Uhren

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer **Wirtsch. Mensing, Bochum, Dorstenerstr. 14.**

Bochum, den 23. März 1925.

Leuchtenberg
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Blücherstraße 10.

Amt Weitmar.
Reichspräsidentenwahl.

Die Abgrenzung der Stimmbezirke, die Bestimmung der Wahlräume, die Namen der Wahlvorsteher und ihrer Stellvertreter sowie Tag und Stunde der Wahlhandlung etc. sind durch Anschlag am schwarzen Brett in den beiden hiesigen Verwaltungsgebäuden bekannt gegeben. Auf diesen Anschlag wird hierdurch hingewiesen.

Weitmar, den 23. März 1925.

Der Gemeindevorstand.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 25. März 1925,** vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I. 2 Brutmaschinen,
II. 2 Taschenuhren

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Verkaufslokal Wirtschaft H. Hahnefeld, in Bochum, Hermannshöhe.

Bochum, den 23. März 1925.

Voßkötter,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Clemensstraße 18.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Mittwoch den 25. März ds. Js., vormittags 11 Uhr,** werde ich in **Bochum,** folgende Gegenstände:

eine Ladeneinrichtung

bestehend aus:

1 Fenstervorsatzkasten, 2 Ladentheken, 1 Glasschrank, 1 Ladenkasse, 1 Spiegel. 1 Türvorhang

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft zum Amtsgericht, Kaiserstraße 2.**

Bochum, den 21. März 1925.

Heckmann,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Kronenstraße 48.

Gebrauchte **Schreibmaschinen** verkaufen preiswert mit Garantie (LO14 Hoffmann u. Co., Bochum, Kaiserstraße 27.

Gut erhaltene **Damen-Garderobe** Kleider, Kostüme, Blusen, Hüte, Astrakanjacke mit Muff, Silberwolf, 1 Cutaway, Gr. 1,80 preisw. zu verkauf. Gartenstr. Nr. 10.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 25. März 1925,** vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

ca. 15 cbm polnische Kiefer, unbesäumt bis zu 45 mm stark

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Göbbe, Bochum 5, Hernerstraße 220.

Bochum, den 23. März 1925.

Wolf,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Alleestraße 26 a.

Fast neuer **Smoking** echtes Samtkleid und **Bettst. m. Matr.** billig abzugeben. Kleine Beckstraße 1.

700 Bierflaschen pass. f. Sinalko, zu verkauf. 96011 H. Kammler, Ottostraße 48.

Nähmaschine Rundschiff, wie neu preisw. zu verkauf. Düppelstr. 4, pt. l. Bes. v. 4—7 Uhr.

Ein Posten Reste **Anzugstoffe** in nur gut. Qualitäten sind spottbill. abzugeb. (95938 Adolf Wolff, Südhellweg 15, l.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch den 25. März, morgens 10½ Uhr, werde ich im Saale des Wirts Heinrich Hahnefeld, Hermannshöhe,

1 Flurgarderobe

meistbietend gegen bar versteigern.

Dante,
Vollziehungsbeamt.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 24. März 1924, vormittags 11 Uhr, werde ich in Harpen folgende Gegenstände:

1 Kuh

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wieschemann, Harpen, Dorfstraße.

Bochum, 22. März 1925.

Jost,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstr. 12.